

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Geschäftsjahr 2021

gemäß § 99 Abs. 2 Gemeindeordnung für den Freistaat
Sachsen (SächsGemO)



STADT PULSNITZ

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
1 Vorwort	5
2 Beteiligungsübersicht	7
2.1 Beteiligungsstruktur	7
2.2 Beteiligungsüberblick	8
2.2.1 Unmittelbare Beteiligungen	8
2.2.2 Mittelbare Beteiligungen.....	9
3 Betrachtung der unmittelbaren Beteiligungen	10
3.1 Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH SWG.....	10
3.1.1 Übersicht	10
3.1.2 Finanzbeziehung.....	11
3.1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen	12
3.1.4 Lagebericht	14
3.2 Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH.....	16
3.2.1 Übersicht	16
3.2.2 Finanzbeziehung.....	17
3.2.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen	18
3.2.4 Lagebericht	20
3.3 Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH KBO	23
3.3.1 Übersicht	23
3.3.2 Finanzbeziehung.....	24
3.3.3 Lagebericht	25
3.4 Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster.....	28
3.4.1 Übersicht	28
3.4.2 Finanzbeziehungen.....	29
3.4.3 Lagebericht	29
3.5 Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE.....	32
3.5.1 Übersicht	32
3.5.2 Finanzbeziehungen.....	33
3.5.3 Lagebericht	33
3.6 Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA	35
3.6.1 Übersicht	35
3.6.2 Finanzbeziehungen.....	35
3.6.3 Lagebericht	36

4	Fazit	39
	Abbildungsverzeichnis.....	41
	Anlagenverzeichnis.....	42

Abkürzungsverzeichnis

AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
DREWAG	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH
DVS	Datenverarbeitung in Südsachsen
EG	Entsorgungsgebiet
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
ewag	Energie und Wasserversorgung AG
FAG	Finanzausgleichsgesetz
KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH
KDN	Kommunale Daten Netz
KDO	Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KuT	Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH
OZG	Online-Zugangs-Gesetz
SSG	Sächsisches Städte- und Gemeindetag
SWG	Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH
TWD	Technische Werke Dresden GmbH
VzÄ	Vollzeitäquivalente
VPN	Virtual Private Network
WVB	Wasserversorgung Bischofswerda
ZKDW	Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen
ZV	Zweckverband

1 Vorwort

Mit Inkrafttreten der geänderten Gemeindeordnung zum 01. April 2003 entstand für die Gemeinden die Pflicht, ihre wirtschaftliche Tätigkeit in einem Beteiligungsbericht darzustellen und diesen öffentlich bekannt zu machen.

Gemäß § 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) gilt:

„(1) Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen, um die Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu steuern und zu überwachen sowie die auf ihre Veranlassung in diesen Unternehmen tätigen Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

(2) Dem Gemeinderat ist jeweils bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. In dem Beteiligungsbericht müssen mindestens enthalten sein:

- 1. eine Beteiligungsübersicht unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils der Gemeinde an diesem,*
- 2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,*
- 3. ein Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird; der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.*

Dem Bericht sind als Anlage die Satz 2 entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

(3) Darüber hinaus soll der Bericht für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, insbesondere Folgendes ausweisen:

- 1. die Organe des Unternehmens, die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Namen des bestellten Abschlussprüfers und, soweit möglich, die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner,*
- 2. die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre; für das Berichtsjahr sind die Planwerte den aktuellen Ist-Werten gegenüberzustellen; die Kennzahlen sollen eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens zulassen,*
- 3. wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen.*

(4) Der Beteiligungsbericht ist der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten. Die Angaben des Beteiligungsberichts nach Absatz 2 sind von der Gemeinde zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist ortsüblich bekannt zu geben.“

Auf dieser Grundlage stellt die Stadt Pulsnitz die wirtschaftlichen Zusammenhänge, finanziellen Auswirkungen sowie Chancen und Risiken der Beteiligungen dar. Trotz erfolgter Auslagerung von Aufgabenbereichen, soll der Überblick über deren Erfüllung nicht verloren gehen. Beteiligungen des privaten Rechts, die mindestens 25 Prozent betragen, werden dabei vertieft betrachtet.

2 Beteiligungsübersicht

2.1 Beteiligungsstruktur

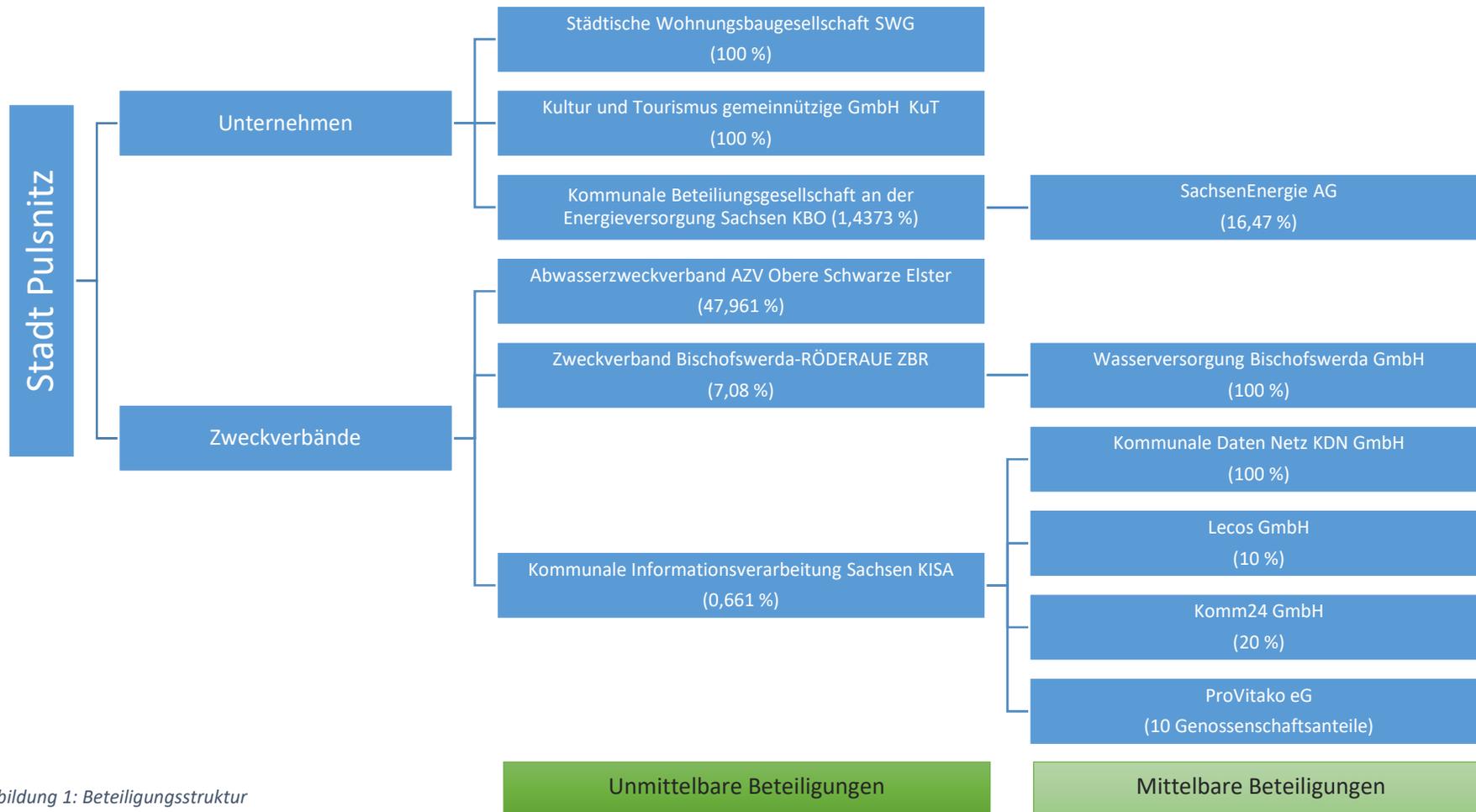


Abbildung 1: Beteiligungsstruktur

2.2 Beteiligungsüberblick

2.2.1 Unmittelbare Beteiligungen

Beteiligung	Rechtsform	Unternehmensgegenstand	Stammkapital	Anteil Pulsnitz	Beteiligungen
Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH (SWG)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Errichten und Veräußern von Wohnungen sowie Verwalten	25.564,59 Euro	100 % 25.564,59 Euro	-
Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH (KuT)	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Förderung von Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Volksbildung, der Heimatpflege und Heimatkunde	25.000,00 Euro	100 % 25.000,00 Euro	-
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Halten und Verwalten von Beteiligungen, Vertreten der Interessen der kommunalen Gesellschafter an der SachsenEnergie AG	20.144.184,00 Euro	1,4373 % 289.534,00 Euro	SachsenEnergie AG
Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster (AZV Obere Schwarze Elster)	Zweckverband	Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG	0 Euro	48,002 %	-
Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda-RÖDERAUE (ZBR)	Zweckverband	Bereitstellung von Wasser für die öffentliche Wasserversorgung und Verteilung bis zum Endverbraucher	0 Euro	7,080 %	Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	Zweckverband	Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetzen, Datenleitungen und Service	0 Euro	0,661 %	KDN GmbH Lecos GmbH ProVitako eG Komm24 GmbH

Wie der Übersicht zu entnehmen ist, handelt es sich bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH und der Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH um Unternehmen des privaten Rechts mit einer Beteiligung der Stadt Pulsnitz mit mehr als 25 %. Auf dieser Grundlage werden gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO beide Gesellschaften unter Punkt 3 umfassender betrachtet.

2.2.2 Mittelbare Beteiligungen

Beteiligung	Rechtsform	Unternehmensgegenstand	Stammkapital	Anteile
SachsenEnergie AG	Aktiengesellschaft	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke u.ä.	210.978.927,50 Euro	16,47 % KBO
Wasserversorgung Bischofswerda GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Erbringung von Leistungen zur Versorgung mit Trinkwasser	200.000,00 Euro	100 % ZBR
Kommunale Daten Netz KDN GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Bereitstellung und Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen	60.000,00 Euro	100 % KISA
Lecos GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen	200.000,00 Euro	10 % KISA
Komm24 GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Realisierung gemeinsamer Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der E-Government-Gesetze des Bundes/des Freistaates Sachsen sowie Erbringung anderer IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter	25.000,00 Euro	20 % KISA
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G.	eingetragene Genossenschaft	Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von IT-Dienstleistungen ihrer Mitglieder	215.500,00 Euro	10 Genossenschaftsanteile KISA

Die SachsenEnergie AG ist an zwölf weiteren Unternehmen beteiligt. Eine Übersicht ist im Punkt 3.3.3 Lagebericht der KBO enthalten.

3 Betrachtung der unmittelbaren Beteiligungen

3.1 Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH SWG

3.1.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck:	Übernahme des nach Art. 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages auf die Stadt übergebenen Immobilienbestandes, dessen Überführung unter Berücksichtigung sozialer Belange in eine marktwirtschaftliche Wohnungswirtschaft, die Privatisierung zur Förderung der Bildung individuellen Wohnungseigentums. Zweck der Gesellschaft ist, Wohnungen zu errichten und zu veräußern, um den langfristigen Erhalt preiswerten Wohnraums für breite Bevölkerungsschichten zu sichern, sowie Wohnungen zu verwalten.	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, HRB 7501	
Stammkapital:	25.564,59 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	25.564,59 Euro	
Gesellschafter:	Stadt Pulsnitz zu 100 Prozent	
Geschäftsführer:	Herr Matthias Mietzsch (bis 14.09.2022)	
Aufsichtsrat:	Frau Barbara Lüke (Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz Herr Reiner E. Rogowski, Geschäftsführer (Stadtrat) Herr Hermann Lindenkreuz, Rentner (Stadtrat) Herr Torsten Kluge, Dipl.-Finanzwirt (sachkundiger Bürger)	
Organe:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung	
Anzahl der Mitarbeiter:	7,8 Vollzeitkräfte einschließlich Geschäftsführer Dabei wurden 17,0 geringfügig Beschäftigte in Vollzeitkräfte umgerechnet.	
Name Abschlussprüfer:	Treuhandgesellschaft Steinebach & Kollegen GmbH Paulistraße 28, 02625 Bautzen	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2021 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2020	5.005.815,97 Euro
	Stand 31.12.2021	5.149.926,72 Euro
	Veränderung um	+ 144.110,75 Euro

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1991 gegründet.

Die Stadt Pulsnitz ist alleiniger Gesellschafter der SWG Pulsnitz mbH. Das Stammkapital beträgt 25.564,59 Euro (ehemals 50.000,00 DM). Mit Notarvertrag vom 30. Juni 1993 wurden alle städtischen Wohn- und Geschäftsgrundstücke an die SWG übertragen.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2004 beschloss der Stadtrat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages der SWG Städtischen Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH. Mit dieser Änderung wurde der Gesellschaftsvertrag an die neuen gemeindewirtschaftlichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Kamenz genehmigte den neuen Gesellschaftsvertrag mit Schreiben vom 30. Juni 2005 ohne Auflagen.

Mit der Vereinigung der Stadt Pulsnitz und der Gemeinde Oberlichtenau zum 1. Januar 2009 wurden die kommunalen Wohngebäude der Gemeinde Oberlichtenau, Dammweg 6 und 8 als Gesellschaftereinlage ebenfalls an die SWG übertragen. Seit 2010 gibt es einen Aufsichtsrat für die Städtische Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH.

Nach der Stadtratswahl 2014 wurde am 29. Juli 2014 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Eine weitere Änderung gab es aufgrund der Bürgermeisterwahl. Am 21. Juni 2016 wurde die neue Bürgermeisterin, Frau Lüke, in den Aufsichtsrat gewählt. Der bisherige Bürgermeister Herr Graff schied aus.

Der Gesellschaftervertrag wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 12. Juni 2017 erneut an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Bautzen bestätigte diese Anpassung mit Schreiben vom 23. November 2017.

Nach der Stadtratswahl 2019 wurde am 22. August 2019 ein neuer Aufsichtsrat gebildet. Gleichzeitig wurde die Bürgermeisterin Frau Lüke mit Beschluss des Stadtrates in den neuen Aufsichtsrat bestellt.

3.1.2 Finanzbeziehung

Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

BILANZ	2021	2020	2019
AKTIVA	(EURO)	(EURO)	(EURO)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.881,23	12.250,82	11.479,20
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Wohnbauten	7.423.599,41	7.650.015,08	7.342.056,24
2. Andere Anlagen, BGA	32.241,38	41.958,59	54.175,27
3. Anlagen in Bau	170.283,55	62.458,92	474.469,52
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1. Unfertige Leistungen, noch nicht abgerechnete Betriebskosten	334.309,04	309.858,15	303.806,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Vermietung, Grundstücksverkäufen, Betreuungstätigkeit, sonstige Vermögensgegenstände	13.552,97	562.996,93	548.437,60
IV. Flüssige Mittel und Bausparguthaben			
1. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Bausparguthaben	1.180.418,49	362.034,02	214.596,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.826,91
BILANZSUMME	9.165.286,07	9.001.572,51	8.950.848,18
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59
II. Kapitalrücklage	9.483.169,67	9.483.169,67	9.483.169,67
III. Verlustvortrag	- 4.502.918,29	- 4.596.996,02	- 4.691.005,29
IV. Jahresüberschuss	+ 144.110,75	+ 94.077,73	+ 94.009,27
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	13.958,14	13.432,87	13.014,82
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.160.475,19	3.344.126,06	3.528.523,63
2. Erhaltene Anzahlungen	318.678,30	311.848,76	299.466,55
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.652,30	48.552,33	52.176,47
4. Sonstige Verbindlichkeiten	433.194,04	264.526,95	132.025,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.401,38	13.269,57	13.902,86
BILANZSUMME	9.165.286,07	9.001.572,51	8.950.848,18

Gewinn- und Verlustrechnung		2021 (EURO)	2020 (EURO)	2019 (EURO)
1.	Umsatzerlöse	1.239.870,93	1.269.784,38	1.107.299,23
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	35.010,44	46.547,72	49.819,91
3.	Sonstige betriebliche Erträge	8.105,63	7.000,01	11.465,12
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	- 433.161,10	-455.614,55	-373.365,69
	Rohergebnis	849.825,90	867.717,56	795.218,57
5.	Personalaufwand	293.877,02	275.584,89	268.095,65
6.	Abschreibungen	235.315,34	235.254,09	220.533,31
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	82.849,14	143.880,06	62.496,06
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 63,75	+ 10.873,82	+1.720,21
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	72.342,46	108.574,77	130.489,59
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	2,87	0,00	0,00
11.	Ergebnis nach Steuern	165.502,82	+ 115.297,57	+ 115.324,17
11.	Sonstige Steuern	21.392,07	21.219,84	21.314,90
12.	Jahresüberschuss	144.110,75	94.077,73	94.009,27

Gewinn und Verlust

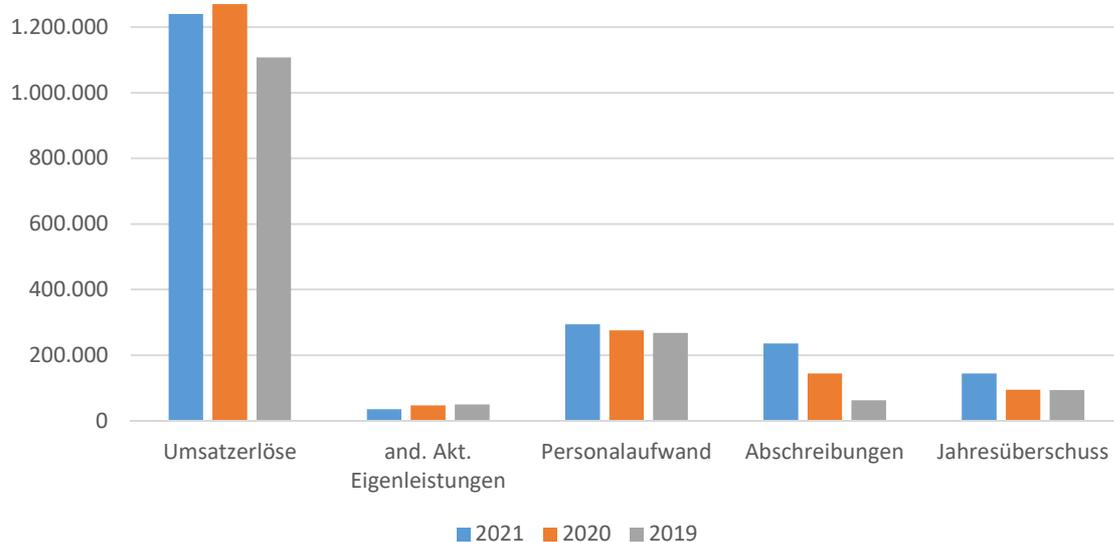


Abbildung 2: Gewinn und Verlust der SWG

		2021 (TEuro)	2020 (TEuro)	2019 (TEuro)
Ertragslage	Betriebsergebnis	216,4	191,8	222,8
Finanzlage	Finanzergebnis	- 72,3	- 97,7	- 128,8
Gesamtergebnis		144,1	94,1	94,0
Vermögen		9.165,3	9.001,6	8.950,8

Schulden		4.015,4	3.995,8	4.039,1
Cash-Flow	vereinfacht	379,4	329,4	314,5
	aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.095,9	399,6	350,0
	aus Investitionstätigkeit	- 93,9	- 67,8	- 243,6
	aus Finanzierungstätigkeit	- 183,6	- 184,4	- 73,0

	2021 (%)	2020 (%)	2019 (%)
Eigenkapitalquote	56,2	55,6	54,9
Anlagendeckung I	67,4	64,5	62,3
Anlagendeckung II	95,3	94,8	93,7
Liquidität I	115,7	44,7	31,6
Liquidität II	117,0	47,4	34,2
Liquidität III	149,8	152,6	157,0

Der Jahresabschluss wurde erstellt. Die Bestätigung durch den Stadtrat der Stadt Pulsnitz steht noch aus.

3.1.4 Lagebericht

Die Einwohnerzahl der Stadt Pulsnitz blieb relativ stabil und ist nur leicht von 7.449 Einwohner in 2020 auf 7.345 Einwohner in 2021 gesunken. Das hatte weiterhin keine Auswirkungen auf die hohe Wohnungsnachfrage. Die Nachfrage blieb auch 2021 höher als das Angebot der SWG.

Die Leerstandsquote an Wohnungen lag mit 1,87 % unter den Vorjahren und ist nicht weiter zu senken, da es der gewöhnlichen Fluktuationsquote entspricht. Der Wohnungsleerstand entstand lediglich durch die renovierungsbedingten Wartezeiten. 2021 wurden von den 203 Wohnungen insgesamt 14 Wohnungen gekündigt und direkt im Anschluss nach einer Renovierung erneut vermietet.

Der unsanierte Altbaubestand beträgt ca. 930 qm, wobei dieser Wert durch Verkauf eines nicht vermieteten Reihenhauses um 230 qm gesenkt wurde. Die Hälfte des sanierungsbedürftigen Bestandes befindet sich im Objekt Schulstraße 12. Aktuell wird dieses Gebäude saniert und wird in den Jahren 2022 und 2023 verstärkt fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden dafür 69.100 Euro Eigenmittel und 35.000 Euro Eigenleistung verwendet. Die Aufwendungen für Substanzerhaltung und Instandhaltung bewegten sich insgesamt auf Vorjahresniveau.

Mieteinnahmen bei Wohnungen konnten um 48.000 Euro erhöht werden. Begründet ist dies im geringen Leerstand und dem gestiegenen Mietniveau. Weiterhin beträgt die Miete im Durchschnitt 5,40 Euro/qm, bei Neuvermietung kaum unter 5,70 Euro/qm.

Wie in Abbildung 2 erkennbar ist, sind die Umsatzerlöse geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Personal und Abschreibungen sind gestiegen. Dennoch stieg der Jahresüberschuss. Grund dafür ist die Senkung des sonstigen Aufwands einerseits sowie andererseits die im Verhältnis höhere Reduzierung der Zinsaufwendungen durch Tilgung. Insgesamt erreichten beide Aufwendungen eine Ersparnis von knapp 100.000 Euro. Auch in Zukunft werden weiterhin durch Tilgung die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgebaut.

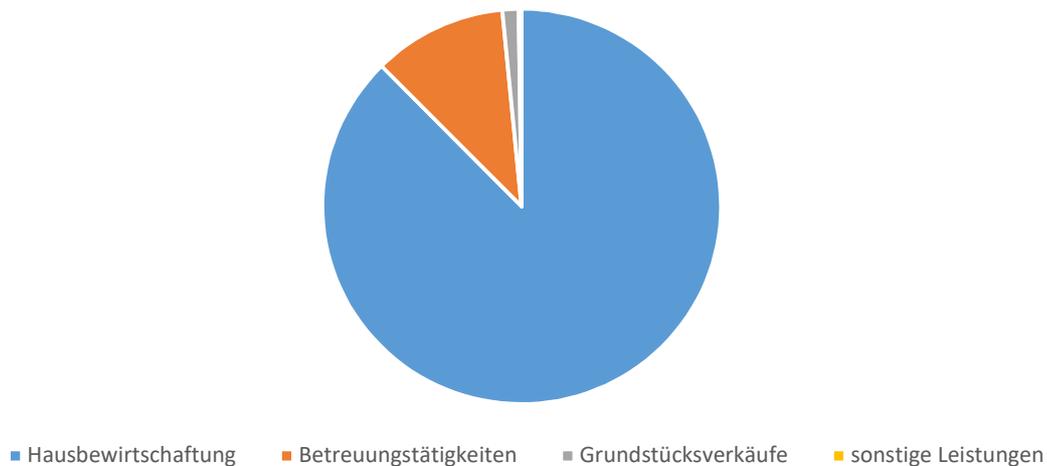


Abbildung 3: Struktur der Umsatzerlöse SWG

Der Leistungsanteil an Betreuung und Verwaltung für Dritte blieb stabil. In 108 Objekten wurden insgesamt 617 Einheiten verwaltet. Diese Leistung ist von hoher Bedeutung für die SWG geworden (siehe Abbildung 3) und soll auch weiterhin gestärkt werden.

Die Kennzahlen der SWG, wie der Cashflow, die Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Liquidität (in 3.1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen enthalten), verdeutlichen die positive Entwicklung der SWG.

Der Kaufpreis für das Bauland Am Eierberg konnte 2021 realisiert werden. Mit den Einnahmen werden die weitere Sanierung der Dächer der Weststraße, die Dämmung von Geschossdecken und die Vorbereitungen zur Ertüchtigung des Bestandes mit Solaranlagen finanziert.

Durch die aktuelle energiepolitische und gesamtwirtschaftliche Situation ist mit enormen Preissteigerungen in den Betriebskosten zu rechnen. Risiken werden in verstärkten Mietrückständen gesehen. Bisher traten sie noch nicht auf. Um diesen vorzubeugen, wurden die Nebenkostenabschläge erhöht und die Mieter zum Energiesparen aufgefordert. Weiterhin soll dem Risiko mit energetischer Gebäudesanierung entgegengewirkt werden.

3.2 Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH

3.2.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Volksbildung, der Heimatpflege und Heimatkunde. Dieser Zweck wird insbesondere durch den Betrieb städtischer Kultureinrichtungen verwirklicht. Ziel der Gesellschaft ist der Erhalt und die Unterstützung des vielfältigen und qualitativ hochwertigen Kulturangebotes von regionaler Bedeutung, unabhängig von deren Trägerform. Insbesondere sind gemeinsame zielgruppenkonforme Angebote zu entwickeln und anzubieten, die sich an Einheimische und Gäste ebenso wie an die regionalen Bildungseinrichtungen und Einrichtungen des Gesundheitsstandortes Pulsnitz wenden. Die Gesellschaft fungiert als Schnittstelle und Koordinatorin für die im weitesten Sinne im Kulturbereich tätigen und am Kulturangebot partizipierten Akteure. Es erfolgt ein laufender und enger Austausch mit der Stadt Pulsnitz zur Wahrung eines aufeinander abgestimmten kulturellen Lebens in der Stadt.

Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, HRB 32029	
Stammkapital:	25.000 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	25.000 Euro	
Gesellschafter:	Stadt Pulsnitz zu 100 Prozent	
Geschäftsführer:	Herr Andreas Jürgel, Master of Arts, Bereich Kultur und Technik	
Aufsichtsrat:	Frau Barbara Lüke (Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz Herr Patrick Thomschke (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer Herr Cornelius Hartmann, Rechtsanwalt Herr Andreas Schieblich, Rentner Herr Matthias Garten, Pfefferküchlermeister	
Organe:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung	
Anzahl der Mitarbeiter:	2,125 Mitarbeiter (Durchschnitt, ohne Geschäftsführer)	
Name Abschlussprüfer:	Treuhandgesellschaft Steinebach & Kollegen GmbH Paulistraße 28, 02625 Bautzen	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2021 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2020	126.063,06 Euro
	Stand 31.12.2021	136.911,30 Euro
	Veränderung um	+ 10.848,24 Euro

Die Kultur und Tourismus Pulsnitz gemeinnützige GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 3. Dezember 2012 und Nachtrag vom 5. Februar 2013 durch die Stadt Pulsnitz als alleiniger Gesellschafter gegründet. Die gemeinnützige GmbH nahm ihre Tätigkeit zum 1. Januar 2013 auf.

Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bereiche Stadt- und Pfefferkuchenmuseum, Marktwesen, Pulsnitzer Anzeiger, Bücherei, Chronik und Geschäftsführung.

Nach der Stadtratswahl 2014 wurde am 29. Juli 2014 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Eine weitere Änderung gab es aufgrund der Bürgermeisterwahl 2016.

Zum 1. Januar 2017 erfolgte die Ausgliederung der Bereiche Stadtmarketing und Pulsnitzer Anzeiger aus der gGmbH zurück in die Stadt Pulsnitz.

Der Gesellschaftervertrag wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 12. Juni 2017 an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Bautzen bestätigte diese Anpassung mit Schreiben vom 15. Januar 2018. Eine weitere Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte mit Stadtratsbeschluss vom 10. Dezember 2018. Anlass dieser Änderung war das Ergebnis der überörtlichen Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt Löbau.

Nach der Stadtratswahl 2019 wurde am 22. August 2019 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Gleichzeitig wurde die Bürgermeisterin Frau Lüke mit Beschluss des Stadtrates in den neuen Aufsichtsrat bestellt.

3.2.2 Finanzbeziehung

Gewinnausschüttung:		0,00 Euro
Verlustabdeckung:		0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:		60.000,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	Mietzuschuss:	49.428,00 Euro
	Bauhofleistungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:		0,00 Euro

3.2.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

BILANZ	2021	2020	2019
AKTIVA	(EUR)	(EUR)	(EUR)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	864,00	1.314,00	1.764,00
II. Sachanlagen	63.991,00	59.518,00	50.656,81
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.988,00	6.980,00	7.270,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.400,89	33.312,50	698,03
IV. Flüssige Mittel, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	109.127,47	86.822,10	86.795,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	526,28	1.554,70	1.194,72
BILANZSUMME	226.897,64	189.501,30	148.379,23
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
IV. Gewinnvortrag	101.063,06	58.479,63	48.419,13
V. Jahresüberschuss	10.848,24	42.583,43	10.060,50
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	45.476,24	38.405,59	25.000,00
C. Rückstellungen	9.000,00	8.637,74	5.461,38
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	15.216,17	14.066,07	28.500,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.172,41	2.317,63	3.503,72
3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.121,52	11,21	2.434,50
BILANZSUMME	226.897,64	189.501,30	148.379,23

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019
	(EUR)	(EUR)	(EUR)
1. Umsatzerlöse	48.873,39	46.627,36	98.005,35
2. Sonstige betriebliche Erträge	144.350,48	162.882,79	139.583,24
3. Materialaufwand	-14.677,20	- 10.284,39	- 18.653,52
Rohergebnis	178.546,47	199.225,76	218.935,07
4. Personalaufwand	122.723,08	112.987,77	149.811,81
5. Abschreibungen	5.287,00	4.429,92	4.675,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.688,35	35.929,67	54.514,69
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	+ 46,00	- 127,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	3.340,97	0,00
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	10.848,24	42.583,43	10.060,50

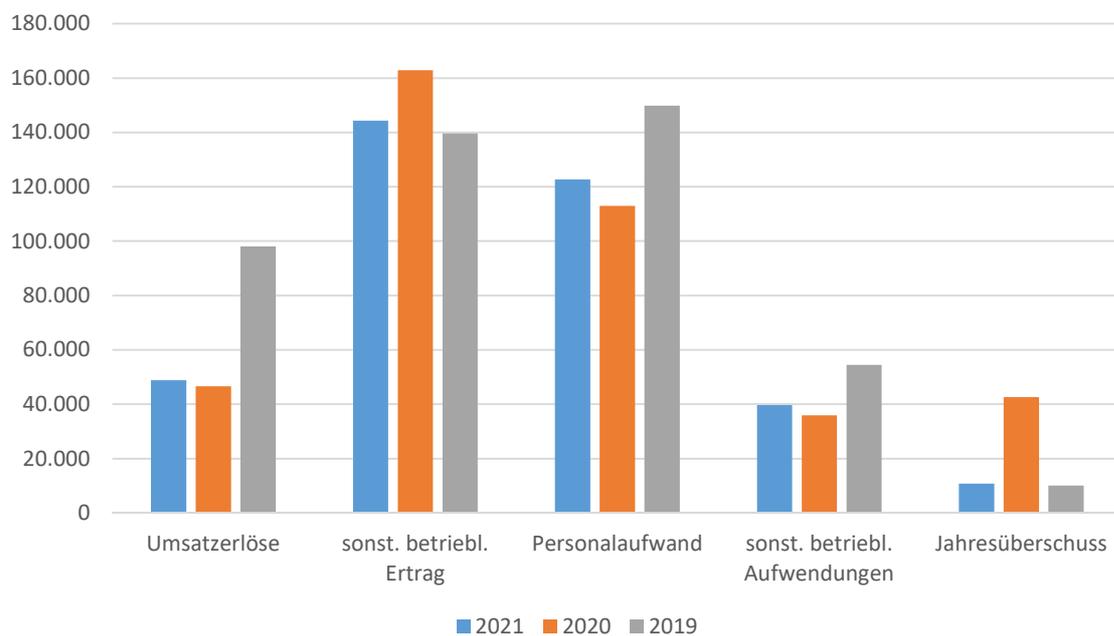


Abbildung 4: Gewinn und Verlust der KuT gemeinnützige GmbH

		2021 (TEuro)	2020 (TEuro)	2019 (TEuro)
Ertragslage	Betriebsergebnis	10,8	45,9	10,0
Finanzlage	Finanzergebnis	0,0	0,0	0,1
Gesamtergebnis		10,8	42,6	10,1
Vermögen		226,9	189,5	148,4
Schulden		90,0	63,4	64,9
Cash-Flow	vereinfacht	13,8	46,0	14,8
	aus lfd. Geschäftstätigkeit	22,3	1,5	47,8
	aus Investitionstätigkeit	0,0	1,5	-7,5
	aus Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0

	2021 (%)	2020 (%)	2019 (%)
Eigenkapitalquote	80,4	86,8	73,1
Anlagendeckung I	281,2	270,4	206,9
Liquidität I	245,2	346,8	217,5
Liquidität II	344,9	479,9	219,3

Die gemeinnützige GmbH besitzt kein langfristiges Fremdkapital, daher kann die Kennzahl Liquidität III nicht ausgewiesen werden.

Der Jahresabschluss der Kultur und Tourismus gemeinnütziger GmbH wurde mit Beschluss Nummer PU-B/2022/0081 am 14.07.2022 durch den Stadtrat der Stadt Pulsnitz bestätigt.

3.2.4 Lagebericht

Anhand der Umsatzerlöse lässt sich bereits erkennen, dass der Bereich Stadt- und Pfefferkuchenmuseum die größte Einnahmequelle darstellt (siehe Abbildung 5).

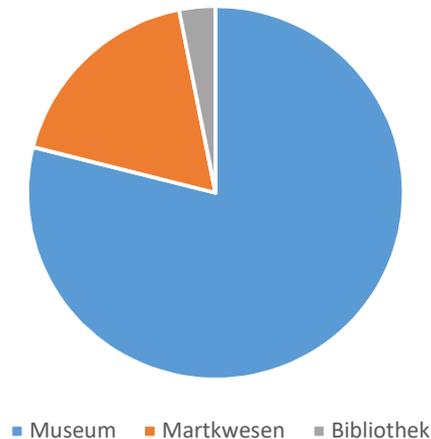


Abbildung 5: Struktur der Umsatzerlöse der KuT gemeinnützige GmbH

Das Museum orientiert sich am Alleinstellungsmerkmal „Pfefferkuchen“ und damit in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Kulturrums Oberlausitz-Niederschlesien mit dem esim regelmäßigen Austausch steht. 2018 wurde ein neues Programm HIDA zur Inventarisierung von Ausstellungsstücken eingeführt. Bei der Datenübernahme wurden jedoch Unstimmigkeiten in der Erfassung offenbar, so dass seit 2019 eine neue Inventarisierung erfolgt. Ins Stocken geriet dieser Prozess durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (Homeoffice, Kurzarbeit und eine unbesetzte Stelle).

Wie in Abbildung 6 zu erkennen ist, erhöhten sich die Besucherzahlen gegenüber 2020, konnten jedoch das Niveau von 2019 bei Weitem noch nicht erreichen. Begründet ist dies durch die pandemiebedingte Schließung von Januar bis Mai und durch die niedrigere Anzahl an Busreisen. Das Hauptangebot bleibt weiterhin das Backen und Verzieren von Pfefferkuchen, gefolgt vom Blau-/Textildruck. Das Verzieren ist jederzeit zu den Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag 10 Uhr - 16 Uhr) möglich und wird vor allem an Wochenenden und Feiertagen, in den Schulferien sowie zu Festen wie Stadtfest, Pfefferkuchenmarkt und Nikolausfest genutzt. Oft wird dies im Zusammenhang mit Führungen und Verkostungen gebucht. Da 2021 die drei großen Feste ausfielen, fehlten auch hier die Besucher und dem folgend entsprechende Umsatzauswirkungen.

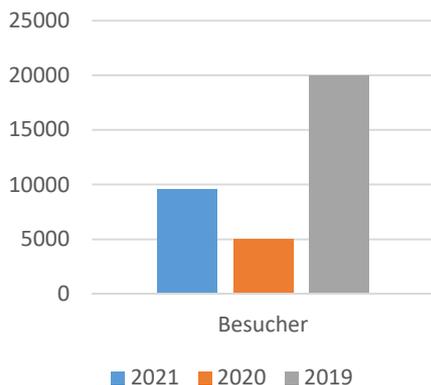


Abbildung 6: Besucherzahlen Stadt- und Pfefferkuchenmuseum 2019 - 2021

Jährlich erfolgt im Museum eine umfassende Wartung, welche sich hauptsächlich auf die Maschinen inner- und außerhalb des Museums bezieht. Da der Pfefferkuchen das Alleinstellungsmerkmal darstellt, erfolgten Wartungen im Stadtmuseum entsprechend der Schwerpunktsetzung im geringeren Umfang.

Auch in der Stadtbibliothek konnte das Niveau von 2019 nicht wieder erreicht werden, sank auch gegenüber 2020 weiter ab:

	Aktive Nutzer	Entleihungen
2021	291	16.533
2020	320	16.742
2019	386	19.252

Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse um ca. 2.300 Euro auf 48.900 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Neben den gestiegenen Besucherzahlen im Museum ist das ebenfalls auf die Ausweitung des Angebots im Museumsshop zurückzuführen.

Das Geschäftsergebnis fiel mit 10.800 Euro positiv aus. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte es sich. Dieser Umstand ergibt sich lediglich aus den unterschiedlichen Corona-Hilfen des Bundes.

Die größte Ertragsposition findet sich jährlich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und setzt sich überwiegend aus Zuschüssen der Stadt Pulsnitz mit 100.000 Euro und Zuwendungen aus dem Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien mit 28.000 Euro zusammen.

Im Punkt 3.2.3 lassen sich wesentliche Kennzahlen betrachten. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital und beschreibt somit den Grad der finanziellen Unabhängigkeit. Mit 80,4 % liegt sie vergleichsweise hoch und lässt auf eine wirtschaftliche und finanzielle Stabilität schließen. Gesunken ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr aufgrund gesteigener Verbindlichkeiten.

Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens liegt bei 281,2 % und sagt aus, dass das Anlagevermögen der Gesellschaft vollständig durch vorhandenes Eigenkapital gedeckt ist.

In der Liquidität I ist erkennbar, dass die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Bestand an liquiden Mitteln beglichen werden kann. Die Liquidität II beinhaltet neben den Zahlungsmitteln auch kurzfristige Forderungen und unterstreicht die gute Liquidität.

Der Cash-Flow zeigt die erarbeiteten Mittel, die der GmbH für Investitionen, Schuldentilgung, Gewinnverteilung und Aufstockung liquider Mittel zur Verfügung stehen. Im Jahr 2021 wurden 13.900 Euro erwirtschaftet.

In der Bibliothek wird die regelmäßige Medienneuanschaffung und der regelmäßige Austausch durch die Kooperation mit der Kreisergänzungsbibliothek Kamenz als positiv bewertet, da so auf Leserwünsche eingegangen wird. Wünschenswert für die Zukunft ist eine Erweiterung der Räumlichkeit inkl. PC-Arbeitsplätze mit Internet, eine Spielecke und Platz für Veranstaltungen.

Das Stadt- und Pfefferkuchenmuseum steht vor personellen Herausforderungen, da an die Kulturräumförderung die Bedingung geknüpft ist, dass insgesamt 1,5 VzÄ wissenschaftliche Mitarbeitende mit Hochschulausbildung vorhanden sein müssen. Dies ist zeitweise nicht der Fall. Zwar konnte 2022 die Stelle einer Museumpädagogin besetzt werden, allerdings kam es wiederum zur Arbeitnehmerkündigung und einer Vakanz ab Dezember 2022. Die Nähe zu Dresden mit dem dortigen – auch finanziell lukrativen – Kulturangebot wirkt sich weiterhin für das Pfefferkuchenmuseum belastend aus.

Auch für das Museum wäre eine räumliche Aufstockung zielführend. Durch den Erhalt einer Schokoladenüberzugmaschine mussten Pfefferkuchensammeldosen in die Fensterfaschen weichen. Die Räume des Museums sind damit vollständig ausgefüllt. Erforderlich wäre mehr Platz für Sonderausstellungen, Arbeitsfläche für pädagogische Begleitprogramme und Lagerflächen für Vitrinen und Mobiliar.

Das Marktwesen erfährt einen demografischen Wandel im Bereich der Markthändler. Marktstände fallen immer mehr weg. Durch Kundenrückgang und allgemein gestiegene Standpreise wird der Verkauf für die Händler unattraktiver. Durch die Sanierung des Rathauses werden Standplätze auf dem Marktplatz belegt. Manche Händler konnten so nur alle zwei Wochen im Wechsel einen Standplatz bekommen. Ob dadurch ein dauerhafter Wegfall erfolgt, bleibt abzuwarten.

Die Pulsnitzinformation ist professionell ausgestattet, was im Frühjahr 2022 durch die Verlängerung der Zertifizierung mit dem Roten I nach entsprechend bestandener Prüfung bis 2025 verdeutlicht wird. Die Qualität wird als wichtig eingeschätzt, da die Pulsnitzinformation erster Anlaufpunkt für Besucher ist. Das Angebot im integrierten Shop wurde ausgeweitet und wirkt sich positiv auf die Entwicklung aus.

Risiken sieht die gemeinnützige GmbH in der Senkung der Zuschüsse durch die Stadt Pulsnitz sowie die Beendigung der Mietfreiheit der Räumlichkeiten.

Der Stadtrat der Stadt Pulsnitz stimmte in der Sitzung vom 11. November 2021, Beschlussnummer PU-B/2021/0345, einer Rekommunalisierung zu. Die gemeinnützige GmbH wird mit ihrem Unternehmensgegenstand daher zum 01.01.2022 in die Stadt Pulsnitz im Wege der Umwandlung überführt.

3.3 Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH KBO

3.3.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergie AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben,

1. in der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG und - soweit gesetzlich zulässig - in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der SachsenEnergie AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Stammkapital:	20.144.184 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	289.534 Euro (1,4373 %)	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2021 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2020	452.167,40 Euro
	Stand 31.12.2021	479.599,73 Euro
	Veränderung um	+ 27.432,33 Euro

Die Beteiligungsansprüche der ostdeutschen Städte und Gemeinden an den regionalen Stromversorgungsunternehmen begründen sich in § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz (KVG):

„Sofern Betriebe und Einrichtungen, die nach den Grundsätzen dieses Gesetzes in kommunales Eigentum überführt werden müssen, bereits in Kapitalgesellschaften umgewandelt worden sind, gehen die entsprechenden ehemals volkseigenen Anteile in das Eigentum der Gemeinden und Städte über. Soweit die Summe der Beteiligungen der Gemeinden, Städte und Landkreise 49 vom Hundert des Kapitals einer Kapitalgesellschaft für die Versorgung mit leitungsgebundenen Energien überschreiten würde, werden diese Beteiligungen anteilig auf diesen Anteil gekürzt.“

Ergänzend hat die Treuhandanstalt am 4. März 1994 die Verwaltungsrichtlinie zur Ermittlung der kommunalen Ansprüche gemäß § 4 Absatz 2 Satz 2 KVG erlassen. Als Vermögen der RVU, welches zur Ermittlung der kommunalen Beteiligungsansprüche diente, galt das Anlage- und Umlaufvermögen

zuzüglich Forderungen, vermindert um Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Reinvermögen). Maßgeblich waren die Wertansätze zum Bilanzstichtag 31. Dezember 1990 einschließlich noch vorzunehmender Bilanzkorrekturen. Zum Anlagevermögen, das der örtlichen Versorgung mit elektrischer Energie und mit Fernwärme diente, gehören folgende Anlagen:

- Niederspannungsnetze einschließlich Anschlussanlagen,
- Mittel- und Hochspannungsnetze bis 110 kV Nennspannung einschließlich Anschlussanlagen, soweit sie überwiegend der Versorgung einer Gemeinde dienen,
- Heizkraftwerke, deren elektrische Leistung bis zu 50 % der Gesamtleistung betrug,
- Heizwerke,
- Wärmeenergiefortleitungsanlagen, die ausschließlich Gemeindegebiet versorgten,
- sowie das dazu gehörige Grundeigentum und sonstige Gegenstände.

Zahl der Aktien für alle am 31.12.1990 durch die ESAG versorgten Städte und Gemeinden:	735.000
Nennwert je Aktie:	100,00 DM (51,129 Euro) = 49 % des Stammkapitals

Grundlage für die Aufteilung des Vermögens der Stromversorgung bei den Nichtstadtwerkskommunen waren auch hier die Gegenstände des Anlagevermögens. Bei Hoch- und Mittelspannungsnetzen konnten die Buchwerte der Anlagen auf die beitragenden Kommunen direkt per Verteilerschlüssel zurückgegriffen werden. Für die Zuordnung des Niederspannungsvermögens wurde als Aufteilungsmaßstab die Anzahl der Ortsnetzstationen gewählt, da diese in aller Regel repräsentativ für den Umfang des Niederspannungsvermögens stehen.

Der Stadt Pulsnitz wurden zugeteilt:	1.949 Aktien
Nennwert je Aktie:	100,00 DM (51,129 Euro)

Auf Initiative des Sächsischen Städte- und Gemeindetages SSG und angesichts des geringen Anteils der einzelnen Kommunen wurde angestrebt, die kommunalen Anteile aller Gemeinden zusammen in einem Pool zu halten, um im Unternehmen maßgeblichen Einfluss nehmen zu können und um die wirtschaftlichen Entscheidungen in der Aktionärsversammlung gemeinsam wahrzunehmen. Der SSG hat als Rechtsform für die Poolbildung die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt.

Am 8. September 1995 wurde die KBO gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschafterversammlung beschließt jährlich über die Verwendung der Dividende.

3.3.2 Finanzbeziehung

Gewinnausschüttung: Bruttodividende 2020/2021:	110.022,92 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.3.3 Lagebericht

Der Unternehmensgegenstand und -zweck ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere von der SachsenEnergie AG. Das wirtschaftliche Handeln der KBO hängt damit direkt von den Geschäftsergebnissen der SachsenEnergie AG und deren Tochtergesellschaften ab.

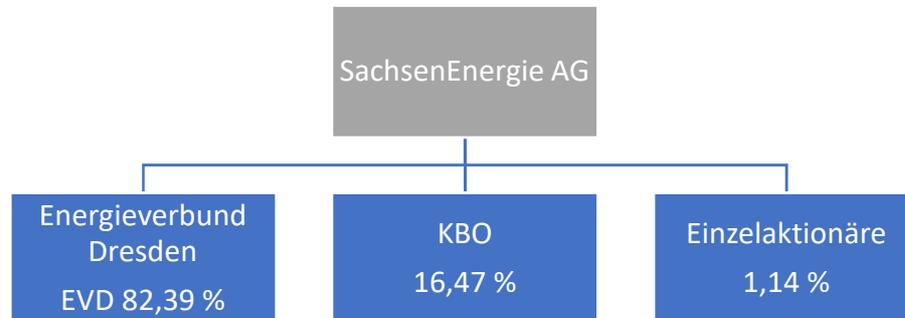


Abbildung 7: Beteiligungen an der SachsenEnergie AG

Die KBO ist zu 16,47 % an der SachsenEnergie AG beteiligt (siehe Abbildung 7). Insgesamt hält sie 677.972 Aktien, davon werden 6.087 Aktien treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet. Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 Euro in 4.116.662 Aktien.

Die branchenbezogenen Rahmenbedingungen waren 2021 durch die Bundestagswahl geprägt. Die Energiepolitik stand im Fokus. Im Koalitionsvertrag wurden u.a. folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Bis 2030 besteht die Energieversorgung zu 80 % aus erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % aus klimaneutraler Wärme,
- Schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren,
- Anhebung der Ausbauziele für Windkraft und Photovoltaik,
- Kohleausstieg bis 2030.

Darüber hinaus legte das europäische Parlament eine Senkung des Treibhausgases um 55 % bis 2030 fest. Der Bundestag beschloss eine Klimaneutralität bis 2045. Das bedeutet wiederum für den Energiesektor, dass das Treibhausgas innerhalb von zehn Jahren um 61 % zu senken ist. Energieerzeuger und -versorger stehen dadurch unter enormen Druck. Die SachsenEnergie AG muss sich diesen Herausforderungen stellen und Investitionen in emissionsfreie Erzeugung tätigen sowie den erforderlichen Netzausbau vorantreiben.

SachsenEnergie AG

Die SachsenEnergie AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie in %
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	99,98
SachsenGigaBit mbH, Dresden	50,00
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00

Biomethan Zittau GmbH, Dresden	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

Die SachsenEnergie AG zieht 2021 eine positive Bilanz. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung liegt mit 121,3 Mio. Euro weit über dem Vorjahreswert von 37,7 Mio. Euro und geringfügig unter dem Plan von 123,5 Mio. Euro. Im Zuge der Fusion mit der DREWAG wurden neue Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, SachsenGigaBit und SachsenServices beschlossen. Das hat sehr großen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und ist daher mit Ergebnissen aus den Vorjahren nicht zu vergleichen. Positiv wirkte sich außerdem die höhere Rohmarge aus, welche auf die konjunkturelle Entwicklung nach dem Abschwung durch die Corona-Krise zurückzuführen ist. Ergebnismindernd stellten sich Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen als Folge der aktuellen Situation an Strom- und Gasmärkten dar.

Die Materialaufwendungen sind von 1.095,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.325,5 Mio. Euro in 2021 gestiegen. Begründet wird das mit höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen, vor allem erhöhte Nutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate. Die sonstigen betrieblichen Erträge bleiben auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand lag mit 38,9 Mio. Euro 0,8 Mio. Euro unter Vorjahresniveau - trotz einer Aufstockung des Personalbestandes. Grund hierfür ist eine hohe Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr.

Investitionen erfolgten in folgenden Bereichen:

- Erneuerung/Erweiterung von Stromverteilungsanlagen,
- Ausbau von Gasbezugs- und Verteilungsanlagen,
- Ausbau von Informationsnetzen - Breitbandausbau,
- Anbau und Erweiterung CITY CENTER als Hauptverwaltung der gesamten SachsenEnergie-Gruppe (Rohbau 2021, Fertigstellung 2022).

Im Ausbau der erneuerbaren Energien übernahm die DREWAG die Frank Bünding GmbH für die Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen. In Bautzen wurde ein neues Blockheizkraftwerk für die klimafreundliche Fernwärmeversorgung an das Netz genommen.

Die Investitionen sind größtenteils fremdfinanziert. Die Liquidität war 2021 jederzeit gesichert.

Die Prognose der SachsenEnergie AG wurde vor dem Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges erstellt. Die tatsächlichen Auswirkungen sind energiepolitisch keineswegs vorhersehbar. Die SachsenEnergie AG beobachtet und bewertet die Situation regelmäßig neu. Im Moment (Stand September 2022) geht die SachsenEnergie AG davon aus, dass das Ergebnis vor Steuern von 165 Mio. Euro im Wirtschaftsplan nicht erreicht werden kann.

KBO

Das Geschäftsjahr der KBO erstreckt sich vom 01.09.2021 bis 31.08.2022. Der Jahresüberschuss beträgt 13.716.600 Euro. Das Ergebnis entsteht fast ausschließlich von Beteiligungserträgen aus Festen

Ausgleichszahlungen der SachsenEnergie AG. Am 14.07.2022 wurde eine Dividende für 2021 beschlossen. Entsprechend der Beteiligungsquote von 16,47 % erhielt die KBO so eine Zahlung in Höhe von 14.667.300 Euro. Dies entspricht der vertraglich festgelegten Ausgleichzahlung von 21,83 Euro pro Aktie. Am 10./11.12.2020 wurde mit der TWD ein Beratervertrag über die Zusammenarbeit zwischen der TWD und sächsischen Kommunen beschlossen. Die KBO erhielt in dem Zusammenhang Umsatzerlöse in Höhe von 60.000 Euro.

Der größte Posten auf der Aufwandsseite sind Personalkosten in Höhe von 74.400 Euro, gefolgt von Rechts- und Beratungskosten mit 50.100 Euro und Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 38.000 Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 417.600 Euro ergeben sich aus dem Darlehensentgelt und Kompensationszahlungen für die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag. Zinsen entstanden in Höhe von 416.000 Euro für den gestundeten Kaufpreis für zugekaufte Aktien der EVD und für einen Betriebsmittelkredit. Die Verträge zum Aktienkauf und Aktienverleih wurden aufgrund der beschlossenen Fusion zwischen ENSO und DREWAG im Dezember 2020 geschlossen, damit die KBO eine Beteiligungsquote von über 15 % halten kann (siehe dazu auch Beteiligungsbericht der Stadt Pulsnitz 2020).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Schuldenstand aufgrund geleisteter Tilgungsraten in Bezug auf den von der EVD gestundeten Kaufpreis gesunken. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr gesichert. Die Eigenkapitalquote konnte von 37 % auf 42 % steigen.

Die KBO geht im Geschäftsjahr 2022/2023 von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SachsenEnergie AG für die Dauer von zehn Jahren sind Feste Ausgleichszahlungen in Höhe von 21,83 Euro pro Aktie gesichert. In diesem Zeitraum werden die zugekauften Aktien getilgt, bis die Ausgleichzahlung ab 2031 auf 14,81 Euro pro Aktie sinkt. Die Entwicklung der KBO ist direkt an die Entwicklung der SachsenEnergie AG und an die Entwicklungen deren Töchter geknüpft. Die Festen Ausgleichszahlungen erfolgen aber unabhängig vom Ergebnis. Zusätzlich ist es ab 2025 möglich bei einer positiven Entwicklung variable Ausgleichszahlungen zu generieren.

Durch die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg werden energiepolitische und gesamtwirtschaftliche Entscheidungen immer unsicherer. Die Planungssicherheit nimmt deutlich ab. Der Wettbewerbsdruck ist weiterhin hoch. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG bringen immer höhere Risiken mit sich. Vorteilhaft zeigt sich darin, dass die Kundenstruktur sehr diversifiziert ist. Durch die DREWAG wird dies noch verstärkt. Brechen Kundengruppen weg, so sind weiterhin andere Felder vorhanden.

Die Entwicklung wird von der KBO als in Gänze schlecht absehbar eingeschätzt. Eine Übersicht zu den größten Risiken ist Abbildung 8 zu entnehmen.



Abbildung 8: Risiken der SachsenEnergie AG

Der Beteiligungsbericht der KBO ist in Anlage 1 beigelegt.

3.4 Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster

3.4.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Gemäß § 4 der Verbandsversammlung vom 1. Juli 2002, zuletzt geändert am 25. September 2019, obliegt dem Zweckverband nach § 4 Abs. 1 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden die Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG und nach Maßgabe dieser Satzung für Niederschlagswasser, das von öffentlichen Verkehrsflächen abfließt. Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserentsorgung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Einleitern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Zweckverband über. Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder Sammel-, Abwasserbeseitigungs- und Reinigungsanlagen (mechanisch biologische Kläranlagen, Hauptsammler, Ortskanalisationsanlagen etc.) zu planen, zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Ferner kann er auch für andere Gemeinden und Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben gegen Kostenersatz aufgrund schriftlicher Vereinbarungen übernehmen.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	47,961 %	
Ausweis in der Bilanz	Stand 31.12.2020	8.137.206,67 Euro
per 31.12.2021 nach der	Stand 31.12.2021	9.914.944,21 Euro
Eigenkapitalspiegelbild-		
methode	Veränderung um	+ 1.777.737,53 Euro

Die Struktur im AZV Obere Schwarze Elster unterteilt sich in zwei getrennte Entsorgungsgebiete EG: das EG Kamenz und das EG Pulsnitz. Der Anteil von 47,961 % der Stadt Pulsnitz bezieht sich auf das Entsorgungsgebiet EG Pulsnitz.

Die Pflicht zur Abwasserbeseitigung erfüllte die Stadt Pulsnitz bis 2002 durch eine Mitgliedschaft im AZV Pulsnitztal. Durch Beschluss des AZV Obere Schwarze Elster am 22. Oktober 2001 und Beschluss des AZV Pulsnitz am 11. Dezember 2001 wurde der AZV Pulsnitztal in den AZV Obere Schwarze Elster eingegliedert.

Die Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster vom 1. Juli 2002 musste aufgrund der Fusion der Gemeinde Oberlichtenau mit der Stadt Pulsnitz zum 1. Januar 2009 geändert werden. Die Änderung wurde am 21. April 2009 genehmigt und trat zum 15.05.2009 nach Bekanntgabe im Sächsischen Amtsblatt in Kraft. Im Zuge dieser Änderung wurden ebenfalls die Anteile der Mitgliedsgemeinden einer Überprüfung unterzogen und aufgrund von veränderten Einwohnerzahlen angepasst.

Weitere Änderungen der Verbandssatzung erfolgten durch Beschluss am 19. November 2013 aufgrund des Austritts der Gemeinde Neukirch, Ortsteil Koitzsch, zum 1. Januar 2014 sowie eine Änderung zum 15. Juni 2017 aufgrund des Gesetzes zur Fortentwicklung des Kommunalrechts vom 28. November 2013 durch Empfehlung des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Löbau.

Zum 30.05.2018 übernahm Frau Lüke, Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz, das Amt der stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Am 24. Oktober 2018 wurde Herr Dantz, Oberbürgermeister der Stadt Kamenz, als Verbandsvorsitzender wiedergewählt.

Mit Beschluss der Verbandversammlung vom 11. Dezember 2018 wurde eine Anpassung der Verbandssatzung an den § 50 des Sächsischen Wassergesetzes, die Sächsische Gemeindeordnung und das Sächsische Gesetz über kommunale Zusammenarbeit vorgenommen.

Die letzten Änderungen der Verbandssatzung erfolgten durch die Aufnahme der Ortsteile von Schöntheichen aufgrund Eingemeindung in die Große Kreisstadt Kamenz in den AZV Obere Schwarze Elster erfolgte am 20. März 2019 und durch die Anpassung der Billigkeitsgrenzen am 25. September 2019 sowie die öffentlichen Bekanntmachungen des Zweckverbandes.

Das EG Kamenz und das EG Pulsnitz besitzen jeweils gesonderte Regelungen zur Abwasserbeitrags- und -gebührenerhebung. Durch mobile Entsorgung oder durch direkten Anschluss an die öffentliche Abwasserentsorgung werden die Abwässer von ca. 37.000 Einwohner sowie den im Verbandsgebiet ansässigen Industrie- und Gewerbebetrieben entsorgt.

Der AZV Obere Schwarze Elster erfüllt seine Aufgaben kostendeckend. Im Falle eines Gewinns ist dieser unter Berücksichtigung der unterschiedlichen EG nach § 5 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster den Zwecken des Verbandes zuzuführen.

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Der AZV Obere Schwarze Elster hat die Energie und Wasserversorgung Aktiengesellschaft ewag Kamenz mit der kaufmännischen und technischen Geschäftsbesorgung zur Abwicklung der Abwasserentsorgung beauftragt.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:		0,00 Euro
Verlustabdeckung:		0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	Umlage zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils:	71.252,47 Euro
	Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich:	34.898,60 Euro
Sonstige Vergünstigungen:		0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:		0,00 Euro

3.4.3 Lagebericht

Auf der Grundlage der Haushaltssatzung konnte der AZV Obere Schwarze Elster insgesamt 627.240,51 Euro durch den Straßenentwässerungskostenanteil und durch die Allgemeine Umlage einnehmen. 106.151,07 Euro wurden davon von der Stadt Pulsnitz gezahlt (71.252,47 Euro Straßenentwässerungskostenanteil, 34.898,60 Euro Allgemeine Umlage). Der Straßenentwässerungskostenanteil wird aufgrund Unterhaltungs- und Betriebskosten der Straßenentwässerung fällig. Die Ermittlung erfolgt nach § 11 SächsKAG. Umlagemaßstab ist hierbei die anteilige Länge aller öffentlichen Sammler des jeweiligen EG in öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Die Allgemeine Umlage dient der Deckung des Finanzbedarfs soweit alle anderen Finanzquellen ausgeschöpft sind. Berechnungsgrundlage ist das Verhältnis der Einwohnerzahlen der jeweiligen Mitgliedsgemeinden.

Im Jahr 2021 investierte der AZV Obere Schwarze Elster insgesamt 8.843.000 Euro, davon 889.000 Euro im EG Pulsnitz. Maßnahmen im EG Pulsnitz waren unter anderem:

- Haselbachtal, Ortsteil Häslich, Bergstraße (Schmutzwasser, Regenwasser):	458.000 Euro,
- Hausanschlüsse allgemein:	209.000 Euro,
- Kläranlage Reichenau, technische Anlagen, Ausrüstung:	165.000 Euro,
- Steina, Ohorner Straße bis Windmühlenhang (Regenwasser):	13.000 Euro,
- Pulsnitz, Lichtenberger Straße (Regenwasser) - Anlage in Bau:	3.000 Euro.

Die größte Investition erfolgte im EG Kamenz in der Überleitung Straßgräbchen - Kamenz mit 7.235.000 Euro. Zum 31.12.2021 ist diese Maßnahme noch nicht abgeschlossen und fließt als Anlage in Bau ein. Für 2022 sind weitere 1.650.000 Euro geplant.

Für das Jahr 2022 sind im EG Pulsnitz unter anderen folgenden Maßnahmen geplant:

- Sanierung Regenwasserkanäle/Teilortskanalisation in Pulsnitz:	200.000 Euro,
- Hausanschlüsse allgemein in Pulsnitz:	200.000 Euro,
- Kläranlage Reichenau, Ersatzinvestition:	150.000 Euro,
- Ersatzinvestition Aggregate/Neuausrüstung Pumpwerke in Pulsnitz:	100.000 Euro.

Die Kläranlagen des AZV Obere Schwarze Elster befinden sich in Kamenz, Straßgräbchen und Reichenau. In allen drei Bereichen kam es zu einer gesunkenen Anzahl von angeschlossenen Einwohnern und einer geringeren Abwassermenge. Die Kläranlage Kamenz war zu 100,7 % (Vorjahr 100,8 %), die Kläranlage Straßgräbchen zu 71,0 % (Vorjahr 73,3 %) und die Kläranlage Reichenau zu 86,0 % (Vorjahr 86,3 %) ausgelastet.

Das Eigenkapital entwickelte sich positiv von 46.126.000 Euro auf 48.295.000 Euro. Grund dafür ist zum einen, dass gemäß § 27 SächsEigBO Beiträge nach §§ 17 bis 25 SächsKAG der Kapitalrücklage zuzuführen sind. Damit werden alle Abwasserbeiträge und Stundungen als Kapitalrücklage bilanziert und nicht jährlich ertragswirksam aufgelöst (insgesamt 1.000 Euro). Vor allem aber entsteht die positive Eigenkapitalentwicklung aus dem höheren Gewinnvortrag (2.168.000 Euro).

Der Jahresgewinn liegt mit 2.168.000 Euro deutlich über dem Planansatz von 869.000 Euro und über dem Jahresgewinn von 2020 mit 1.971.000 Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 1.484.000 Euro gestiegen. Die Veränderung resultiert vor allem aus einem gestiegenen periodenfremden Ertrag aus der Inanspruchnahme der kalkulatorischen Kostenüberdeckung um 1.625.000 Euro. Auswirkungen haben außerdem der gesunkene Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für kalkulatorische Kostenüberdeckung um 140.000 Euro und der gesunkene sonstige betriebliche Ertrag um 1.134.000 Euro.

Ein gestiegenes Jahresergebnis, gesunkene Abschreibungen, Rückstellungen und Forderungen aus Lieferung und Leistung und gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung wirken sich positiv auf den Cash-Flow aus Verwaltungstätigkeit aus (2021: 2.904.000 Euro, 2020: 2.704.000 Euro). Dagegen beeinflussten gestiegene Auszahlungen für Investitionen, sinkende Einzahlungen aus Abwasserbeiträgen, sinkende Abwasserabgabe sowie sehr hohe Fördermittel den Cash-Flow aus Investitionstätigkeit negativ (2021: -1.122.000 Euro, 2020: 2.143.000 Euro).

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Sie entwickelte sich um 7,2 % von 93.187.000 Euro auf 99.907.000 Euro. Grund hierfür ist überwiegend die Steigerung des Anlagevermögens durch Investitionen um 5.942.000 Euro.

Risiken sieht der AZV Obere Schwarze Elster in verschiedenen Bereichen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nach wie vor Probleme bei Lieferketten. Hinzu kommen große Preissteigerungen an den Energiemärkten. Eine zukünftige Gebührenerhöhung schließt der AZV Obere Schwarze Elster nicht aus.

Des Weiterem besteht ein Ausfallrisiko bei Abwasserbeiträgen und -gebühren. Diesem sollte mit einem stetigen und zeitnahen Mahnwesen und durch Abschlüssen von Ratenzahlungsvereinbarungen entgegengewirkt werden. Der AZV Obere Schwarze Elster verfügt über gestundete bzw. ausgesetzte Forderungen in Höhe von 1.531.000 Euro. Diese Verzögerungen von Zahlungen stellen ein Liquiditätsrisiko dar. Eine Vielzahl von Kanalanlagen weist ein höheres Alter auf. In den Folgejahren ist mit einem größeren Umfang mit Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen zu rechnen. Nach Abschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes werden weiterhin Investitionen auf der Grundlage des fortgeschriebenen Generalentwässerungsplanes notwendig sein.

Anlage 2 beinhaltet den Beteiligungsbericht des AZV.

3.5 Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE

3.5.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Der Zweckverband hat die Aufgabe der öffentlichen Wasserversorgung gemäß § 57 Abs. 1 Satz 1 SächsWG und die Aufgabe der öffentlichen Abwasserbeseitigung gemäß § 63 Abs. 1 SächsWG. Die Aufgabe zur Löschwasserbereitstellung ist dem Zweckverband nicht übertragen, den Versorgungsanlagen des Zweckverbandes kann jedoch Wasser zu Feuerlöschzwecken entnommen werden. Die Bereitstellung von Wasser für Feuerlöschzwecke kann aufgrund der verlegten Leitungsquerschnitte nicht vollständig gesichert werden. Eine Haftung des Verbandes bei fehlender oder unzureichender Löschwasserbereitstellung ist ausgeschlossen.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	7,08 %	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2021 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2020	907.724,00 Euro
	Stand 31.12.2021	907.807,00 Euro
	Veränderung um	+ 83,00 Euro

Der Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda übernahm die Wasserversorgungsanlagen des ehemaligen Landkreises Bischofswerda von der WAB Dresden. Seine Aufgabe ist, Wasser für die öffentliche Wasserversorgung in ausreichender Menge bereitzustellen und an die Endverbraucher zu verteilen. Eine Liefergarantie wird nicht übernommen.

Mit Beschluss Nr. IV/2005/0227 vom 7. November 2005 ermächtigte der Stadtrat den Bürgermeister, dem öffentlich-rechtlichen Vertrag über die Vereinigung des Trinkwasserzweckverbandes Röderaue und des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda zum Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE ZBR in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes zuzustimmen. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 2. März 2006 zum 3. März 2006 rechtskräftig gebildet.

Die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung trat am 22. Juni 2012 in Kraft.

Der Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE beschäftigt keine Bediensteten. Zur Aufgabenerfüllung bedient er sich einer Beteiligung an folgendem Unternehmen:

Beteiligung:	Wasserversorgung Bischofswerda GmbH WVB
Stammkapital:	200.000 Euro
Gesellschafter:	ZBR zu 100 Prozent
Geschäftsführer:	Herr Klaus Riedel
Aufsichtsrat:	Herr Prof. Dr. Holm Große (Vorsitzender), Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda, Frau Barbara Lüke (stellv. Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz,

Herr Jens Krauße, Bürgermeister der Gemeinde
Großhartau,
Herr Sebastian Hein, Bürgermeister der Gemeinde Burkau,
Herr Christian Mögel, im Ruhestand (ehrenamtlicher
Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg)

Anzahl der Mitarbeiter: 62 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

Der Zweckverband arbeitet grundsätzlich kostendeckend. Entsteht ein durch Erträge nicht gedeckter Finanzbedarf, wird dieser auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Pulsnitz trägt dabei 7,08 %.

3.5.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.5.3 Lagebericht

Die Geschäftsbesorgung für den ZBR erfolgt durch die Beteiligung an der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH. Der Erfolg des ZBR hängt daher maßgeblich von dem Erfolg der WVB ab.

Die Finanzlage der WVB wird unverändert als stabil eingeschätzt. Das langfristige Vermögen ist fristkongruent finanziert. Die Zahlungsfähigkeit war in 2021 jederzeit gegeben.

Die WVB schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 1.112.000 Euro ab (Vorjahr 1.056.000 Euro). Die Umsatzerlöse konnten um 81.000 Euro auf 10.932.000 Euro gesteigert werden. Zwar ist die Menge an verkauftem Trinkwasser aufgrund abnehmender Verbräuche in der Bevölkerung (von 3.559.000 m³ auf 3.531.000 m³) und damit der Verkaufserlös gesunken, doch in anderen Bereichen konnten die Erlöse gesteigert werden. Dazu zählen Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf an Sondertarifkunden (ein Molkereiunternehmen), aus Betriebsführung und aus Nebentätigkeiten wie zum Beispiel für Spüleleistungen, Investitionsbetreuung und Fäkalienentsorgung. Aktivierte Eigenleistungen stiegen um 38.000 Euro auf 257.000 Euro. Sonstige betriebliche Erträge verminderten sich um 34.000 Euro auf 836.000 Euro. Zurückzuführen ist dies auf das Auslaufen von Nutzungsdauern und damit verbunden eine geringere Auflösung von Sonderposten für Investitionen.

Durch gestiegene Instandhaltung der Versorgungsanlagen und -netze erhöhte sich der Materialaufwand um 88.000 Euro auf 2.590.000 Euro. Hinzu kamen gestiegene Kosten für Strom und Kraftstoff. Personalaufwendungen lagen unter Vorjahresniveau. Grund hierfür ist die Auszahlung von Corona-Prämien in 2020. Die Kosten für den Abriss einer ehemaligen Betriebsanlage lagen 2020 höher als 2021. Dadurch sanken im Geschäftsjahr die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Durch Tilgung konnten Zinsaufwendungen gesenkt werden.

Die Vermögenslage ist stark geprägt von einem Anlagevermögen in Höhe von 86,8 %. Den Investitionen in Höhe von 3.019.000 Euro stehen Abschreibungen und Abgänge im Anlagevermögen in Höhe von 3.293.000 Euro gegenüber.

Die Eigenkapitalquote konnte von 54,8 % auf 56,8 % erhöht werden.

Die Geschäftslage wird als unverändert stabil bewertet. Die WVB geht für das Geschäftsjahr 2022 weiterhin von einer positiven Entwicklung aus.

Risiken werden unverändert dem Vorjahr im künftig anhaltenden Bevölkerungsrückgang gesehen sowie den konjunkturellen Schwankungen industrieller Trinkwasserabnehmer. Dies könnte sich nicht unwesentlich auswirken. Durch eine konsequente Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwangs soll die Effizienz gestärkt und den Risiken damit entgegengewirkt werden. Außerdem verfügt die WVB über ein Risikomanagement, welches Planungs- und Controllingprozesse, Dienstanweisungen und Berichtswesen beinhaltet.

Die WVB verfolgt das Ziel vorhandene Geschäftsfelder auszubauen und neue zu erschließen. Weitere Betriebsführungen für andere Abwasserkörperschaften sollen übernommen werden. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit strebt die WVB die Kooperation mit umliegenden Ver- und Entsorgungsunternehmen und Zweckverbänden an.

Der Beteiligungsbericht des ZBR ist Anlage 3 zu entnehmen.

3.6 Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA

3.6.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	0,661 %	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2021 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2020	11.103,85 Euro
	Stand 31.12.2021	22.855,77 Euro
	Veränderung um	+ 11.751,92 Euro

Die Stadt Pulsnitz nutzte die IT-Fachverfahren PWES und FIWES. Die Lizenzen beider Verfahren gingen ab 1. Januar 1996 an den Zweckverband kommunale Datenverarbeitung über. Da Verbandsmitglieder günstigere Konditionen angeboten werden, trat Pulsnitz dem Zweckverband bei.

Die KISA bildete sich 2004 durch Vereinigung der sächsischen Zweckverbände Datenverarbeitung in Südsachsen DVS, Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen KDO und Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen ZKDW. Damit entstand ein zukunftsfähiger und leistungsfähiger kommunaler IT-Dienstleister in Sachsen. Die Gesamtzahl der Mitglieder, die den Verband tragen, erhöhte sich 2021 auf 277 Mitglieder. Damit umfasst die Anzahl der Mitglieder ca. die Hälfte aller sächsischen Kommunen. Der Zweckverband hat seinen Sitz in Leipzig und weitere Geschäftsstellen in Chemnitz und Dresden. Zum 31.12.2021 waren insgesamt 142 Mitarbeitende beschäftigt. Ziele dieses Zusammenschlusses sind die Steigerung von Qualität und Effizienz sowie eine Erweiterung des Leistungsportfolios im Sinne der Kunden. Durch die Erschließung von Synergieeffekten und die Förderung der fachlichen Spezialisierung sollen dafür die Voraussetzungen geschaffen werden. Die KISA unterstützt ihre Kunden im kommunalen Bereich durch Auftragsdatenverarbeitung und ist ihr Ansprechpartner für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor.

Seit Beginn der Verwaltungsgemeinschaft 1999 erweitert die Verwaltung schrittweise die Nutzung der Verfahren. Aktuell werden insgesamt sieben Verfahren durch die Stadt Pulsnitz als erfüllende Gemeinde für die Verwaltungsgemeinschaft angewandt. Der Vorteil besteht darin, dass die Programme größtenteils untereinander verbunden sind und die Verbuchung automatisch erfolgt. Weiterhin werden die im Rahmen der IT-Sicherheit erforderlichen Garantien, Bestimmungen etc. zentral durch die KISA eingehalten, wodurch mit den fortschreitenden Regelungen erforderliche Aufgaben zur Erledigung von der Stadtverwaltung entsprechend ferngehalten werden können.

3.6.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.6.3 Lagebericht

Durch die weiter anhaltende Corona-Pandemie stand KISA erneut vor einer großen Herausforderung. Fast 90 Prozent der gesamten Leistungen wurden aus dem Homeoffice erbracht.

Neben dem DigitalPakt Schule stand auch das Online-Zugangs-Gesetz wie im Vorjahr im Vordergrund. An diesem wurde intensiv mit der SASKIA GmbH und der Komm24 GmbH gearbeitet. So wurden 2021 neben 15 bereits verfügbaren Online-Anwendungen (wie z.B. Anmeldung/Ummeldung oder Beantragung Wahlschein) sechs weitere Online-Antragsassistenten eingeführt (z.B. Baumfällgenehmigungen) und elf weitere befinden sich in der Entwicklung.

Ein besonderes Maß legt die KISA stets auf das Handlungsfeld Beratung und Betreuung der Kommune vor Ort. 2021 wurde dafür speziell das Team Digitale Kommune aus vier Mitarbeitenden aufgestellt.

Wichtiger Punkt ist ein barrierefreier, elektronischer Zugang für Bürgerinnen und Bürger zum jeweiligen Amt. Der Ausbau der kommunalen IT sowie der DigitalPakt Schule wird weiter vorangetrieben. Kommunale IT-Dienstleistungen befinden sich im erheblichen Wachstum. Von Bedeutung sind dabei auch die Digitalisierung der Verwaltungsarbeiten, insbesondere der Ausbau der E-Akte, der elektronische Rechnungsworkflow sowie die Langzeitarchivierung. Als äußerst kritisch ist zu werten, dass die dazu erforderlichen Programmierungen von Schnittstellen zu einzelnen gängigen Datenmanagementsystemen erheblichen Verzögerungen unterliegen. Wesentliche Umsetzungen der Erfolge der KISA kann die Stadt Pulsnitz daher nicht für sich in vollem Umfang nutzen. Unter Federführung der Stadt Pulsnitz haben sich die betroffenen Gemeinden zusammengeschlossen und fordern entsprechende Abhilfen.

Aufgrund der Corona-Pandemie kam es zu weltweiten Produktionsausfällen und damit verbundenen Lieferengpässen, was sich sehr stark auf die Geschäftstätigkeit auswirkte. Notwendige Hardware, insbesondere für den DigitalPakt Schule, konnten nicht geliefert werden.

Hervorzuheben in den Softwareanwendungen ist die Weiterentwicklung der Finanzsoftware infoma als eine sehr nutzerfreundliche, innovative und zeitgemäße Finanzsoftware. Der Betrieb startete bei zwei Gemeinden und wird zum Jahreswechsel 2022/2023 bei fünf weiteren Kommunen eingeführt. Diese geht voll zu Lasten der Schnittstellenprogrammierung für das von der Stadt Pulsnitz verwendete System IFR. Im Umstellungsprozess KM-V auf IFR waren 2021 29 Kommunen integriert, 2022 sind es 37 Kommunen. Der Votemanager konnte sich bei den Wahlen 2021 erfolgreich unter Beweis stellen.

Noch laufende gerichtliche Verfahren mit Verbandsmitgliedern zur Umlageerhebung konnten abgeschlossen werden. Dies wirkt sich stark auf die Höhe der Rückstellungen aus. Andererseits mussten große Rückstellungen neu gebildet werden, da eine umfassende Steuerprüfung durchgeführt wird. Begründet ist dies mit dem wachsenden Anstieg an Materialverkäufen, die nun vorsorglich als BgA geführt werden und diese Vorgehensweise auch nachträglich für die Vorjahre mit dem Finanzamt abzuklären sind.

Zur Ertragslage der KISA lässt sich feststellen, dass die Umsatzerlöse erheblich gestiegen sind. Im Vergleich zum Vorjahr betrug das Wachstum 39 % und stieg von 19.575.000 Euro auf 27.213.000 Euro. Entstanden ist das positive Wachstum durch die Technikverkäufe im Fachbereich Schule, Mehrumsatz durch Wahlen, gestiegene Fallzahlen im EPS und durch Projekte wie die Ablösung des KM-V und die Einführung des Dokumentenmanagementsystems.

Demgegenüber steht ein gestiegener Aufwand für Material um 71 % von 8.924.000 Euro auf 15.302.000 Euro, begründet durch die Technikverkäufe im Fachbereich Schule. Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14 %, fiel aber geringer aus als im Planansatz veranschlagt wurde, da nicht alle Planstellen besetzt werden konnten. Die Personalaufwandsquote liegt bei 31 % der Umsatzerlöse. Sie fiel im Gegensatz zum Vorjahr (38 %) verhältnismäßig gering aus, da ein großer Materialverkauf ohne Personalaufwand entstand. Aufgrund von Ausfall von Veranstaltungen und damit verbunden auch Ausfall von Dienstreisen, sank der sonstige betriebliche Ertrag – begründet wiederum mit der Corona-Pandemie.

Das Jahresergebnis fiel insgesamt viel höher aus als im Plan erwartet und stieg von 2020 zu 2021 um 237 % von 322.000 Euro auf 1.085.000 Euro. Hauptgründe sieht die KISA in den bereits erwähnten unbesetzten Planstellen und damit verbundenen geringem Personalaufwand sowie dem hohen Anteil an Materialverkäufen. Alle Möglichkeiten von Einsparungen wurden ausgenutzt und Preise kontinuierlich angepasst. Eine Umlage musste zum wiederholten Male nicht erhoben werden.

Auch in Zukunft werden alle erwähnten Bereiche stärker ausgebaut, so dass die Ertragslage stabilisiert wird. Nur im Bereich DigitalPakt Schule ist in den nächsten Jahren mit einem Rückgang der Materialverkäufe zu rechnen.

Chancen sieht die KISA weiterhin unter anderem im hochmotivierten und gut ausgebildeten Personal, der guten Marktstellung und dem hohen Bekanntheitsgrad, die wachsende Bedeutung der EDV in allen Lebensbereichen und dem Ausbau aller Produkte der KISA. Risiken liegen im demographischen Wandel mit dem Schrumpfen der Kommunen und in der Corona-Pandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen bei Lieferanten und Kunden. Nicht besetzte Planstellen führten bereits zum Nichterreichen der Vertriebsziele. Eine nicht mögliche Akquise von qualifiziertem Personal stellt ein weiteres Risiko dar. Die Qualität des Servicelevels konnte vor diesem Hintergrund im Berichtsjahr bereits nicht mehr gehalten werden.

Die KISA ist wiederum an vier Unternehmen beteiligt:

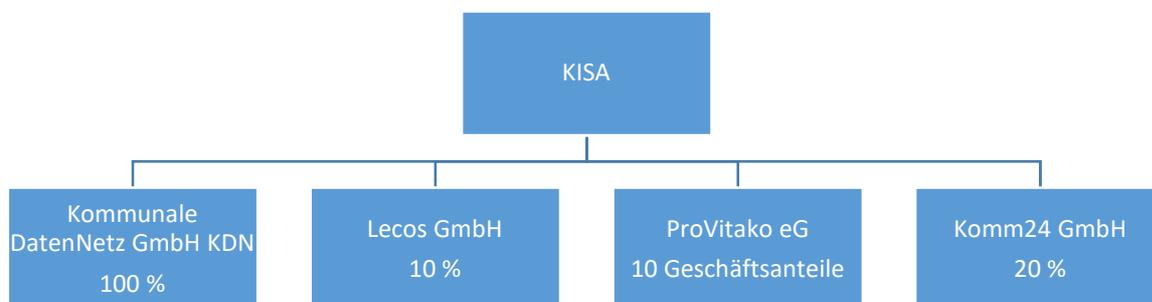


Abbildung 9: Beteiligungen der KISA

Alle Unternehmen sind in der IT-Branche tätig. Die KDN stellt Datennetze für den kommunalen Bereich bereit und betreibt diese. Dazu gehören Entwicklung, Bereitstellung und Vertrieb von Netzdiensten. Die Lecos GmbH unterstützt die Gesellschafter (90 % Stadt Leipzig) im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik. Die ProVitako eG ist hauptsächlich für die Beschaffung von Hardware zuständig. Die Komm24 GmbH bearbeitet im Wesentlichen Aufträge der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung SAKD oder anderen Gesellschaftern für die Entwicklung von Online-Antragsassistenten sowie weiteren IT-Dienstleistungen.

Der Jahresabschluss 2021 der ProVitako eG wurde bis zur Erstellung des Beteiligungsberichts der KISA nicht fertiggestellt und ist daher in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Die KDN, Lecos und Komm24 profitieren von der Stärkung der IT in den letzten Jahren und werden auch weiterhin positive Entwicklungen erfahren. Die KDN stärkt die IT-Sicherheit der Datennetze und erhöht die Geschwindigkeit auf 50 bzw. 100 Mbit/s. Für diese Tätigkeiten sind Zuschüsse aus dem FAG notwendig. Die Umsätze der KDN konnten von 367.000 Euro auf 1.329.000 Euro gesteigert werden. Begründet ist dies durch die Corona-Pandemie herantreibenden Ausbau des Homeoffices, damit verbunden die erhöhte Nachfrage an VPN-Einwahlen und RAS-Token zum mobilen Arbeiten sowie die Nachfrage an Headsets. Das Jahresergebnis der KDN ist ausgeglichen. Das Geschäftsmodell ist zukunftsfähig. Risiken sieht die KDN im geringen Budget und der damit nicht gegebenen Möglichkeit zur Durchführung von Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen sowie im geringen Personalbestand (zum 31.12.2021 drei Mitarbeitenden). Die KDN sieht die Risiken dennoch als beherrschbar.

Auch die Lecos entwickelt sich positiv. Als Gründe hierfür werden wiederum der Ausbau des Homeoffices und die Weiterentwicklung der IT genannt. Schulkabinette werden ausgeweitet und das Online-Zugangs-Gesetz OZG bringt einen weiteren Ausbau der IT mit sich. Der Umsatz wuchs 2021, andererseits aber ebenso auch der Aufwand an Material, Personal, Abschreibungen und Zinsen. Die KISA schätzt die Controllinginstrumente der Lecos als gut ein, so dass das Jahresergebnis erneut positiv ausfiel.

Die Komm24 profitiert erheblich vom OZG. Aufgrund Projektverzögerungen konnte das Zielergebnis nicht ganz erreicht werden. Es liegt mit 22.000 Euro unter dem Plan von 67.600 Euro. Entstanden ist diese Entwicklung durch erhöhte Beratungskosten, gestiegener Aufwand bei der Personalbeschaffung und hoher Aufwand durch die Einführung von Business Central und einem ERP-System der Komm24. Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Das OZG hat zum Ziel bis 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren. Dieses Ziel wird auf keinen Fall erreichbar sein. Daher wird eine Verlängerung des OZG als unausweichlich angesehen. Die Komm24 wird daher in den folgenden Jahren durch die Entwicklung und Implementierung dieser Verwaltungsvorgänge ein gut aufgestelltes Geschäftsfeld bedienen. Neben den Entwicklungen durch das OZG soll in Zukunft speziell der Vertrieb und Betrieb von OZG-Serviceleistungen ausgebaut werden. Chancen sind hierbei vielfältig gegeben. Risiken werden in größer werdenden Konkurrenz gesehen, dem mit hoher Qualität und einem umfangreichen Marketing entgegen gewirkt wird.

Die Beteiligungen der KISA werden als solide eingeschätzt. Durch den Ausbau von Homeoffice, der Notwendigkeit einer e-Akte, digitalem Archiv und Onlinezugängen sowie der Digitalisierung von Schulen, wird von positiven Entwicklungen der Beteiligungen ausgegangen.

Der Beteiligungsbericht der KISA ist in Anlage 4 beigefügt.

4 Fazit

Die Beteiligungen entwickelten sich wie folgt:

Beteiligung	Zu-/Abschreibung nach Eigenkapitalspiegelbildmethode	Ausweis in der Bilanz zum 31.12.2021
Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH	+ 144.110,75 Euro	5.149.926,72 Euro
Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH	+ 10.848,24 Euro	136.911,30 Euro
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH	+ 27.432,33 Euro	479.599,73 Euro
Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster	+ 1.777.737,53 Euro	9.914.944,21 Euro
Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE	+ 83,00 Euro	907.807,00 Euro
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	+ 11.751,92 Euro	22.855,77 Euro

In der Eigenkapitalspiegelbildmethode sind für alle Beteiligungen positive Entwicklungen erkennbar. Es kommt durchweg zu Zuschreibungen, Abschreibungen sind nicht vorhanden. Zurückzuführen ist das bei allen Beteiligungen auf eine positive Geschäftsentwicklung.

Den meisten Einfluss auf Entwicklungen hat die Stadt Pulsnitz auf die SWG, da es sich um eine 100%ige Tochtergesellschaft handelt. Im September 2022 erfolgte ein Geschäftsführerwechsel. Dies wird zum Anlass genommen, das Beteiligungsmanagement neu aufzubauen und die Zusammenarbeit mit der SWG neu zu strukturieren.

Eine weitere Tochtergesellschaft stellt die Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH dar. Sie wurde im Jahr 2022 umgewandelt, die Aufgaben mit dem Personal wurden in die Stadtverwaltung Pulsnitz integriert. Der direkte Einfluss und die Entwicklung der Gesellschaft wirken sich damit auf den Haushalt der Stadt Pulsnitz aus.

Aus Sicht der Stadt Pulsnitz handelt es sich bei der KBO um eine reine Geldanlage. Die Dividendenzahlung entwickelte sich durchaus positiv und steigt voraussichtlich von 110.000 Euro in 2021 auf 130.000 Euro in 2022 und 2023.

Die Beteiligung am Abwasserzweckverband dient rein der Aufgabenerfüllung nach § 50 SächsWG. Ein finanzieller Vorteil durch Gewinnausschüttung wird nicht verfolgt. Nach § 5 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster werden Gewinne dem Zweck des Verbands zugeführt.

Ebenso verhält sich die Beteiligung am Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE. Der Zweckverband übernimmt die Aufgaben nach §§ 57 Abs. 1 Satz 1 und 63 Abs. 1 SächsWG. Auch hier entsteht keine Gewinnausschüttung.

An der KISA ist die Stadt Pulsnitz aus organisatorischen Gründen beteiligt. Durch die Entwicklung in den 1990er und 2000er Jahren trat die Stadt Pulsnitz der KISA bei, um IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zu finden. Eine enge Zusammenarbeit entstand mit der Einführung der Doppik 2008, da die Stadt Pulsnitz als Pilotkommune direkten Einfluss auf die IT-Lösungen der KISA nahm. Eine finanzielle Bedeutung nimmt die Beteiligung an der KISA nicht ein, da es keine Finanzbeziehungen gibt. Lediglich

als Kunde der Softwarelösungen zahlt die Stadt Pulsnitz ein Entgelt für die erbrachten Leistungen. Dies spielt jedoch im direkten Beteiligungsfeld keine Rolle.

Die Betrachtungen der Beteiligungen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021. Die aktuellen Entwicklungen im Jahr 2022 im Hinblick auf den Ukraine-Krieg und den damit verbundenen erhöhten Energiepreisen und die hohe Inflationsrate können sich auf einige Geschäftsfelder der Beteiligungen auswirken. Das wird ab 2022 für alle Beteiligungen ein Risiko darstellen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligungsstruktur	7
Abbildung 2: Gewinn und Verlust der SWG	13
Abbildung 3: Struktur der Umsatzerlöse SWG	15
Abbildung 4: Gewinn und Verlust der KuT gemeinnützige GmbH	19
Abbildung 5: Struktur der Umsatzerlöse der KuT gemeinnützige GmbH	20
Abbildung 6: Besucherzahlen Stadt- und Pfefferkuchenmuseum 2019 - 2021	21
Abbildung 7: Beteiligungen an der SachsenEnergie AG	25
Abbildung 8: Risiken der SachsenEnergie AG	27
Abbildung 9: Beteiligungen der KISA	37

Anlagenverzeichnis

- | | |
|----------|---|
| Anlage 1 | Beteiligungsbericht der KBO |
| Anlage 2 | Beteiligungsbericht des AZV Obere Schwarze Elster |
| Anlage 3 | Beteiligungsbericht des ZV Bischofswerda-RÖDERAUE |
| Anlage 4 | Beteiligungsbericht der KISA |

K B O

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

**für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2021
bis 31. August 2022**



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2021 bis zum 31. August 2022	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	12
2.	SachsenEnergie AG	15
2.1.	Allgemeine Angaben	15
2.2.	Lagebericht der SachsenEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	19
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	40
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	42
3.	Anlagen	43
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2022	43
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2022	46

Fotoverzeichnis:

Quelle: SachsenEnergie AG

Bild 1 – Windenergieanlage Windpark Streumen, (Foto;Weidler)

Bild 2 – Heizkraftwerk Bautzen, (Foto: Männel)

Bild 3 – Photovoltaikanlage Turnhalle Bad Gottleuba, (Foto: Archiv)

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	<p>Mike Ruckh, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates) bis zum 31. Dezember 2021</p> <p>Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) seit dem 1. Januar 2022 Übernahme der Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates</p> <p>Lothar Herklotz, Bürgermeister a. D. der Gemeinde Röderau (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)</p> <p>Gerd Barthold, Bürgermeister a. D. der Gemeinde Nünchritz</p> <p>Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf</p> <p>Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück</p> <p>Jörg Mildner, Bürgermeister a. D. der Gemeinde Lohmen</p> <p>Gisela Pallas, Bürgermeisterin a. D. der Gemeinde Demitz-Thumitz</p> <p>Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau</p> <p>Jochen Reinicke, Bürgermeister a. D. der Stadt Gröditz</p> <p>Ralf Rother, Bürgermeister der Gemeinde Wilsdruff seit dem 01.01.2022</p> <p>Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut</p> <p>Kerstin Ternes, Bürgermeisterin a. D. der Stadt Großröhrsdorf</p>
Gesellschafter:	<p>147 Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.</p>
Treugeber:	<p>5 Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.</p>
Gremien:	<p>Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat</p>
Abschlussprüfer:	<p>ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden</p>

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2021 bis zum 31. August 2022

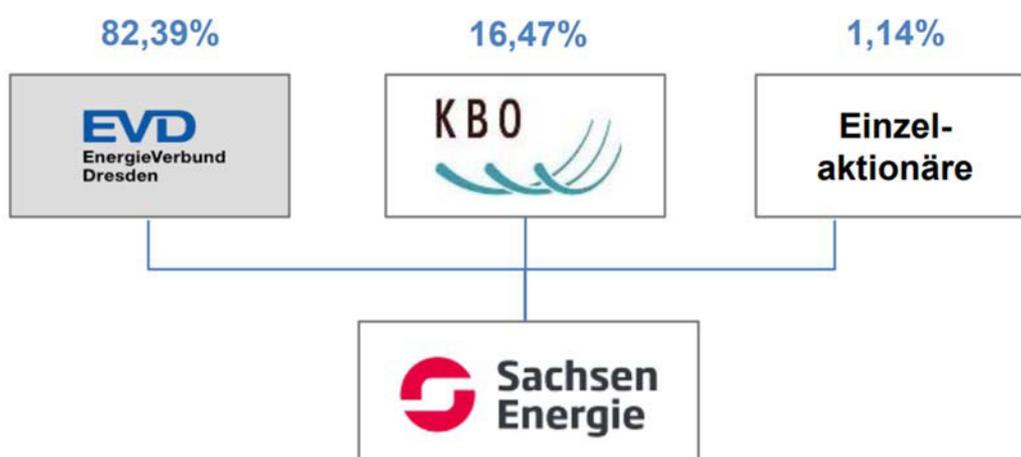
I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 677.972 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2022



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 stand die Energiepolitik in Deutschland im Ergebnis der Bundestagswahlen im besonderen Fokus. Die neue Bundesregierung hat das Ziel, die Energiewende weiter zu beschleunigen. Im Koalitionsvertrag sind u.a. folgende Schwerpunkte verankert:

- für das Jahr 2030 soll ein Anteil von 80 % erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % klimaneutral erzeugter Wärme angestrebt werden
- Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller vollzogen werden
- die Ausbauziele für Windkraft und PV-Strom sollen angehoben werden
- der Kohleausstieg soll bis 2030 vollzogen werden

Auf europäischer Ebene hat das Parlament der Verschärfung des europäischen Klimaziels von 40 % auf 55 % Treibhausgasreduktion bis 2030 zugestimmt. Drauf aufbauend hat die Europäische Kommission umfangreiche Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung der klima- und energiepolitischen Gesetzgebung eingebracht, die von der Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments abhängen.

Im Juni 2021 beschloss der Bundestag die Anpassung des Bundes-Klimaschutzgesetzes, welches nunmehr eine Klimaneutralität bis 2045 verlangt. Für den Energiesektor bedeutet die Umsetzung nunmehr eine Treibhausgasreduktion innerhalb von 10 Jahren um 61 %. Dieser enormen Herausforderung wird sich auch die SachsenEnergie-Gruppe mit Investitionen in emissionsfreie Erzeugung und dem Ausbau der erforderlichen Netzinfrastruktur stellen.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode, die von der Bundesnetzagentur im Oktober 2021 festgelegt wurde.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die Energiemärkte hatten in 2021 erhebliche Preissteigerungen infolge der nach der Corona-Krise wieder anlaufenden Konjunktur zu verzeichnen. Es wurde begonnen, die Beschaffungsverträge im Gas mit Russland von ölindizierten hin zu kurzfristigen Lieferverträgen umzubauen. Damit verbunden waren Preissteigerungen für LNG.

2. Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2021

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz. Mit 121,3 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (37,7 Mio. EUR), jedoch geringfügig unter dem Planwert (123,5 Mio. EUR).

Die Ergebnisentwicklung in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, SachsenGigaBit sowie SachsenServices. Eine in Summe höhere Rohmarge wirkte sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus. Dagegen wirkten die Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten ergebnismindernd.

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.488,8 Mio. EUR um 241 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 1.325,5 Mio. EUR (Vj. 1.095,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, wie Netznutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate. Die Absatzmengen von Strom sind in 2021 im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während der Gasabsatz sich erhöht hat.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bewegen sich mit 32 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand liegt mit 34,9 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau, trotz gestiegener Mitarbeiteranzahl. Dies ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 53,6 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 97,4 Mio. EUR (Vj. 37,8 Mio. EUR) sind vor allem aufgrund von Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen angestiegen.

Das Finanzergebnis von 128,7 Mio. EUR ist aufgrund der erstmalig enthaltenen Gewinnabführungen der DREWAG, der SachsenGigaBit und der SachsenServices nur eingeschränkt mit dem Vorjahr (-1,2 Mio. EUR) vergleichbar. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD und der SachsenNetze

aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2021 mit -13,9 Mio. EUR negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2021 114,1 Mio. EUR (Vj. 135,7 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Die SachsenEnergie-Gruppe baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2021 wurden 39,8 Mio. EUR investiert.

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER, für den im Juli 2021 der Rohbau fertiggestellt und Richtfest gefeiert wurde. Der Umzug erfolgte im Sommer 2022.

Für die Planung und Modernisierung der bestehenden Energieversorgungscenter für die Halbleiterindustrie im Dresdner Nordraum hat das Planungs- und Genehmigungsverfahren begonnen, für welches das 100-prozentige DREWAG-Tochterunternehmen SachsenEnergie Kraftwerksgesellschaft Dresden Wilschdorf GmbH & Co. KG verantwortlich ist.

In 2021 hat die DREWAG die Energieanlagen Frank Bündig GmbH übernommen, die sich mit Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen beschäftigt.

Zum Jahresende 2021 ist das seit 2020 neu errichtete Blockheizkraftwerk in Bautzen in Betrieb gegangen, welches mit Kraft-Wärme-Kopplung eine klimafreundliche Fernwärmeversorgung sicherstellt.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Der SachsenEnergie-Konzern war auch im Jahr 2021 ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Ostsachsen, der 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2021 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Des Weiteren hat die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien die SachsenEnergie AG als „Herausragenden Regionalversorger 2021/2022“ ausgezeichnet. Die SachsenEnergie AG betreibt ein Umweltmanagementsystem, welches im Jahr 2021 durch ein Re-Zertifizierungsaudit für weitere drei Jahre bis 2024 bestätigt wurde.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2021/2022

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.716,6 TEUR erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 14.07.2022 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 74,4 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 50,1 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 38 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und

Kompensationszahlung) in Höhe von 417,6 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Die Zinsen in Höhe von 416 TEUR sind im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD sowie mit einem im Geschäftsjahr aufgenommenen Betriebsmittelkredit angefallen.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist eine Erstattung in Höhe von 8,4 TEUR enthalten, die sich auf Vorjahre bezieht.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2021/2022 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEUR	Ist in TEUR	Abweichung in TEUR
Einnahmen	14.728,7	14.729,9	1,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,3	0,1
Ausgaben	1.155,2	1.013,3	-141,9
Jahresergebnis	13.573,5	13.716,6	143,1
Tilgung	5.485,0	5.485,0	0
ausschüttbares Jahresergebnis	8.088,5	8.231,6	143,1

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen einen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.500,4 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,38 EUR. Als Vorabausschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 5.920,5 TEUR (0,30 EUR/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021/2022 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2021/2022 TEUR	GJ 2020/2021 TEUR
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.456	+9.513
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-1	-40.933
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11.972	+30.030
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+1.483	-1.390
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.383	900

Unter der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr ist die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der zugekauften Aktien in Höhe von 3.485 TEUR sowie die Auszahlung an Gesellschafter (Restzahlung Vorjahr sowie Vorabausschüttung) in Höhe von 8.487 TEUR enthalten.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020
Effektivverschuldung (FK-UV)	54.701 TEUR	59.899 TEUR	Keine Verschuldung
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfr. Verbindlichkeiten)	65989 %	25827 %	30261 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die geleistete Tilgungsrate in Bezug auf den von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien zurückzuführen.

Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines stichtagsbezogenen höheren Bankguthabens gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 97.774 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.489 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.393 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.456 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 40.664 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5.230 TEUR aufgrund des höheren Jahresüberschusses angestiegen. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 37 % im Vorjahr auf 42 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 57.094 TEUR (Vj. 60.836 TEUR) und bestehen zu 35.785 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabepflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Im Geschäftsjahr wurde der von EVD gestundete Kaufpreis planmäßig in Höhe von 3.485 TEUR getilgt.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020
Investitionsdeckung	193 %	146 %	44 %
Vermögensstruktur	98 %	99 %	92 %
Fremdkapitalquote	58 %	63 %	1,83 %
Eigenkapitalquote	42 %	37 %	98,2 %
Eigenkapitalrendite	34 %	27 %	20,41 %
Gesamtkapitalrendite	14 %	10 %	20,04 %

Die Vermögensstruktur ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geleisteten Tilgung verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses erhöht.

Die Renditekennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch das gestiegene Jahresergebnis erhöht.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn in Höhe von 63 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss in Höhe von 21,5 Mio. EUR wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und erhöhte sich damit im Vergleich zur Dividende des Vorjahres (16,57 EUR/Aktie). Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 165 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit wesentlich über dem Ergebnis von 2021 liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Die Prognosen wurden vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs erstellt. Die gesamten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. SachsenEnergie beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht SachsenEnergie für das Jahr 2022 davon aus, dass das geplante Ergebnis nicht vollumfänglich erreicht wird. Ursächlich für diese Entwicklung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen.

Für 2022 sind Investitionen bei der SachsenEnergie AG mit einem Gesamtvolumen von 350,3 Mio. EUR geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Telekommunikationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u.a. Sanierung des Bestandsgebäudes CITY CENTER), Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie Investitionen in Finanzanlagen.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2022/2023 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine Feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende in Höhe von 0,48 EUR/GA geplant.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen EVD und SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich weiter verschärft. Die Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen, der Engpässe auf den Zuliefermärkten und damit die weitere

Entwicklung für die SachsenEnergie-Gruppe nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 und die Folgejahre ist deshalb im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 23. September 2022

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Katrin Fischer'. The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping tail on the final letter.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	<u>31.08.2022</u>	<u>31.08.2021</u>	<u>31.08.2020</u>
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen	95.346.812,21	95.347.272,21	33.118.935,61
1. Sachanlagen	316,00	776,00	1.265,00
2. Finanzanlagen	95.346.496,21	95.346.496,21	33.117.670,61
Umlaufvermögen	2.392.769,46	936.470,78	2.826.056,88
Rechnungsabgrenzung	34.368,37	1.663,76	1.425,93
	97.773.950,04	96.285.406,75	35.946.418,42

PASSIVA	<u>31.08.2022</u>	<u>31.08.2021</u>	<u>31.08.2020</u>
	EUR	EUR	EUR
Eigenkapital	40.663.669,87	35.434.141,80	35.289.366,77
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-383.500,00	-383.500,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	8.490.304,72	8.490.304,72	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Bilanzgewinn	12.369.731,15	7.140.203,08	3.428.547,81
Rückstellungen	16.429,19	15.380,64	647.712,60
Verbindlichkeiten	57.093.550,98	60.835.884,31	9.339,05
Rechnungsabgrenzungsposten	300,00	0,00	0,00
	97.773.950,04	96.285.406,75	35.946.418,42

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>GJ 2021/2022</u>	<u>GJ 2020/2021</u>	<u>GJ 2019/2020</u>
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatz	61.534,54	61.534,54	48.593,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	412,31	604.677,82	1.396.756,35
3. Personalaufwand	-74.400,21	-86.146,24	-76.283,20
4. Abschreibungen	-957,03	-1.559,29	-551,85
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-530.230,58	-1.776.830,66	-1.712.962,62
6. Erträge aus Beteiligungen	14.667.249,55	11.133.134,45	7.561.756,40
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	664,31	140,61	591,60
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-416.047,27	-284.196,84	-57,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.708.225,62	9.650.754,39	7.217.843,04
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.412,57	-523,24	-15.846,57
11. Jahresüberschuss	13.716.638,19	9.650.231,15	7.201.996,47
12. Gewinnvortrag	4.573.618,16	2.423.742,11	2.249.241,54
13. Gewinnausschüttung	-5.920.525,20	-4.933.770,18	-6.022.690,20
14. Bilanzgewinn	12.369.731,15	7.140.203,08	3.428.547,81

3. Kennzahlen

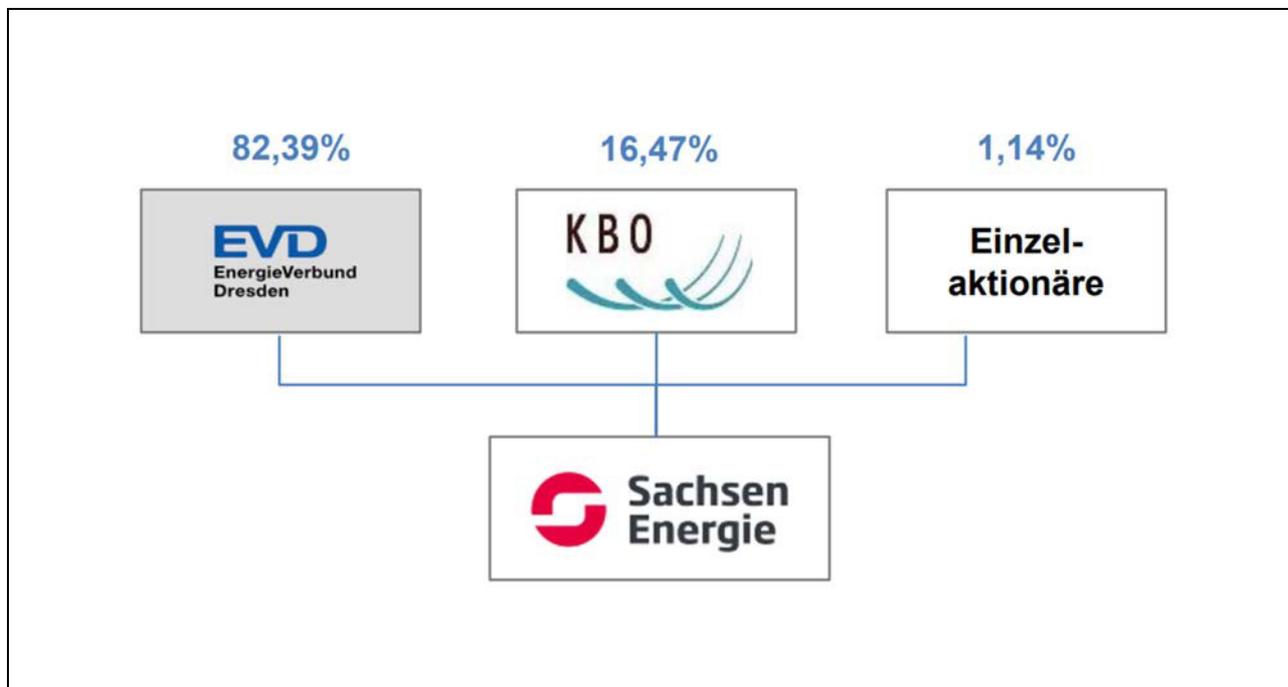
	Berechnungs- grundlage	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	193%	146%	44%
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	98%	99%	92%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	58%	63%	1,83%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	42%	37%	98,17%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (TEUR)	FK - UV	54.700,78	59.899,41	keine Verschul- dung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	65.989%	25.827%	30.261%
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	34%	27%	20,41%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanz- summe	14%	10%	20,04%

Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. SachsenEnergie AG

2.1. Allgemeine Angaben



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: SachsenEnergie AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,
- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,

- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die
 - (i) der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,
 - (ii) der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,
 - (iii) der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder
 - (iv) der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und
- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden.

Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Grundkapital:	210.978.927,50 Euro
Aktien	4.116.662 Stückaktien

Aufsichtsrat:

**Vertreter der
Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh (bis 14. Juli 2021)
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Frank Schöning (ab 21. September 2021)
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Wolf Hagen Braun
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe
Arzt, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Ener-
gie Sachsen Ost, Dresden

Frank Hannig
Rechtsanwalt, Dresden

Peter Krüger
Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Tanja Schewe
Tierärztin, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Kristin Sturm (ab 15. Juli 2021)
Geschäftsführerin, Dresden

**Vertreter der
Arbeitnehmer**

Torsten Berndt
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender, SachsenEnergie AG, Pirna

Katrin Behrens
Gewerkschaftssekretärin, Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen,
Magdeburg

Birgit Freund
Dipl. Journalistin, SachsenEnergie AG, Radebeul

Michael Großmann
Industriemeister Elektrotechnik, SachsenNetze HS.HD GmbH, Höckendorf

Daniel Herold
Geschäftsführer ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

André Lemke
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungsmanagement, SachsenNetze
GmbH, Dresden

Alexander Schwolow
Dipl. Wirtschaftsinformatiker, SachsenEnergie AG, Dresden

Jonas Senftleben
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche
Betriebsrat, SachsenNetze HS.HD GmbH, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender, SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden

Vorstand:

Dr. Frank Brinkmann,
Vorsitzender, Dortmund

Ursula Gefrerer, Radebeul (bis 30.06.2021)

Dr. Axel Cunow, Berlin (ab 01.07.2021)

Lars Seiffert, Dresden

***Mitarbeiter*innen
per 31.12.2021***

459 und 123 Auszubildende sowie 3 Vorstände

Abschlussprüfer:

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der Sachsen Energie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SachsenEnergie AG ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

Im Dezember 2020 wurde die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH und ENSO Energie Sachsen Ost AG zur SachsenEnergie AG bekanntgegeben. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt und Synergieeffekte geschaffen. Die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation erhält auch formal stabile Strukturen. Die DREWAG wurde mit dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG. Verbunden war dieser Schritt mit einer Neuausgestaltung der strategischen Geschäftsfelder Kraft und Wärme sowie Wasser.

Das 2021 begonnene und auf drei bis vier Jahre angelegte Fusionsumsetzungsprogramm „Post-Merger-Integration“ soll Synergiepotentiale identifizieren und realisieren – sowohl organisatorisch als auch strukturell, prozessual und kulturell. Harmonisierung und Digitalisierung der Prozesse in der SachsenEnergie-Gruppe stehen dabei im Vordergrund. Ein Schwerpunkt ist die Einführung und Implementierung der künftig in allen Konzernteilen als Standard eingesetzten ERP-Software S4/HANA. Das Ergebnis der „Post-Merger-Integration“ soll die Basis für den effektiven und effizienten Betrieb sowie für die nachhaltige Weiterentwicklung der SachsenEnergie-Gruppe bilden.

Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch der Ausbau und die Modernisierung der Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei tritt die SachsenEnergie als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister auf und sichert auf diese Weise die Daseinsvorsorge in Stadt und Land. Gleichzeitig stellt sich das Unternehmen in fünf strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft neu auf. So stehen neben dem Kundenwertmanagement/Vertrieb und den Netzen die Themen Wasser, Kraft und Wärme sowie Glasfaser/Telekommunikation im Fokus.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und der hinzugekommene großräumige Glasfaserausbau sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien werden auch in der Zukunft Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie sein. Sie sind Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch für die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der SachsenEnergie-Gruppe.

Regionalität, Leistung und Erfolg bilden unseren Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdverlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung, gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld

Im abgelaufenen Jahr 2021 stand die Energiepolitik in Deutschland als einer der Themenschwerpunkte des Bundestagswahlkampfes in besonderer Weise im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die neue Bundesregierung hat – auf Basis der Vereinbarungen im Koalitionsvertrag – das Ziel, die Energiewende weiter zu beschleunigen.

Auf europäischer Ebene untersetzte die Europäische Kommission die Zielstellungen ihres Green Deal mit einem umfangreichen Vorschlagspaket neuer und überarbeiteter Richtlinien und Verordnungen. Die Diskussion dazu wird im laufenden Jahr erfolgen. Als neues Instrument zur Lenkung von Investitionen in nachhaltige Projekte wird die Taxonomie eingeführt.

EU beginnt mit der Umsetzung des Green Deal

Auf europäischer Ebene hat im Juni 2021 nun auch das Europäische Parlament der Verschärfung des europäischen Klimaschutzziels von 40 % auf 55 % Treibhausgasreduktion bis 2030 zugestimmt.

Darauf aufbauend hat die Europäische Kommission in zwei Schritten zum 14. Juli 2021 und zum 15. Dezember 2021 umfangreiche Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung der klima- und energiepolitischen Gesetzgebung eingebracht. Mit ihrem „Fit-for-55“-Paket schlägt die EU-Kommission konkrete Maßnahmen vor, um die neue Zielstellung zu untersetzen. Betroffen sind neben der Industrie und der Energiebranche auch der Verkehrsbereich sowie die Landwirtschaft. Herzstück dieses europäischen Klimapakets ist die grundlegende Reformierung des Emissionshandels. Die Gesamtemissionsobergrenze soll einmalig um 117 Millionen CO₂-Zertifikate verringert werden, die jährliche Verringerung des Gesamtbudgets soll 4,2 % statt bisher 2,2 % betragen. Für den Verkehrs- und Gebäudebereich ist die Einführung eines eigenen CO₂-Handels vorgesehen. Darüber hinaus sollen die Zielwerte für Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung angehoben werden. Neu implementiert wird ein Rechtsrahmen für die aufzubauende Wasserstoffinfrastruktur. Die Diskussion zu diesen Vorschlägen erfolgt nun im Rahmen der Richtlinienvorschläge üblichen Trilog-Prozesse. In welchem Umfang die Pläne der Kommission umgesetzt werden, hängt von der Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments ab.

EU-Taxonomie soll Investitionen in nachhaltige Projekte lenken

Um die Klima- und Energieziele der EU für 2030 und die Ziele des europäischen Green Deals zu erreichen, sollen Investitionen gezielt in nachhaltige Projekte und Aktivitäten gelenkt werden. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Sprache und einer klaren Definition dessen, was „nachhaltig“ ist. Dies leistet die EU-Taxonomie. Sie ist ein Klassifikationssystem, das eine Liste ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten aufstellt. Es sind sechs Nachhaltigkeitsziele definiert. Investitionen und Wirtschaftstätigkeiten sollen mindestens eines davon erfüllen. Die konkrete Ausgestaltung der Taxonomie mit Prüfkriterien erfolgt über sogenannte delegierte Rechtsakte. Im Jahr 2021 erfolgte über den ersten delegierten Rechtsakt die Ausgestaltung der beiden Nachhaltigkeitsziele Klimaschutz und Klimaanpassung. Sie sind mit Ausnahme der Themen Erdgas und Kernenergie zum 1. Januar 2022 rechtskräftig. Der SachsenEnergie-Konzern ist nicht unmittelbar Adressat dieser Rechtsnorm. Gleichwohl dürften die getroffenen Festlegungen in der öffentlichen Diskussion zukünftig eine Rolle spielen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die in Änderung befindliche

europäische Regelung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Überführung der „Non-Financial Reporting Directive“ in eine „Corporate Sustainability Reporting Directive“) zukünftig für den SachsenEnergie-Konzern verbindlich wird und eine Verbindung zur Taxonomieverordnung herstellt.

Klimaschutzgesetz verlangt Klimaneutralität bis 2045

Mit einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021, mit dem es mehreren Verfassungsbeschwerden gegen das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) teilweise stattgab, war der Gesetzgeber aufgefordert, Anpassungen vorzunehmen – und dabei die Grundrechtsrelevanz der Klimaschutzpolitik zu berücksichtigen.

Bereits am 24. Juni 2021 beschloss der Bundestag die Anpassung des KSG. Wesentliche Elemente der Anpassung sind die Anhebung des Treibhausgas-Reduktionsziels für das Jahr 2030 von 55 % auf 65 %, die Vorgabe des Weiteren Reduktionspfades mit dem Zwischenziel von 88 % für 2040 und der Klimaneutralität bis 2045 statt 2050.

Für den Sektor Energiewirtschaft wird das Emissionsbudget für das Jahr 2030 von 175 auf 108 Mio. t CO₂-Äquivalent reduziert - eine Zielverschärfung um 38 %. Im Jahr 2020 betrug der zulässige Wert noch 280 Mio. t CO₂-Äquivalent. Innerhalb von 10 Jahren ist vom Energiesektor nunmehr eine Treibhausgas-Reduktion um 61 % zu leisten. Dieser enormen Herausforderung für die Branche wird sich auch die SachsenEnergie-Gruppe mit Investitionen in emissionsfreie Erzeugung und dem Ausbau der erforderlichen Netzinfrastuktur stellen.

Im Zuge der Novelle des KSG hat der Bundestag am gleichen Tag Anpassungen u. a. am Energiewirtschaftsgesetz, dem EEG, dem KWKG und dem Messstellenbetriebsgesetz vorgenommen. So wurde ein eigener Rechtsrahmen für die Regulierung von Wasserstoffnetzen geschaffen, das Ausschreibungsvolumen für EEG-Anlagen erhöht, eine Abgabe an Kommunen für PV-Freiflächenanlagen analog der Regel für Windparks eingeführt und die Regelung zum Rollout von intelligenten Zählern praxistauglicher gestaltet.

Bundesförderprogramm für effiziente Gebäude gestartet

Zu Jahresbeginn startete die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Seit dem 1. Juli 2021 steht sie in vollem Umfang zur Verfügung. Mit ihr gibt es erstmals eine einheitliche Förderstruktur für Wohn- als auch Nichtwohngebäude. Sie ersetzt zum Teil bestehende Programme wie z. B. das Marktanreizprogramm. Gefördert werden bei Neubau und Sanierung Maßnahmen für Energieeffizienz und emissionsarme Energieversorgung. Die ursprüngliche finanzielle Ausstattung des Programms wurde im Jahresverlauf in zwei Stufen um insgesamt 11,5 Mrd. EUR aufgestockt. Im Januar 2022 wurden die über die KfW geförderten Teile des Förderprogramms kurzfristig ausgesetzt, um die Zielgerichtetheit der Maßnahmen neu zu justieren. Seit dem 22. Februar 2022 ist die Beantragung des durch die KfW geförderten Teils wieder möglich.

Neue Regierungskoalition will Energiewende voranbringen

Die nach der Bundestagswahl neu gebildete Regierungskoalition gibt in ihrem Koalitionsvertrag einen Ausblick auf Schwerpunkte ihrer zukünftigen Arbeit. Deutschland soll spätestens 2045 Klimaneutralität erreichen. Für das Jahr 2030 wird ein Anteil von 80 % erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % klimaneutral erzeugter Wärme angestrebt, Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller, die Ausbauziele für Windkraft und PV-Strom angehoben sowie der Kohleausstieg idealerweise bis zum Jahr 2030 vollzogen werden.

Regulierte Netze erhalten restriktive Vorgaben

Am 12. Oktober 2021 hat die Beschlusskammer 4 der Bundesnetzagentur (BNetzA) die zulässigen Eigenkapitalzinsen der kommenden vierten Regulierungsperiode für die Elektrizitäts- und Gasnetzbetreiber festgelegt. Die vierte Regulierungsperiode beginnt für Gasnetzbetreiber im Jahr 2023, für Stromnetzbetreiber im Jahr 2024 und hat jeweils eine Dauer von fünf Jahren. Ab diesem Zeitpunkt wird der einheitlich für Strom- und Gasnetzbetreiber ermittelte Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen 5,07 % vor Körperschaftsteuer betragen (bisher 6,91 %). Für Altanlagen ändert sich der Eigenkapitalzinssatz auf 3,51 % vor Körperschaftsteuer (bisher 5,12 %). Aus Sicht der Netzbetreiber gefährdet dieses Zinsniveau die Leistungs- und Investitionsfähigkeit der Netzbetreiber. Insbesondere die von der BNetzA vorgeschlagene Marktrisikoprämie ist im europäischen Vergleich sehr gering.

EuGH-Urteil verlangt höhere Eigenständigkeit der Bundesnetzagentur

Mit Entscheidung vom 2. September 2021 hat der Europäische Gerichtshof festgelegt, dass die Bundesnetzagentur mehr Eigenständigkeit bei der Regulierung der Strom- und Gasnetze erhalten soll. Die neu gewählte Bundesregierung hat nun die Aufgabe, das Urteil durch Rechtsanpassungen umzusetzen. Vorerst wird die Bundesnetzagentur nach eigener Bekundung zur Wahrung der Rechtssicherheit die bestehenden nationalen Vorgaben weiter berücksichtigen. Konkrete Auswirkungen lassen sich noch nicht einschätzen.

Sachsen möchte den Ausbau erneuerbarer Energie beschleunigen

Das sächsische Kabinett hat mit dem neu aufgestellten „Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021“ einen zentralen Punkt des Koalitionsvertrags umgesetzt. Das Programm beschreibt die strategische Ausrichtung der Energie- und Klimapolitik für Sachsen bis 2030 und benennt Handlungsansätze. Als Handlungsschwerpunkte sieht das Programm u. a. die Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energie, die Aufrechterhaltung eines hohen Niveaus der Versorgungssicherheit, die Beförderung einer zunehmenden Sektorkopplung sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels an. Ein konkretes Ziel ist die Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung von rund 6 TWh/a auf etwa 16 TWh/a bis 2030. Die Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe sehen in diesen Zielen bei konsequenter Umsetzung eine gute Unterstützung für ihre Geschäftstätigkeiten.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die SachsenEnergie AG an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die SachsenEnergie-Gruppe engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MAchUP"¹ als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Innerhalb des Projektzeitraums Oktober 2017 bis voraussichtlich September 2023 fördert die Europäische Union die Verfestigung potenziell replizierbarer Smart-City-Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz. Erarbeitet wurden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzzurückwirkungen von Schnellladern auf die Wirksamkeit eines Großspeichers werden analysiert. Ebenso werden Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung wie der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) untersucht.

¹ MAximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Das Kernteam Innovationsmanagement, welches in 2020 nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT ins Leben gerufen wurde, hat in 2021 seine Aktivitäten im Projekt energy.NEXT zur systematischen Stärkung der Innovationsfähigkeit der SachsenEnergie AG fortgesetzt. Schwerpunkt ist die Entwicklung standardisierter Werkzeuge, Prozesse und Innovationsnetzwerke zur Befähigung der SachsenEnergie AG hinsichtlich mehr Agilität, Interdisziplinarität und Kunden-/Nutzerorientierung. Diese werden als gemeinsame Basis für Innovationsplattformen, -projekte und -aktivitäten bereitgestellt. Beispielhaft zu nennen sind Innovationsprozesse, Innovationsräume, Methoden-Kits, Kollaborationswerkzeuge, agile Coaches und Scrum Master.

In 2021 wurde damit begonnen, für die SachsenEnergie AG ein Startup-Management als Basis für einen effizienten Open-Innovation-Prozess mit Startups aufzubauen, um mit externen Impulsen, Knowhow und Ressourcen Entwicklung und Wachstum der strategischen Geschäftsfelder zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde im September 2021 eine Kooperation mit dem Startup-Accelerator „Spinlab“ (Sitz in Leipzig) beginnend zum 1. Januar 2022 vereinbart. Die SachsenEnergie AG erhält als Spinlab-Partner Zugang zu potenziell strategisch relevanten Startups. Bereits in 2021 hat die SachsenEnergie AG bei Bewertung und Auswahl der Startups für das Accelerator-Programm mitgewirkt und erste potenziell für Kollaborationsprojekte geeignete Startups unter Einbeziehung der strategischen Geschäftsfelder identifiziert.

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktumfeldes

Die Energiemärkte hatten im letzten Jahr weltweit erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Gründe für diese Steigerungen werden in erster Linie in der nach der Coronakrise wieder anlaufenden Konjunktur gesehen. Durch die vermutete Beteiligung finanzieller Teilnehmer am Energiemarkt war eine spekulative Überhöhung von Preistrends sehr wahrscheinlich.

Im deutschen Spotmarkt Strom waren aufgrund des geringen Angebotes von Elektroenergie aus Windkraft verglichen mit den Vorjahren seltener negative Preise zu beobachten. Dabei hat auch hier der wieder anziehende Bedarf der Industrie zu Preissteigerungen beigetragen.

Durch den Umbau der Beschaffungsverträge im Gas mit Russland von ölindeziierten Verträgen hin zu kurzfristigen spot- bzw. monatsindizierten Lieferverträgen haben die gestiegenen Weltmarktpreise für LNG (Liquefied Natural Gas) erhebliche Bedeutung für den europäischen und damit den deutschen Markt gewonnen. Mittlerweile sind die Gaspreise in Asien und im europäischen Markt nahezu identisch. Die Diskussionen um Gasspeicherstände in Deutschland und Europa sowie die neue Gaspipeline Nordstream 2 im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt führten zu weiterer Verunsicherung.

Die hohen Preise treffen bereits jetzt Unternehmen, die durch die Herstellung energieintensiver Produkte besonders preissensitiv sind. Einzelne Energieunternehmen im europäischen Umfeld, welche auf kurzfristige Energiebeschaffung an Spotmärkten setzten, gerieten in erhebliche Schwierigkeiten.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2021 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 121,3 Mio. liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert, jedoch geringfügig unter dem geplanten Wert (EUR 123,5 Mio.).

SachsenEnergie AG		2021	2020
Umsatzerlöse	TEUR	1.488.802	1.247.838
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	124.383	58.762
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	TEUR	121.340	37.682
Investitionen	TEUR	114.104	135.724
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	585	558

Die Ergebnisentwicklung in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, SachsenGigaBit sowie SachsenServices zusätzlich zum bereits bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit SachsenNetze HS.HD. Insbesondere der über Plan liegende Ergebnisanteil der DREWAG hat positive Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis der SachsenEnergie AG.

Eine in Summe höhere Rohmarge (EUR 3,3 Mio., davon Strom EUR 9,9 Mio. und Gas EUR -6,6 Mio.) wirkt sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus.

Ergebnisminderungen resultieren in großem Maße aus den in 2021 eingestellten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste Strom und Gas (EUR 63,8 Mio.) als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 7. Juli 2021 wurde der Rohbau fertiggestellt und Richtfest gefeiert. Trotz der Coronapandemie lagen die Bauarbeiten im Jahr 2021 sowohl im Termin- als auch im Budgetplan. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie AG sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten. Der Umzug in das neue Gebäude soll im Sommer 2022 erfolgen.

Energie-Versorgungszentrum im Dresdner Nordraum

Die SachsenEnergie-Gruppe bringt umfassendes Know-how im Bereich der Energieversorgungstechnik in Form von Planung und Modernisierung der bestehenden Energie-Versorgungszentrum (EVC) für die Halbleiterindustrie im Dresdner Nordraum ein. Die Planungs- und Genehmigungsverfahren haben begonnen. Verantwortlich zeichnet das 100-prozentige DREWAG-Tochterunternehmen SachsenEnergie Kraftwerksgesellschaft Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG (KDW).

Strategische Investition in Windkraft: Energieanlagen Frank Bündig GmbH

Die Tochtergesellschaft DREWAG hat im April 2021 die Energieanlagen Frank Bündig GmbH übernommen. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen. Der Erwerb stellt die Erweiterung der Wertschöpfungskette für den Ausbau der Erneuerbaren Energien dar und ergänzt die bisherige Projektumsetzungs- und Betreiberkompetenz.

Errichtung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in Bautzen

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von EUR 10 Mio. Die Anlage erzeugt nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und

Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und ist damit ein weiterer Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung. Sie ist zum Jahresende in Betrieb gegangen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2021 fand ein Re-Zertifizierungsaudit statt, durch das die Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems nach der internationalen Norm ISO 14001 durch die Umweltgutachter der OmniCert Umweltgutachter GmbH, Bad Abbach, bestätigt wurden. Die Zertifikatsgültigkeit beträgt nunmehr weitere drei Jahre bis 2024.

Im selben Zuge wurde das Unternehmen nach ISO 50001 rezertifiziert, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung in der SachsenEnergie-Gruppe.

SachsenEnergie AG als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die SachsenEnergie AG wurde vom Energieverbraucherportal² in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2021“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie AG ist „Herausragender Regionalversorger 2021/22“



² Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (26.01.2021)

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)³ hat die SachsenEnergie AG in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2021/22“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr mit SachsenEnergie AG haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

SachsenEnergie AG – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte die SachsenEnergie AG 459 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 460) und 123 Auszubildende (i. Vj. 95) sowie drei Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2030 ca. 20 % der Mitarbeiter*innen die SachsenEnergie-Gruppe verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

Für die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung im Rahmen der ganzheitlich ausgerichteten strategischen Personalplanung wurde in 2021 die Identifikation von Schlüssel- und Engpasspositionen pilotiert. In Auswertung der Pilotphase ist eine Ausweitung auf SachsenEnergie und DREWAG angestrebt. Ziel ist es, im Rahmen der Ergebnisanalyse ein Konzept für die unternehmensweite Identifikation und Ableitung eines konkreten Maßnahmenplanes zu entwickeln. Risiken, die durch die Nicht-Besetzung dieser kritischen Positionen für das Unternehmen entstehen, sollen damit auf ein Minimum reduziert werden. Das digitale Bewerbermanagementsystem ermöglicht einen effektiven und beschleunigten Recruiting-Prozess und sichert zugleich die erforderliche Transparenz für die Fachbereiche und das Personalwesen. Mit der Weiterentwicklung des Wissensmanagements soll überdies die Kompetenzsicherung und eine effektive Einarbeitung neuer Beschäftigter innerhalb der SachsenEnergie-Gruppe gewährleistet werden.

Als weitere Basis für die langfristige Entwicklung wurde die Verankerung der im Vorjahr eingeführten Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation durch eine Integration in die unternehmensweite Mitarbeiterbefragung gestärkt und als Standard der internen Kommunikation etabliert. Die Leitplanken dienen als Orientierung für das Miteinander und unterstützen die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung der SachsenEnergie-Gruppe.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Im Verlauf der Coronapandemie wurde ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept in Verbindung mit klar definierten Entscheidungswegen etabliert. Die SachsenEnergie AG war und ist somit in der Lage, den Versorgungsauftrag der SachsenEnergie-Gruppe sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen. Als essenzieller Baustein hat sich die bereits vor Pandemiebeginn gestartete und kontinuierlich optimierte Nutzung des Modells zum mobilen Arbeiten erwiesen. Neben der Reduktion der Infektionsrisiken ist die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort ein Erfolgsfaktor für die Anpassung des Unternehmens an aktuelle und künftige Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Darüber wurden bereits erprobte Modelle wie die Ausweitung der Rahmenarbeitszeit und die Ausarbeitung von Notfallschichtplänen weiter angewendet.

Gleichermaßen führten die Umstrukturierungsmaßnahmen auch zur Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen seitens des Personals. Insbesondere individual- und kollektivarbeitsrechtliche Unsicherheiten im Rahmen der Teilbetriebsübergänge mussten geklärt werden. Hinzu kamen notwendige Anpassungen der Aufbauorganisation, von Arbeitsverträgen sowie dem HR-System.

Ausbildung

Die SachsenEnergie AG wurde wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2021 für kaufmännische und

³ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtgv.de/tests/regionalversorger (26.01.2021)

technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider und zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm die SachsenEnergie AG als Arbeitgeber kennenzulernen.

Der Ausbildungsablauf wurde auf die pandemische Entwicklung angepasst. Theoretische und betriebliche Ausbildung wurden digital organisiert und die Prüfungsvorbereitung der kaufmännischen Auszubildenden über Lernportale und Webinare abgewickelt. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung sowie die feierliche Verabschiedung der Ausgebildeten und der Ausbildungstag fanden vorwiegend im digitalen Rahmen statt.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig, vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Um als attraktiver Arbeitgeber am Personalmarkt wahrgenommen zu werden, wird im Rahmen des Employer Branding die Positionierung der Arbeitgebermarke „SachsenEnergie“ kontinuierlich weiterentwickelt. In 2021 wurde zudem ein ganzheitlich ausgerichtetes Zielhochschulkonzept entwickelt. Wesentliche Säulen sind das Traineeprogramm, die Kooperation mit regionalen Hochschulen und die aktive Interaktion auf zielgruppenspezifischen digitalen Kanälen. Durch die anhaltenden Einschränkungen der Coronapandemie wurden die Aktivitäten auf digitalen Plattformen weiter intensiviert.

Personalentwicklung

Die SachsenEnergie AG orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung konnten durch die Intensivierung der Digitalisierung wieder ausgebaut werden. Rund 1.000 Weiterbildungsmaßnahmen mit über 7.300 Teilnahmen konnten trotz der Einschränkungen durch die Pandemie durchgeführt werden. Im Vordergrund standen dabei die Pflicht-Qualifizierungen, aber auch innovative Themen wie agile Arbeitsformen.

Das Thema Digitalisierung hält weiter Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen und Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung stehen. Die ersten digitalen Lernformate konnten 2021 erfolgreich eingeführt und über den Energie-Campus, der neuen zentralen Anlaufstelle für die Weiterbildung, zugänglich gemacht werden. Durch die Weiterentwicklung der Plattform und die Optimierung der digitalen Prozesse soll der Mehrwert für das Unternehmen weiter ausgebaut werden.

Talente werden im Rahmen des Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2021 liegt bei 8.490 GWh (i. Vj. 9.667 GWh) und damit unter dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Kleinkunden entspricht im Geschäftsjahr 2021 mit 1.042 GWh (i. Vj. 996 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.117 GWh (i. Vj. 3.267 GWh) und an Weiterverteiler 1.437 GWh

(i. Vj. 1.305 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung reduzierten sich um 1.205 GWh auf 2.894 GWh.

Der Gasabsatz 2021 beträgt 15.492 GWh (i. Vj. 12.452 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Absatzmengen an Weiterverteiler (zusätzliche Kundenverträge bzw. höhere Absatzmengen an Bestandskunden) sowie an Großkunden (höhere Mengenabnahme eines Bestandskunden).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 2.175 GWh lag leicht über dem Vorjahreswert von 1.874 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 3.123 GWh (i. Vj. 2.769 GWh). An Weiterverteiler wurden 6.500 GWh (i. Vj. 3.719 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 3.694 GWh (i. Vj. 4.062 GWh) Gas abgesetzt. Die beiden wesentlichen Bestandteile der Portfoliooptimierung sind der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlich eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel [Spotmarkt] werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt) sowie die Veräußerung von Einspeisemengen im Kurzfristmarkt.

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** liegen mit EUR 1.488,8 Mio. um EUR 241,0 Mio. über dem Vorjahr (EUR 1.247,8 Mio.). Die Erlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) stiegen überwiegend preisbedingt um EUR 81,5 Mio. auf EUR 877,0 Mio. (i. Vj. EUR 795,5 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 407,2 Mio. (i. Vj. EUR 275,3 Mio.) sowohl mengen- als auch preisbedingt um EUR 131,9 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 204,6 Mio. (i. Vj. EUR 177,0 Mio.) und resultieren u. a. aus Pacht-erlösen aus den von SachsenEnergie AG an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, weiterverrechneten nationalen Emissionszertifikaten sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bewegen sich wie im Vorjahr bei EUR 31,7 Mio.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf EUR 1.325,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.095,3 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, wie Netznutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 34,9 Mio. unter dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 35,7 Mio.). Der gesunkene Personalaufwand, trotz gestiegener Mitarbeiteranzahl, ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 53,6 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 3,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 50,4 Mio.).

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 97,4 Mio. (i. Vj. EUR 37,8 Mio.) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen.

Das **Finanzergebnis** von EUR 128,7 Mio. ist aufgrund der erstmalig enthaltenen Gewinnabführungen der DREWAG, der SachsenGigabit und der SachsenServices nur eingeschränkt mit dem Vorjahr (EUR -1,2 Mio.) vergleichbar. Die Erträge aus Gewinnabführungen betragen dabei EUR 130,9 Mio.

Die **Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD und der SachsenNetze** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2021 mit EUR -13,9 Mio. (i. Vj. EUR -2,8 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis vor Gewinnabführung an EVD** beträgt EUR 121,3 Mio. (i. Vj. EUR 37,7 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen i. H. v. EUR 114,1 Mio. (i. Vj. EUR 135,7 Mio.) getätigt.

Stromnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Strom sämtliche Netze und Anlagen an SachsenNetze HS.HD.

Die SachsenEnergie AG investierte nach den Vorgaben der Pächterin im Jahr 2021 EUR 40,0 Mio. (i. Vj. EUR 65,6 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Putzkau/West-Neustadt/Sa durchgeführt.

Die Mehrjahresvorhaben Umspannwerke Löbau und Rodewitz wurden 2021 fortgeführt und sollen 2022 abgeschlossen werden. Beendet wurde das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Meißen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Gasnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Gas das Hochdrucknetz und zugehörige Anlagen an SachsenNetze HS.HD sowie die Mittel- und Niederdrucknetze und zugehörige Anlagen an SachsenNetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2021 nach den Vorgaben der Pächter EUR 14,8 Mio. (i. Vj. EUR 17,3 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Umfangreiche Erneuerungen wurden an den Hochdruckleitungen von Ebendörfel nach Großpostwitz sowie im Bereich der Orte Rodewitz/Kirschau/Wilthen realisiert.

Breitbandinfrastruktur

Seit 2015 baut die SachsenEnergie-Gruppe die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 39,8 Mio. investiert. Nachdem im 1. Halbjahr 2021 bereits der geförderte Breitbandausbau in Heidenau abgeschlossen werden konnte, erfolgten im 4. Quartal auch die finalen Inbetriebnahmen in Bischofswerda und den Ortsteilen von Großenhain.

Der Ausbau in Seiffenhennersdorf, den Landkreisen Görlitz und Bautzen, Lommatzsch, Schönfeld, Lampertswalde, Priestewitz, Dohna, Sebnitz, Neusalza-Spremberg und Bannewitz wurde im 4. Quartal fortgesetzt. Für die Cluster 1, 2 und 5 im Landkreis Görlitz konnten beim Fördermittelgeber eine Projektverlängerung bis zum 4. Quartal 2022 erwirkt und damit die im Nachtragsangebot genehmigten Vortriebsanschlüsse realisiert werden.

Außerdem erfolgte der Zuschlag für den geförderten Breitbandausbau in den Gemeinden Ebersbach und Diera-Zehren, dessen Umsetzung ab 2022 mit Unterstützung von Generalunternehmern geplant ist.

Übrige Investitionen

Die übrigen Investitionen der SachsenEnergie AG im Jahr 2021 betragen EUR 19,5 Mio., darunter u. a. EUR 3,6 Mio. in Kraft und Wärme, EUR 9 Mio. in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur sowie EUR 5,3 Mio. im Liegenschaftsbereich.

Die Investitionen des Jahres 2021 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie AG war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2021	2020
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	102.619	46.790
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127.456	-134.379
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	43.859	88.174

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Rückstellungen und Verbindlichkeiten verursacht.

Infolge eines geringeren Investitionsvolumens in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit leicht unter dem Vorjahreswert.

Aufgrund weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2021	2020	2019
Effektivverschuldung ⁴	EUR Mio.	616	530	455
Kurzfristige Liquidität ⁵	%	71	40	38

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der SachsenEnergie AG zum 31. Dezember 2021 bei Banken betragen EUR 82,0 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf EUR 1.732,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.110,8 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) von EUR 114,1 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 53,6 Mio. gegenüber. Der Anstieg der Finanzanlagen um EUR 259,8 Mio. ist im Wesentlichen auf die Einbringung der Geschäftsanteile der DREWAG (EUR 246,5 Mio.) zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 71,5 % (47,4 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen um EUR 319,9 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des **Umlaufvermögens** um EUR 302,6 Mio. auf EUR 487,7 Mio. zum 31. Dezember 2021 (i. Vj. EUR 185,1 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bestand an Vorräten (EUR 18,7 Mio.),

⁴ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁵ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 69,2 Mio.), an Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 153,3 Mio.) und an sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 42,3 Mio.). Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist verursacht durch gestiegene Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sowohl gegen Großkunden als auch gegen Kleinkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist hauptsächlich auf die Forderung aus Gewinnabführung gegen DREWAG zurückzuführen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 234,0 Mio.), bedingt durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage infolge der Übertragung der DREWAG-Geschäftsanteile von EVD an SachsenEnergie AG, sowie die Erhöhung der Rückstellungen (EUR 66,9 Mio.) und der Verbindlichkeiten (EUR 303,9 Mio.) geprägt. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen resultiert aus höheren Rückstellungen für drohende Verluste (EUR 56,7 Mio.) und für nationale Emissionsverpflichtungen (EUR 18,5 Mio.). Ursächlich für die um EUR 206,8 Mio. höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind die Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung an EVD sowie gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber TWD aus Umsatzsteuer und Finanzierung.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 629,2 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um das Sonderverlustkonto – liegt bei EUR 696,2 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 20 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 40 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 84 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2021	2020	2019
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁶	47	39	89
Vermögensstruktur ⁷	71	83	80
Fremdkapitalquote ⁸	64	64	63
Bilanzielle Eigenkapitalquote ⁹	36	36	37

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie AG werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2021 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst die SachsenEnergie AG regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte SachsenEnergie 459 Mitarbeiter*innen und 123 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2022

⁶ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

⁷ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

⁸ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

⁹ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

wird von einem nahezu konstantem Mitarbeiterbestand ausgegangen (452 Mitarbeiter*innen), wobei zum Planungszeitpunkt unterstellt wurde, dass die Zahl der Auszubildenden auf 166 ansteigt (Abschluss aller neuen Auszubildendenverträge geplant bei SachsenEnergie AG). Die Anzahl der Vorstände soll konstant bleiben.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für die SachsenEnergie AG wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich war die Zielgröße zum 31. Dezember 2020 erreicht. Aufgrund des Ausscheidens von Frau Ursula Gefrerer (30. Juni 2021) und der Bestellung von Herrn Dr. Axel Cunow (1. Juli 2021) ist die Zielgröße seither nicht mehr erreicht. Bei der Nachfolgeplanung des Vorstands wurde die festgelegte Zielgröße für den Anteil an Frauen im Vorstand berücksichtigt. Unter Beachtung der konkreten Qualifikationsanforderungen wurde ein Idealprofil erstellt, auf dessen Basis über ein mehrstufiges Auswahlverfahren die Entscheidung der Personalaussschüsse für Herrn Dr. Axel Cunow fiel.

In der ersten Führungsebene der SachsenEnergie AG liegt der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag bei 10 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 26 %. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich damit der Anteil an Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße im Jahr 2021 nicht erfüllt, da mit Stand zum Jahresende 2021 nur fünf von 20 Mandaten (25 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren. Die konkrete Besetzung der Sitze der Anteilseigner beruht auf internen Entscheidungen der Hauptaktionäre Landeshauptstadt Dresden (Stadtrat) und KBO. Hinzuweisen ist darauf, dass im Stadtrat der Landeshauptstadt die Zahl der männlichen Stadträte die Zahl der weiblichen Stadträte deutlich übertrifft (aktuell: 43 Männer, 27 Frauen), was sich letztlich in der Zusammensetzung der Stadtratsvertreter in den städtischen Unternehmen widerspiegelt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden im gesetzlich vorgesehenen Weg auf Initiative der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmervertretungen und der vertretenen Gewerkschaften bestimmt.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im Dezember 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie AG für das Jahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 165 Mio. und wird damit wesentlich über dem Ergebnis von 2021 liegen. Ursächlich dafür sind die in 2021 erfolgten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste in der Strom- und Gasbeschaffung. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die

Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus. Diese liegen im Plan 2022 auf Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2022 über dem Vorjahresniveau, auch hier verursacht insbesondere durch die in 2021 eingestellten Rückstellungszuführungen als Folge der angespannten Beschaffungssituation an Strom- und Gasmärkten.

Es wird von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2022 ausgegangen:

- Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen über denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG beinhaltet für das Jahr 2022 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 350,3 Mio.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude CITY CENTER)
- Errichtung von Photovoltaikanlagen
- Investitionen in Finanzanlagen (u. a. Übertragung der VNG-Beteiligung der DREWAG auf SachsenEnergie AG).

Auswirkungen Russland-Ukraine-Krieg

Die zuvor ausgeführten Prognosen wurden im Dezember 2021 und somit vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs erstellt und basierten auf bisherigen Rahmenbedingungen.

Die gesamten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich.

SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2022 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBIT aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie AG sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁰.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

DREWAG, SachsenNetze, SachsenNetze HS.HD und andere verbundene Unternehmen sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert und können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SachsenEnergie haben. Eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der ungewissen weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg nicht möglich.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Die SachsenEnergie AG hat sowohl für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung als auch für Ausfälle von Kunden im Vertrieb risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

¹⁰ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹¹- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Risiko finanziell nachteiliger Ersatzgeschäfte aufgrund politischer Eingriffe in das Marktgeschehen. Dieses besteht insbesondere im Hinblick auf den Russland-Ukraine-Krieg wie beispielsweise im Falle eines Gasliefer-Embargos. Die Auswirkungen auf die Teilnehmer des Energiemarktes sind aktuell nicht abschätzbar.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind. Auch hier sind die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs nicht vollumfänglich abschätzbar.

Die SachsenEnergie AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie AG deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Weterinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel. Auch hier sind durch den Russland-Ukraine-Krieg besonders hohe Schwankungen zu erwarten.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert die SachsenEnergie AG diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft die SachsenEnergie AG zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

¹¹ EFET: European Federation of Energy Traders

Finanzrisiken

Die SachsenEnergie AG ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Neuaufnahme von Fremdkapital können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet die SachsenEnergie AG permanent das Zinsumfeld.

Die SachsenEnergie AG hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2022 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei der SachsenEnergie AG unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlage Richtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf (z. B. ungeplante Ersatzinvestitionen, erhöhte Margin-/Clearingzahlungen aus Energiehandel o. ä.) oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie AG Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Risiken aus globalen Krisen und Pandemien

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg können auch andere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse sind Notfallpläne im Handbuch Notfallmanagement (Anlage 2) hinterlegt. Diese legen auch Kernpersonal für Kernprozesse zur Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebes der Versorgung fest. Sämtliche Regelungen werden durch das konzernweite Krisenmanagement koordiniert. Die SachsenEnergie AG beobachtet permanent die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten sowie den Absatzverlauf und aktualisiert auf Basis dieser Informationen und unter Hinzunahme der Aussagen von Wirtschaftsinstituten fortlaufend die Prognosen für die Strom-, Gas und CO₂-Bewirtschaftung. Dies trägt zur Reduktion von Risiken bei.

In Krisensituationen erfolgen kurzfristig einberufene Besprechungen des Krisenstabs zur Beurteilung der aktuellen Lage mit Prüfung und Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen unter Teilnahme von Geschäftsleitung, Risikomanagement und Fachabteilungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die SachsenEnergie AG und die zugehörigen verbundenen Unternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie AG.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie AG in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können die SachsenEnergie AG insbesondere über ihre verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind insbesondere für die Sparte Gas noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. Die Bundesnetzagentur hat die ihr zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau genutzt und die Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode festgelegt. Die weitere Absenkung des Verzinsungsanspruchs mit negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche wurde in der aktuellen Planung bereits berücksichtigt. Allerdings sind das Ausgangsniveau und der Effizienzwert der vierten Regulierungsperiode jeweils für Gas und Strom noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Die SachsenEnergie AG wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass die Abwehr von Cyber-Angriffen in der Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegenwirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personalersatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von unvorhersehbaren Preisentwicklungen bei Baumaterialien und Bautätigkeiten sowie Unwägbarkeiten im Bauablauf kann es zu Kostensteigerungen kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit DREWAG, SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie AG zusätzlich belastet werden. Sowohl DREWAG als auch SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie AG integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Die SachsenEnergie AG unterliegt auch mit ihren weiteren Beteiligungen wie bspw. SachsenGigaBit, Windgesellschaften oder der Biomethan Zittau GmbH dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind mit Unsicherheit belastet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe

Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Bei der Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von der SachsenEnergie AG zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarterer Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Als Partner verschiedener Kommunen erschließt die SachsenEnergie AG zahlreiche Ortschaften Ostsachsens mit Glaserfaser.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert die SachsenEnergie AG ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs – sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen.

Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie, wie weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, die Folgen des Russland-Ukraine-Krieges, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen, der Engpässe auf den Zulieferermärkten und damit die weitere Entwicklung für die SachsenEnergie-Gruppe nur

unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 ist deshalb im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch die SachsenEnergie AG Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Dresden, 9. Mai 2022

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Axel Cunow

Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1.238.621	918.741	834.488
Umlaufvermögen	487.680	185.091	198.648
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	1.921	2.037	2.101
Rechnungsabgrenzungsposten	4.297	4.925	5.640
	1.732.519	1.110.794	1.040.877

PASSIVA	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	629.205	395.219	387.553
Sonderposten für Investitionszuwendungen	28.002	11.999	8.240
Baukostenzuschüsse	70.390	69.549	68.330
Rückstellungen	150.310	83.377	87.171
Verbindlichkeiten	854.612	550.650	489.583
	1.732.519	1.110.794	1.040.877

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2021</u>	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.488.802	1.247.839	1.247.755
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	-655	1.696	374
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.224	768	244
4. Sonstige betriebliche Erträge	31.654	31.656	27.562
5. Materialaufwand	1.325.512	1.095.296	1.085.890
6. Personalaufwand	34.935	35.698	31.716
7. Abschreibungen	53.612	50.405	48.056
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	97.380	37.761	35.321
9. Erträge aus Beteiligungen	41	50	59
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	130.889	0	69
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	204	135	0
12. Wertaufholung von Beteiligungen	0	307	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	319	286	392
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.189	2.013	3.535
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	523	0	0
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	13.944	2.801	133
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.365	20.833	23.374
18. Ergebnis nach Steuern	122.018	37.930	48.430
19. Sonstige Steuern	678	248	764
20. Aufwendungen aus Gewinnabführung	99.867	0	0
21. Jahresüberschuss	21.473	37.682	47.666
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	62.878	66.698	49.048
23. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	21.473	7.482	0
24. Bilanzgewinn	62.878	96.898	96.714

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie %
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	100,00
DREWAG GmbH, Dresden	90,00
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
SachsenGigaBit mbH, Dresden	50,00
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2022

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR	Anteil Prozent
1	Stadt	Altenberg	440.792,00	2,19
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00	0,36
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00	1,20
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00	1,18
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00	0,34
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00	1,38
7	Stadt	Bautzen	89.780,00	0,45
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00	0,08
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00	0,06
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00	0,21
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00	0,33
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00	0,06
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00	2,99
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00	0,18
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00	0,29
16	Gemeinde	Crostwitz	29.950,00	0,15
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00	0,51
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00	0,48
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00	2,78
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00	0,27
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00	0,34
22	Stadt	Dohna	151.476,00	0,75
23	Gemeinde	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00	0,89
24	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00	0,72
25	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00	2,13
26	Stadt	Elstra	72.100,00	0,36
27	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00	0,06
28	Stadt	Glashütte	318.044,00	1,58
29	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00	0,16
30	Gemeinde	Göda	78.250,00	0,39
31	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00	0,31
32	Stadt	Görlitz	24.600,00	0,12
33	Stadt	Gröditz	884.423,00	4,39
34	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00	0,38
35	Stadt	Großenhain	780.815,00	3,88
36	Gemeinde	Großharthau	46.050,00	0,23
37	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00	0,08
38	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00	0,55
39	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00	2,11
40	Stadt	Großschirma	52.855,00	0,26
41	Gemeinde	Großschönau	306.542,00	1,52
42	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00	0,18
43	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00	0,11
44	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00	0,35
45	Gemeinde	Hermsdorf/Erzgeb.	30.700,00	0,15
46	Stadt	Herrnhut	175.841,00	0,87
47	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00	0,34
48	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00	0,38
49	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00	0,15
50	Stadt	Hohnstein	140.513,00	0,70
51	Gemeinde	Horka	33.750,00	0,17
52	Gemeinde	Jonsdorf	80.784,00	0,40

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR	Anteil Prozent
53	Stadt	Kamenz	92.150,00	0,46
54	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00	0,38
55	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00	2,09
56	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00	0,30
57		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sach- sen Ost	383.500,00	1,90
58	Stadt	Königsbrück	98.950,00	0,49
59	Gemeinde	Königshain	24.550,00	0,12
60	Stadt	Königstein	162.054,00	0,80
61	Gemeinde	Königswartha	44.500,00	0,22
62	Gemeinde	Kottmar	18.450,00	0,09
63	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00	0,06
64	Gemeinde	Kreitscha	156.057,00	0,77
65	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00	0,42
66	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00	0,11
67	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00	0,17
68	Gemeinde	Lawalde	33.750,00	0,17
69	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00	0,86
70	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00	0,16
71	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00	0,02
72	Stadt	Liebstadt	49.100,00	0,24
73	Gemeinde	Lohmen	139.843,00	0,69
74	Stadt	Lommatzsch	263.537,00	1,31
75	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00	0,47
76	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00	0,29
77	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00	0,45
78	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00	1,32
79	Gemeinde	Mücka	24.550,00	0,12
80	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00	0,14
81	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00	0,19
82	Gemeinde	Neißeau	39.900,00	0,20
83	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00	0,24
84	Gemeinde	Neukirch	24.550,00	0,12
85	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00	1,21
86	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00	0,80
87	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00	2,77
88	Gemeinde	Niederau	110.505,00	0,55
89	Stadt	Niesky	9.250,00	0,05
90	Stadt	Nossen	480.368,00	2,38
91	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00	1,19
92	Gemeinde	Obergurig	21.500,00	0,11
93	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00	1,16
94	Gemeinde	Ohorn	105.313,00	0,52
95	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00	1,16
96	Gemeinde	Oppach	111.100,00	0,55
97	Gemeinde	Oßling	27.650,00	0,14
98	Stadt	Ostritz	36.850,00	0,18
99	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00	1,40
100	Gemeinde	Oybin	60.628,00	0,30
101	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00	0,26
102	Stadt	Pirna	106.379,00	0,53
103	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00	0,52
104	Stadt	Pulsnitz	289.534,00	1,44
105	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00	0,12
106	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00	0,15
107	Stadt	Rabenau	172.453,00	0,86
108	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00	0,11

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR	Anteil Prozent
109	Stadt	Radeberg	833.858,00	4,14
110	Stadt	Radeburg	224.368,00	1,11
111	Gemeinde	Radibor	63.850,00	0,32
112	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00	0,21
113	Gemeinde	Rammenau	60.519,00	0,30
114	Gemeinde	Rathen	30.779,00	0,15
115	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00	0,23
116	Stadt	Reichenbach	82.850,00	0,41
117	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00	0,22
118	Gemeinde	Rietschen	138.007,00	0,69
119	Gemeinde	Röderaue	39.900,00	0,20
120	Stadt	Rothenburg	107.450,00	0,53
121	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00	1,21
122	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00	0,72
123	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00	0,15
124	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00	0,25
125	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00	0,26
126	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00	0,12
127	Stadt	Sebnitz	494.264,00	2,45
128	Stadt	Seiffhennersdorf	230.600,00	1,14
129		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00	0,13
130	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00	0,16
131	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00	0,15
132	Gemeinde	Steina	44.500,00	0,22
133	Stadt	Stolpen	166.861,00	0,83
134	Stadt	Strehla	50.650,00	0,25
135	Gemeinde	Struppen	99.877,00	0,50
136	Stadt	Tharandt	231.087,00	1,15
137	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00	0,40
138	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00	0,17
139	Gemeinde	Wachau	52.200,00	0,26
140	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00	0,29
141	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00	1,53
142	Stadt	Weißenberg	88.200,00	0,44
143	Stadt	Wilsdruff	372.550,00	1,85
144	Stadt	Wilthen	37.950,00	0,19
145	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00	0,21
146	Gemeinde	Zeithain	234.322,00	1,16
147	Stadt	Zittau	201.321,00	1,00
Gesamtsummen			20.144.184,00	100,00

*) Die einzelnen Stammeinlagen wurden für Zwecke des Jahresabschlusses pro Gesellschafter zusammengefasst.

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2022

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u><u>6.087</u></u>



ewag kamenz • Postschließfach 1210 • 01912 Kamenz

Stadt Pulsnitz
Frau Bürgermeisterin Lüke
Goethestraße 28
01896 Pulsnitz

Bereich: Geschäftsbesorger / Verbandsbetreuung
Ansprechpartner: Vitus Rudolf
Telefon: 03578 377 301
E-Mail: Vitus.Rudolf@ewagkamenz.de
Datum: 12.09.2022
Unser Zeichen: 220902vru11

Beteiligungsbericht zum 31.12.2021

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Lüke,

wir schreiben Ihnen im Auftrag des Abwasserzweckverbandes (AZV) Obere Schwarze Elster.

Für den durch die Stadt Pulsnitz für das Jahr 2021 zu erstellenden Beteiligungsbericht übersenden wir Ihnen die nach § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO geforderten Angaben:

„Dem Bericht sind als Anlage die Satz 2 entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.“

- 1. Angaben gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO**
- 1.1. Beteiligungsbericht, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 SächsGemO**

Rechtsform des Unternehmens

Körperschaft des öffentlichen Rechts, Zweckverband im Sinne des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

- (1) Gemäß § 4 der Verbandssatzung vom 01.07.2002, zuletzt geändert am 25.09.2019, obliegt dem Zweckverband nach § 4 Abs. 1 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden (§ 3 der Verbandssatzung) die Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG und nach Maßgabe dieser Satzung für Niederschlagswasser, das von öffentlichen Verkehrsflächen abfließt. Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserentsorgung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Einleitern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Zweckverband über.



Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder Sammel-, Abwasserbeseitigungs- und Reinigungsanlagen (mechanisch biologische Kläranlagen, Hauptsammler, Ortskanalisationsanlagen etc.) zu planen, zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Ferner kann er auch für andere Gemeinden und Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben gegen Kostenersatz aufgrund schriftlicher Vereinbarungen übernehmen.

- (2) Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Falls einzelne Einrichtungen Gewinn abwerfen, ist dieser unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entsorgungsgebiete nach § 5 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster den Zwecken des Verbandes zuzuführen.
- (3) Der Zweckverband ist anstelle der Mitgliedsgemeinden nach § 6 Abs. 1 Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen abgabepflichtig.
- (4) Der Zweckverband ist berechtigt, Beiträge und Gebühren nach dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz zu erheben und die notwendigen Satzungen und Verordnungen zu erlassen.
- (5) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen und, soweit zulässig, Aufgaben privaten Unternehmen übertragen.
- (6) Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten.

Prozentualer Anteil Ihrer Stadt/Gemeinde

Die Stadt Pulsnitz ist Mitglied des AZV Obere Schwarze Elster, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Geschäftsanteile an einem Zweckverband bestehen nicht.

1.2. Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Zweckverband, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SächsGemO

- Summe aller Gewinnabführungen an den Haushalt der Gemeinde: 0,00 EUR
- Summe aller per Bescheid im Wirtschaftsjahr 2021 erhobenen bzw. festgesetzten Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt der Gemeinden für das Wirtschaftsjahr 2021:



Der AZV Obere Schwarze Elster hat gegenüber den Mitgliedsgemeinden auf der Grundlage der Haushaltssatzung die Bescheide für die Umlagen zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils sowie für die Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich für das Wirtschaftsjahr 2021 in Höhe von insgesamt EUR 627.240,51 erlassen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

• Große Kreisstadt Kamenz:	384.457,21 EUR
• Stadt Pulsnitz:	106.151,07 EUR
• Stadt Elstra:	41.265,58 EUR
• Gemeinde Haselbachtal:	31.791,48 EUR
• Gemeinde Ohorn:	27.373,12 EUR
• Stadt Bernsdorf:	19.335,11 EUR
• Gemeinde Steina:	10.811,84 EUR
• Gemeinde Nebelschütz:	6.055,10 EUR
- Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen:	0,00 EUR
- Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen:	0,00 EUR

1.3. Lagebericht des Zweckverbandes, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SächsGemO

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021 des AZV Obere Schwarze Elster liegt diesem Schreiben als Anlage bei.

Sollten noch weitere Angaben erforderlich sein, so bitten wir Sie, sich an uns zu wenden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Energie und Wasserversorgung
Aktiengesellschaft Kamenz

als Geschäftsbesorger des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster

Torsten Pfuhl

Vitus Rudolf
Verbandsbetreuung

Anlage

Lagebericht für das Jahr 2021

Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster, Kamenz Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021

1. Allgemeine Ausführungen

Der Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster, Kamenz (im Folgenden auch AZV OSE genannt), ist ein Vollzweckverband, dem die Pflicht zur Abwasserbeseitigung aufgrund von § 50 Abs. 1 des Sächsischen Wassergesetzes von seinen Mitgliedsgemeinden übertragen wurde. Zur Erfüllung dieser Aufgabe übernimmt, plant, errichtet, unterhält, erneuert und betreibt der Zweckverband die hierzu erforderlichen Abwasserbeseitigungsanlagen einschließlich der Ortsnetze und Sonderbauwerke. Ferner kann er auch für andere, nicht zum Verbandsgebiet gehörige Gemeinden, Abwasser zur Entsorgung übernehmen.

Die Verbandssatzung des AZV OSE vom 1. Juli 2002 wurde zuletzt geändert mit Beschluss vom 25. September 2019. Die Änderung der Verbandssatzung wurde mit Bescheid der Rechtsaufsichtsbehörde vom 29. November 2019 genehmigt und trat mit Wirkung zum 28. Dezember 2019 in Kraft.

Der AZV OSE hat die ewag kamenz mit der kaufmännischen und technischen Geschäftsbesorgung zur Abwicklung der Abwasserentsorgung beauftragt.

Im AZV OSE bestehen zwei getrennte Entsorgungsgebiete (EG), das EG Kamenz und das EG Pulsnitz. Im jeweiligen EG gelten gesonderte Regelungen zur Abwasserbeitrags- und -gebührenerhebung.

Folgende Städte und Gemeinden waren zum 31. Dezember 2021 Mitglied des AZV OSE:

	Einwohner (Stand: 30. Juni 2021)
Entsorgungsgebiet Kamenz	
Bernsdorf, nur Ortsteil Straßgräbchen	674
Elstra	2.688
Kamenz	17.024
Nebelschütz	1.198
Entsorgungsgebiet Pulsnitz	
Haselbachtal	3.977
Ohorn	2.453
Pulsnitz	7.376
Steina	1.654

Anlage 4

Im Verbandsgebiet des AZV OSE werden mittels mobiler Entsorgung oder durch direkten Anschluss an die öffentliche Abwasserentsorgung die Abwässer von ca. 37.000 Einwohnern sowie den im Verbandsgebiet ansässigen Industrie- und Gewerbebetrieben entsorgt.

Verbandsvorsitzender des AZV OSE ist Herr Roland Dantz, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Kamenz und stellvertretende Verbandsvorsitzende ist Frau Barbara Lüke, Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1. Grundstücke

Der Wert der aktivierten Grundstücke ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

2.2. Investitionen

Der AZV OSE investierte im Jahr 2021 insgesamt TEUR 8.843, davon TEUR 7.954 im EG Kamenz und TEUR 889 im EG Pulsnitz.

Investitionsmaßnahmen im Jahr 2021 in den EG Kamenz und Pulsnitz waren u. a.:

<u>Maßnahmen EG Kamenz</u>	<u>TEUR</u>
Bernsdorf, OT Straßgräbchen, Kamenzer Strasse, südlicher Teil	233
Hausanschlüsse allgemein	133
Kamenz, Äußere Erschließung Gewerbeflächen Flugplatz Kamenz	133
<u>Maßnahmen EG Pulsnitz</u>	<u>TEUR</u>
Haselbachtal, OT Häslich, Bergstraße (SW/RW)	458
Hausanschlüsse allgemein	209
Reichenau, Kläranlage, Ausrüstung, technische Anlagen	165
Steina, Ohorner Straße bis Windmühlenhang (RW)	13

Zum 31. Dezember 2021 wurden unter den Anlagen im Bau als Zugang im EG Kamenz und EG Pulsnitz u. a. folgende Maßnahmen ausgewiesen:

<u>Maßnahmen EG Kamenz und EG Pulsnitz</u>	<u>TEUR</u>
Überleitung Straßgräbchen - Kamenz	7.235
Kamenz, OT Deutschbaselitz, Erweiterung Kläranlage	185
Pulsnitz, Lichtenberger Straße (RW)	3

Geplante Investitionsvorhaben entsprechend des in der bestätigten Nachtragssatzung mit dem Nachtragswirtschaftsplan für die Wirtschaftsjahre 2022 und 2023 enthaltenen Investitionsplanes für das Jahr 2022 in den EG Kamenz und Pulsnitz sind u. a.:

<u>Maßnahmen EG Kamenz und EG Pulsnitz</u>	<u>TEUR</u>
Kläranlage Kamenz, OT Deutschbaselitz, 2. Ausbaustufe	8.492
Überleitung Straßgräbchen - Kamenz	1.650
Kamenz, Hausanschlüsse allgemein	200
Kamenz, Saarstraße	200
Kamenz, Nordstr., Friedrichstr., K.-Marx-Str., A.-Bebel-Str. (TS)	50
Kamenz, OT Thonberg, Prietitzer Straße (RW)	50
Kamenz, Auenstraße (TS)	50
Kamenz, Oststraße (MW)	50
Kamenz, ehemalige Ortsteile Schönteichen	50
Elstra, OT Gödlau, Lindenweg	50
Nebelschütz	50
Pulsnitz, Sanierung Regenwasserkanäle/Teilortskanalisation	200
Pulsnitz, Hausanschlüsse allgemein	200
Reichenau, Ersatzinvestition Kläranlage	150
Pulsnitz, Ersatzinvestition Aggregate/Neuausrüstung Pumpwerke	100

Anlage 4

2.3. Umsatzerlöse nach Menge und Tarifstatistik 2021

EG Kamenz	2021	2020
	Tm ³	Tm ³
Abwassermenge (ohne mobile Entsorgung)	788	811
Zwischensumme	788	811
mobile Entsorgung	12	10
Gesamtsumme	800	821
	2021	2020
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Mengengebühr	1.781	1.833
Erlöse aus Grundgebühr	535	528
Zwischensumme	2.316	2.361
Erlöse aus mobiler Entsorgung	112	102
Gesamtsumme	2.428	2.463
EG Pulsnitz	2021	2020
	Tm ³	Tm ³
Abwassermenge (ohne mobile Entsorgung)	514	529
Zwischensumme	514	529
mobile Entsorgung	3	3
Gesamtsumme	517	532
	2021	2020
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Mengengebühr	1.175	1.202
Erlöse aus Grundgebühr	1.022	1.032
Zwischensumme	2.197	2.234
Erlöse aus mobiler Entsorgung	30	35
Gesamtsumme	2.227	2.269

Kläranlagen

Kläranlagen	EW*	Abgelesene Abwassermenge in m³
Kamenz	27.183	1.309.094
Straßgräbchen	710	25.364
Reichenau	17.190	817.671

*) Angeschlossene Einwohnerwerte zzgl. Einwohnergleichwerte (Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Anteil Fäkalienannahme)

Die Anzahl der angeschlossenen Einwohner an die Kläranlage (KA) Kamenz sowie die angeschlossenen Einwohnerwerte zzgl. Einwohnergleichwerte sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, ebenso wie die abgelesene Abwassermenge aufgrund der Niederschläge. Damit ist die KA Kamenz zu 100,7 % (Vorjahr 100,8 %) ausgelastet. In der Kläranlage Straßgräbchen ist ein Sinken der angeschlossenen Einwohner und der Einwohnergleichwerte im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die KA Straßgräbchen ist damit zu 71,0 % (Vorjahr 73,3 %) ausgelastet. In der KA Reichenau sind die Zahl der angeschlossenen Einwohner sowie die angeschlossenen Einwohnerwerte zzgl. Einwohnergleichwerte und die abgelesene Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die KA Reichenau ist damit zu 86,0 % (Vorjahr 86,3 %) ausgelastet.

2.4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen**Entwicklung des Eigenkapitals**

Gemäß § 27 SächsEigBVO sind Beiträge, die nach den §§ 17 bis 25 SächsKAG erhoben werden, der Kapitalrücklage zuzuführen. Damit werden alle Abwasserbeiträge und Stundungen als Kapitalrücklage bilanziert und unterliegen keiner jährlichen ertragswirksamen Auflösung mehr.

Anlage 4

Das bilanzielle Eigenkapital des AZV OSE entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2021 wie folgt:

	Stand 1.1.2021 TEUR	Abgang 2021 TEUR	Zuführung 2021 TEUR	Stand 31.12.2021 TEUR
Kapitalrücklage aus Abwasserbeiträgen	27.232	0	1	27.233
Sonstige Rücklagen	3.843	0	0	3.843
Gewinnvortrag	13.080	0	1.971	15.051
Jahresgewinn	1.971	1.971	2.168	2.168
	<u>46.126</u>	<u>1.971</u>	<u>4.140</u>	<u>48.295</u>

Entwicklung der Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Wirtschaftsjahr 2021 wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2021 TEUR	Inanspruch- nahme 2021 TEUR	Umgliedg. in sonst. Verb. 2021 TEUR	Auflösung 2021 TEUR	Zuführung 2021 TEUR	Ab-/ Aufzinsung 2021 TEUR	Stand 31.12.2021 TEUR
Abwasserabgabe	180	133	0	25	129	0	151
Abschluss- und Prüfungskosten	15	15	0	0	15	0	15
Prozesskostenrisiko und Gerichtsverfahren	72	0	0	6	0	0	66
kalk. Kostenüberdeckung nächste Kalk.periode	2.679	0	1.865	0	348	41	1.203
	<u>2.946</u>	<u>148</u>	<u>1.865</u>	<u>31</u>	<u>492</u>	<u>41</u>	<u>1.435</u>

Der Gebührenkalkulationszeitraum des AZV OSE, EG Pulsnitz, endete zum 31. Dezember 2020. Im Ergebnis der Gebührenkalkulation vom 11. November 2021 wurde im AZV OSE, EG Pulsnitz, unter Berücksichtigung des Nachberechnungszeitraumes 2016 bis 2020 ein ausgleichspflichtiger, kumulierter Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 233 festgestellt, der im aktuellen Kalkulationszeitraum 2021 bis 2025 auszugleichen ist. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurde im Rahmen der Jahresabschlusserstellung eine Nachberechnung für das EG Pulsnitz durchgeführt. Im Ergebnis wurde eine neue Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung für den Folgezeitraum zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung der Abzinsung in Höhe von TEUR 29 gebildet. Darüber hinaus ergab das Ergebnis der Nachberechnung eine weitere notwendige Inanspruchnahme der gebildeten Verbindlichkeit für die Kostenüberdeckung des abgeschlossenen Kalkulationszeitraumes in Höhe von TEUR 113. Zum Bilanzstichtag wird diese Verbindlichkeit für die Kostenüberdeckung des abgeschlossenen Kalkulationszeitraumes in Höhe von TEUR 73 ausgewiesen.

Im EG Kamenz ergab die Nachberechnung für das Wirtschaftsjahr 2021 eine Zuführung zur Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung in Höhe von TEUR 317, die erlösmindernd unter den Umsatzerlösen ausgewiesen wird. Der Gebührenkalkulationszeitraum im EG Kamenz endet zum 31. Dezember 2022.

Damit wird zum 31. Dezember 2021 für beide Entsorgungsgebiete ein ausgleichspflichtiger kumulierter kalkulatorischer Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 1.230 als Rückstellung ausgewiesen, die im nächsten Kalkulationszeitraum ausgleichspflichtig ist. Unter Einbezug der gesetzlich vorgeschriebenen Abzinsung beträgt diese Rückstellung zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 1.203.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1. Ertragslage

Der AZV OSE schließt das Wirtschaftsjahr 2021 mit einem Jahresgewinn von TEUR 2.168 (Ist 2020: TEUR 1.971, Plan 2021: TEUR 869) ab. Damit erzielt er gegenüber dem Vorjahr ein um TEUR 197 besseres Ergebnis.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.484 gestiegen. Die Veränderung resultiert vor allem aus dem gestiegenen periodenfremden Ertrag aus der Inanspruchnahme der kalkulatorischen Kostenüberdeckung um TEUR 1.625. Des Weiteren ist der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 140 gesunken.

Darüber hinaus wirken sich die um TEUR 1.134 gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge aus.

3.2. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Wirtschaftsjahr 2021 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Anlage 4

Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (hier zusammengefasste Darstellung):

	2021 <u>TEUR</u>	2020 <u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.904	2.704
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.122	2.143
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-200	-653
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	<u>1.582</u>	<u>4.194</u>
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	<u>6.121</u>	<u>1.927</u>
Finanzmittelbestand Ende der Periode	<u><u>7.703</u></u>	<u><u>6.121</u></u>

Der Zweckverband war im Wirtschaftsjahr 2021 in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Wirtschaftsjahr 2021 TEUR 2.904 (Vorjahr TEUR 2.704). Er setzt sich im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis TEUR 2.168 (Vorjahr TEUR 1.971), den Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens TEUR 2.900 (Vorjahr TEUR 2.969), der Abnahme der Rückstellungen TEUR 1.511 (Vorjahr Zunahme TEUR 370), der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva TEUR 195 (Vorjahr Zunahme TEUR 980) sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva TEUR 468 (Vorjahr TEUR 445) zusammen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.265. Die Auszahlungen für Investitionen betragen im Wirtschaftsjahr 2021 TEUR 8.843 (Vorjahr TEUR 1.823) und sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.020 gestiegen. Für das Wirtschaftsjahr 2021 betragen die Einzahlungen für Abwasserbeiträge TEUR 609 (Vorjahr TEUR 1.712) und sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.103 gesunken. Weitere im Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigte Einzahlungen/zahlungsunwirksame Veränderungen für das Wirtschaftsjahr 2021 betreffen die Abwasserabgabe TEUR 57 (Vorjahr TEUR 264) und Fördermittel TEUR 7.055 (Vorjahr TEUR 1.960).

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit für das Wirtschaftsjahr 2021 setzt sich aus einem Zugang in Höhe von TEUR 1.000 und Tilgungen in Höhe von TEUR 1.200 (Vorjahr TEUR 653) zusammen.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 99.907 (Vorjahr TEUR 93.187) und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.720 (7,2 %) gestiegen. Diese Veränderung resultiert u. a. aus der Steigerung des Anlagevermögens um TEUR 5.942 sowie der flüssigen Mittel um TEUR 1.582. Demgegenüber stehen um TEUR 812 gesunkene Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Der Anteil der langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände TEUR 1.536 (Vorjahr TEUR 1.861) beträgt zu den gesamten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen TEUR 3.642 (Vorjahr TEUR 4.454) 42,8 % (Vorjahr 41,8 %).

Bezüglich der Veränderung der flüssigen Mittel verweisen wir auf die vorstehende zusammengefasste Kapitalflussrechnung.

Der Zweckverband hat im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses analog dem Vorjahr für das Wirtschaftsjahr 2021 wieder eine systematische Prüfung der offenen Forderungen aus Abwasserbeiträgen vorgenommen und diese auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen und der Einzelwertberichtigung von Abwasserbeiträgen.

Die Veränderung der Passiva resultiert im Wesentlichen aus einem um TEUR 7.964 höheren wirtschaftlichen Eigenkapital. Demgegenüber steht eine Abnahme der Rückstellungen um TEUR 1.511.

Das wirtschaftliche Eigenkapital berücksichtigt das bilanzielle Eigenkapital sowie die Sonderposten und empfangenen Ertragszuschüsse. Es beträgt TEUR 84.666 (Vorjahr TEUR 76.702). Die Eigenkapitalquote – gemessen am wirtschaftlichen Eigenkapital – beträgt 84,7 % (Vorjahr 82,3 %). Zur Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht unter "Entwicklung des Eigenkapitals".

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2021 TEUR 11.728 (Vorjahr TEUR 11.885) und sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 157 gesunken. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021 sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 424 auf TEUR 2.078 (Vorjahr TEUR 1.654) gestiegen.

Anlage 4

4. Voraussichtliche Entwicklung

Die Verbandsversammlung des AZV OSE hat mit Beschlüssen vom 24. Oktober 2018/30. Januar 2019 die Gebührenkalkulation für das EG Kamenz mit dem Vorkalkulationszeitraum für die Wirtschaftsjahre 2018 bis 2022 einschließlich der Nachberechnung für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2017 bestätigt.

Mit Beschluss vom 24. November 2021 wurde die Gebührenkalkulation für das EG Pulsnitz mit dem Vorkalkulationszeitraum 2021 bis 2025 und dem Nachberechnungszeitraum 2016 bis 2020 bestätigt und für den Abrechnungszeitraum ab dem Wirtschaftsjahr 2021 angewendet.

Mit dem Bescheid vom 18. Februar 2022 wurde die Zweijahreshaushaltssatzung mit dem Wirtschaftsplan für die Wirtschaftsjahre 2022 und 2023 durch das Landratsamt Bautzen als Rechtsaufsichtsbehörde ohne Beanstandungen genehmigt.

Der AZV OSE begann im I. Quartal des Wirtschaftsjahres 2021 mit der Realisierung des Investitionsvorhabens "Abwasserüberleitung von Bernsdorf, Ortsteil Straßgräbchen zur Kläranlage Kamenz, OT Deutschbaselitz". Die Fertigstellung ist im II. Quartal des Wirtschaftsjahres 2022 geplant. Zur Aufnahme und Behandlung der zusätzlichen Schmutzwassermengen aus der Industrie und den Gewerbegebieten in Bernsdorf, OT Straßgräbchen, und Kamenz plant der AZV OSE als Folgemaßnahme der Abwasserüberleitung die Erweiterung der Kläranlage Kamenz im Wirtschaftsjahr 2022.

Dem AZV OSE liegt für das Bauvorhaben "Folgemaßnahme der Kläranlage Deutschbaselitz, Erweiterung 2. Ausbaustufe" ein Zuwendungsbescheid vom 19. Februar 2020 sowie dazugehörigen Änderungsbescheiden vor. Für das Bauvorhaben "Folgemaßnahme der Kläranlage Deutschbaselitz, Erweiterung 2. Ausbaustufe" wurde eine europaweite Ausschreibung vorgenommen.

Auf Grund des Submissionsergebnisses, intensiv geführter Abstimmungen mit der Landesdirektion (LD) Sachsen und des Vergabebeschlusses 1/2022 VVS vom 3. März 2022 wurde durch den AZV OSE ein Änderungsantrag auf Gewährung der höheren Zuwendung vorbereitet und bei der LD Sachsen am gleichen Tag eingereicht. Da zum Zeitpunkt der Planerstellung aufgrund fehlender Haushaltsmittel des Bundes vorerst mit keiner Erhöhung des Förderbetrages für das Gesamtbauvorhaben zu rechnen war, wurde die Gesamtsumme der zugebilligten Fördermittel gemäß des vorliegenden Zuwendungsbescheides vom 5. August 2021 im zu erstellenden Nachtragswirtschaftsplan berücksichtigt.

Die beiden vorgenannten Investitionsvorhaben werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" als wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen zur Anbindung gewerblicher Unternehmen an das regionale Abwasserentsorgungsnetz mit einem Fördersatz von 85 % der förderfähigen Kosten unterstützt.

Die Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes war entsprechend der gesetzlichen Regelungen bis zum 31. Dezember 2015 abzuschließen. Durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Landratsamt Bautzen, Untere Wasserbehörde und dem AZV OSE wurde diese Umsetzung bis zum 31. Dezember 2018 verlängert. Der AZV OSE konnte nicht alle Maßnahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages bis zum 31. Dezember 2018 abschließen. Eine entsprechende Einordnung einzelner Gebiete in die dezentrale Entsorgung wird geprüft.

Der AZV OSE prüft und dokumentiert aufgrund der erlassenen gesetzlichen Vorschriften bis Ende des Wirtschaftsjahres 2022, inwieweit für ihn die Umsatzsteuerpflicht ab dem 1. Januar 2023 gilt.

Für das Wirtschaftsjahr 2022 ist grundsätzlich von einer positiven Entwicklung des AZV OSE auszugehen. Die zukünftigen Auswirkungen der Corona-Pandemie, bestehende Lieferkettenprobleme sowie die Preissteigerungen an den Energiemärkten können die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbands im weiteren Verlauf des Wirtschaftsjahres 2022 beeinflussen. Ob den zu erwartenden Kostensteigerungen gleichbleibende Erträge gegenüber stehen, bleibt abzuwarten.

5. Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Zweckverband gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO

Der AZV OSE hat gegenüber den Mitgliedsgemeinden auf der Grundlage der Haushaltsatzung die Bescheide für die Umlagen zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils sowie für die Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich für das Wirtschaftsjahr 2021 in Höhe von insgesamt EUR 627.240,51 erlassen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Große Kreisstadt Kamenz	384.457,21
Stadt Pulsnitz	106.151,07
Stadt Elstra	41.265,58
Gemeinde Haselbachtal	31.791,48
Gemeinde Ohorn	27.373,12
Stadt Bernsdorf	19.335,11
Gemeinde Steina	10.811,84
Gemeinde Nebelschütz	6.055,10

Anlage 4

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung für den AZV OSE

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die bestehenden Lieferkettenprobleme sowie die Preissteigerungen an den Energiemärkten wird die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbands weiter negativ beeinflusst. Damit verbunden können Gebührenerhöhungen für die Folgejahre nicht ausgeschlossen werden.

Das Ausfallrisiko bei Abwasserbeiträgen und -gebühren kann durch ein stetiges und zeitnahes Mahnwesen und durch den Abschluss von Ratenzahlungsvereinbarungen gemindert werden. Liquiditätsrisiken ergeben sich aus den gestundeten bzw. ausgesetzten Forderungen für Abwasserbeiträge in Höhe von TEUR 1.531 (Vorjahr TEUR 1.545), die in der Bilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind. Die im Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte Abzinsung auf gestundete Forderungen aus Abwasserbeiträgen in Höhe von TEUR 241 wurde im Wirtschaftsjahr 2021 in Höhe von TEUR 38 aufgelöst.

Aufgrund des Alters einer Vielzahl von Kanalanlagen ist zu erwarten, dass in den Folgejahren in größerem Umfang Erhaltungs- und Erneuerungsaufwendungen durchzuführen sind. Nach Abschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes werden weiterhin Investitionen auf der Grundlage des fortgeschriebenen Generalentwässerungsplanes notwendig sein.

Kamenz, den 24. Juni 2022

Roland Dantz
Verbandsvorsitzender

Beteiligungsbericht 2021

des Zweckverbandes Bischofswerda - RÖDERAUE

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ging aus der Vereinigung des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda und des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE hervor. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 02.03.2006 zum 03.03.2006 gebildet. Aufgrund eines Urteiles des Verwaltungsgerichtes Dresden fasste die Verbandsversammlung zunächst am 03.11.2011 und nach formalen Einwänden des Rechts- und Kommunalamtes des Landratsamtes Bautzen wiederholend am 01.03.2012 den Beschluss zur Sicherheitsneugründung nach dem Sicherheitsneugründungsgesetz (SiGrG). Nach der abschließend erfolgten rechtsaufsichtlichen Genehmigung und der Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 21.06.2012 trat die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung am 22.06.2012 in Kraft.

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ist an folgendem privaten Unternehmen unmittelbar beteiligt:

Firma	Stammkapital in Euro	Stammeinlage in Euro	Geschäftsanteile kommunaler Körperschaften insgesamt in %	Gesellschaftsanteile kommunal beherrschter Unternehmen insgesamt in %
Wasserversorgung Bischofswerda GmbH	200.000	200.000	100 %	0 %

Mit Eintragung ins Handelsregister am 28.08.2012 wurde rückwirkend zum 01.01.2012 der Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung nach § 168 ff. UmwG auf die WVB GmbH übertragen. Als Gegenleistung für die Übertragung wurde dem ZBR ein Geschäftsanteil an der WVB GmbH im Nennbetrag von EUR 97.000 gewährt. Zu diesem Zweck erhöhte die WVB GmbH ihr Stammkapital auf EUR 200.000.

Rechtsform: GmbH

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger, der Unternehmen, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft und sonstiger Abnehmer mit Trinkwasser sowie zur Beseitigung von Abwasser der Bürger, der Unternehmen, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft und sonstiger Abgeber von Abwasser im Auftrag des ZBR. Darüber hinaus kann die Gesellschaft Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung und alle sonstigen, mit der Trink- und Brauchwasserver- und Abwasserentsorgung zusammenhängenden Aufgaben für Zweckverbände, Gemeinden und Dritte erfüllen.

Unternehmenszweck:

Umsetzung und Garantierung des Unternehmensgegenstandes

Finanzierungsbeziehung:

Der ehemalige Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda hat eine Stammkapitaleinlage von EUR 103.000 in voller Höhe durch Einbringung seines Eigenbetriebes Trinkwasserversorgung mit allen Aktiva und Passiva gemäß Jahresabschluss 1995 sowie durch Bareinzahlung einer Kapitalerhöhung zur Glättung der Euro-Beträge in 2005 erbracht. Durch Einbringung des Geschäftsbereiches Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung auf die WVB GmbH wurde in 2012 das Stammkapital um weitere EUR 97.000 erhöht.

Der Stand der Gesellschafterdarlehen und der durch den ZBR verbürgten Kredite ist den gesonderten Anlagen zu entnehmen.

Lagebericht 2021:

siehe Anlage

Organe:

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung sowie der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Der ZBR (Gesellschafter) wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Jens Krauße (Bürgermeister der Gemeinde Großhart-
hau).

Geschäftsführung:

Als Geschäftsführer ist Herr Klaus Riedel berufen.

Als Mitglied des Aufsichtsrates fungierten im Berichtsjahr:

Vorsitzender:	Herr Prof. Dr. Holm Große	Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda
Stellvertreterin:	Frau Barbara Lüke	Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz
weitere Mitglieder:	Herr Jens Krauße	Bürgermeister der Gemeinde Großharthau
	Herr Sebastian Hein	Bürgermeister der Gemeinde Burkau
	Herr Christian Mögel	im Ruhestand (ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg)

Anzahl Mitarbeiter:

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 62 Mitarbeiter.

Abschlussprüfer:

Als Abschlussprüfer wurde für das Berichtsjahr 2021 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft bestellt.

Bilanz- und GuV-Zahlen:

	IST 2021 TEUR	PLAN 2021 TEUR	IST 2020 TEUR	IST 2019 TEUR
Anlagevermögen	51.094		51.379	50.860
Umlaufvermögen	7.729		8.359	8.836
Abgrenzungsposten	33		31	25
Aktiva	58.856		59.769	59.721
Eigenkapital	22.591		21.479	20.423
Invest.zuschüsse	16.293		16.812	16.899
Rückstellungen	555		551	462
Verbindlichkeiten	19.115		20.605	21.597
Abgrenzungsposten	302		322	340
Passiva	58.856		59.769	59.721
Umsatzerlöse	10.932	10.113	10.851	10.633
Bestandsänderungen	0	0	2	-1
aktivierte Eigenleistungen	257	150	219	205
Sonstige Erträge	836	761	871	916
Erträge	12.025	11.024	11.943	11.753
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.898	1.858	1.871	1.738
Bezogene Leistungen	692	668	631	607
Personalaufwand	3.462	3.546	3.519	3.446
Abschreibungen	3.293	3.327	3.207	3.281
Sonstige Aufwendungen	821	856	851	821
Ertragsteuern	472	130	498	447
Aufwendungen	10.638	10.385	10.577	10.340
Zinserträge	16	10	9	5
Zinsaufwand	277	283	305	327
Ergebnis nach Steuern	1.126	366	1.070	1.091
sonstige Steuern	14	16	14	14
Jahresergebnis	1.112	350	1.056	1.077

Kennzahlen:

	2021	2020	2019
Eigenkapitalquote (in %) (nachhaltiges EK*100/Bilanzsumme)	56,8	54,8	53,4
Anlagendeckung III (in %) (nachhalt. EK+langfr. FK+ FK-Anteil SoPo*100/nachhaltiges Anlagevermögen)	108,6	109,4	111,1
Liquidität II (in %) (Zahlungsmittel+kurzfr. Ford.*100/kurzfr. FK)	263,1	271,2	341,5
Liquidität III (in %) (Zahlungsmittel+kurzfr. Ford.+Vorräte*100/kurzfr. FK)	270,5	278,3	347,8

Die nachhaltige Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 60 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse als Eigenkapital sowie der bis 2002 vorgenommenen Sonderabschreibungen nach Fördergebietgesetz abzüglich der Differenz zur linearen Abschreibung bis 2021 beträgt zum Bilanzstichtag 56,8 % (2020: 54,8%).

Die Finanzlage der Gesellschaft ist unverändert als stabil zu bezeichnen. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert. Die Zahlungsfähigkeit der WVB GmbH war auch im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht (gemäß Bericht des Abschlussprüfers):

„Der Lagebericht der gesetzlichen Vertreter enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

- Die WVB GmbH erbringt für ihren Gesellschafter, den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE (nachfolgend „ZBR“), im Rahmen eines Ver- und Entsorgungsvertrages Leistungen zur Erfüllung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungspflicht des ZBR.
- Die Gesellschaft versorgt die Einwohner im Verbandsgebiet auf Grundlage der Satzungen des ZBR, der AVBWasserV sowie eigener ergänzender Versorgungsbedingungen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung mit Trinkwasser und ist Eigentümerin der Versorgungsanlagen. Das Versorgungsgebiet umfasste im Berichtsjahr die Stadt Bischofswerda mit umliegenden Kommunen und das Gebiet Röderaue mit rund 83.400 Einwohnern.

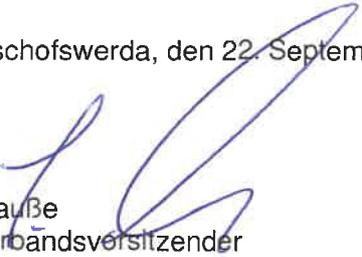
- Die Gesellschaft übt die technische und kaufmännische Betriebsführung für das Entsorgungsgebiet Bischofswerda - Rammenau aus. Darüber hinaus erfüllt die WVB GmbH Aufgaben im technischen und kaufmännischen Bereich des Abwasserzweckverbandes „Klosterberg“ und erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsführung von zwei Freibädern.
- Für die WVB GmbH besteht Tarifgebundenheit nach den Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).
- Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2021 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.112 aus. Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um TEUR 81 auf TEUR 10.932.
- Es wurden 3.531 Tm³ (Vj.: 3.559 Tm³) Wasser im Versorgungsgebiet verkauft. Die Erlöse aus dem Verkauf an Tarifkunden verminderten sich um TEUR 27 auf TEUR 7.999. Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Sondertarifkunden in Höhe von TEUR 795 (Vj.: T€ 773) beinhalten insbesondere die Weiterberechnung von nicht benötigten Wasserbezugs Mengen an ein Molkereiunternehmen.
- Die Vermögenslage ist durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 86,8 % geprägt. Den Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 3.019 stehen Abgänge in Höhe von TEUR 10 sowie planmäßige Abschreibungen von TEUR 3.293 entgegen.
- Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 56,8 %. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

Zusammenfassend stellt die Geschäftsführung fest, dass die Finanzlage der Gesellschaft unverändert als stabil zu bezeichnen ist.

Zu diesen Aussagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Die von der Geschäftsführung im Lagebericht getroffenen Aussagen sind zutreffend. Die konstant positive Entwicklung der Gesellschaft ist aus unserer Sicht zu bestätigen.“

Bischofswerda, den 22. September 2022


Krauß
Verbandsvorsitzender

Wasserversorgung Bischofswerda GmbH, Bischofswerda

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Versorgungsgebiet

Die Wasserversorgung Bischofswerda GmbH (nachfolgend auch WVVB GmbH) als Eigengesellschaft des Zweckverbandes Bischofswerda - RÖDERAUE (nachfolgend auch ZBR) erbringt im Rahmen eines Ver- und Entsorgungsvertrages Leistungen zur Erfüllung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungspflicht des ZBR.

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ging aus der Vereinigung des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda und des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE hervor. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 02.03.2006 zum 03.03.2006 gebildet. Aufgrund eines Urteiles des Verwaltungsgerichtes Dresden fasste die Verbandsversammlung am 01.03.2012 den Beschluss zur Sicherheitsneugründung nach dem Sicherheitsneugründungsgesetz (SiGrG). Die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung trat nach deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt am 22.06.2012 in Kraft.

Das Verbandsgebiet umfasste im Berichtsjahr die Kommunen Arnsdorf, Bischofswerda, Burkau, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Großharthau, Großnaundorf, Großröhrsdorf, Lichtenberg, Ohorn, Ottendorf-Okrilla, Pulsnitz, Radeberg, Rammenau, Schmölln-Putzkau und Wachau sowie Laußnitz mit dem Gewerbepark Laußnitzer Heide.

Mit Eintragung ins Handelsregister am 28.08.2012 wurde rückwirkend zum 01.01.2012 der damalige Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung nach § 168 ff. UmwG auf die WVVB GmbH übertragen.

Die WVVB GmbH versorgt im Verbandsgebiet ca. 83.400 Einwohner im eigenen Namen und auf eigene Rechnung auf der Grundlage der Satzungen des ZBR, der AVBWasserV sowie der eigenen ergänzenden Versorgungsbedingungen und Tarife mit Trinkwasser und ist Eigentümerin der Versorgungsanlagen.

Im Entsorgungsgebiet Bischofswerda - Rammenau des ZBR umfasst die Tätigkeit der WVVB GmbH die technische und kaufmännische Betriebsführung. Darüber hinaus erfolgt für die Ver- und Entsorgungsgebiete des ZBR die vorbereitende Verbandsarbeit. Durch Satzung des ZBR ist die WVVB GmbH ermächtigt, in dessen Namen in kommunalabgabenrechtlichen Verwaltungsverfahren einschließlich der Vollstreckung Verwaltungsakte zu erlassen.

Des Weiteren erfüllt die WVVB GmbH im Auftrag des ZBR für den Abwasserzweckverband „Klosterberg“ Aufgaben im technischen, kaufmännischen und Verwaltungsbereich und erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsführung von zwei Freibädern.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2021 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.112 aus. Der Anteil des Betriebsergebnisses an der Gesamtleistung beträgt im Berichtsjahr 16,5 % (im Vorjahr 16,7 %).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 81 auf TEUR 10.932.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Tarifkunden verminderten sich um TEUR 27 auf TEUR 7.999. Ursächlich hierfür waren in hohem Maße abnehmende Verbräuche in der Bevölkerung. Insgesamt konnten im Versorgungsgebiet 3.531 Tm³ (in 2020: 3.559 Tm³) Wasser verkauft werden.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Sondertarifkunden in Höhe von TEUR 795 (in 2020: TEUR 773) sind im Wesentlichen geprägt aus der Weiterberechnung von nicht benötigten Wasserbezugsmengen an ein Molkereiunternehmen.

Die Umsatzerlöse aus Betriebsführungen nahmen leicht auf TEUR 1.307 zu (in 2020: TEUR 1.289).

Die Erlöse aus Nebentätigkeiten, zu denen u. a. Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich für Dritte bzw. den ZBR wie Spülleistungen, Investitionsbetreuung sowie Fäkalienentsorgung gehören, erhöhten sich leicht gegenüber 2020 um TEUR 4 auf TEUR 215.

Die zu aktivierenden Eigenleistungen nahmen im Vorjahresvergleich um TEUR 38 auf TEUR 257 zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich gegenüber 2020 um TEUR 34 auf TEUR 836. Dabei gingen die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aufgrund des Auslaufens von Nutzdauern der mit Zuschüssen finanzierten Vermögensgegenstände um TEUR 57 auf TEUR 745 zurück.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich insgesamt um TEUR 88 auf TEUR 2.590. Dies ist u.a. auf gestiegene Aufwendungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen und – netze um TEUR 37 auf TEUR 467 zurückzuführen. Darüber hinaus nahmen die Kosten für den Bezug von Strom um TEUR 15 auf TEUR 586 sowie für Kraftstoffe um TEUR 9 auf TEUR 55 zu. Die Wasserbezugskosten, die wesentlich durch die Weiterleitung von nicht benötigten Wasserbezugsmengen an ein Molkereiunternehmen geprägt sind, blieben mit TEUR 895 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 891) nahezu konstant.

Die Personalaufwendungen nahmen u.a. aufgrund von in 2020 erfolgten Sonderzahlungen im Zusammenhang mit der Corona-Epidemie um TEUR 59 auf TEUR 3.461 ab. Für die WVB GmbH besteht Tarifgebundenheit nach den Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um TEUR 30 auf TEUR 821. Die Ursachen hierfür liegen in hohem Maße in den für den Abriss ehemaliger Betriebsanlagen notwendigen Kosten begründet, die im Vorjahr mit TEUR 64 deutlich höher als in 2021 mit TEUR 22 ausfielen. Darüber hinaus verminderten sich die Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 10; in 2020: TEUR 25), während für Kfz-Reparaturen (TEUR 99; in 2020: TEUR 76) mehr aufgewandt werden musste.

Die Zinsaufwendungen sanken aufgrund der fortschreitenden Tilgung von Kreditverbindlichkeiten sowie des derzeit niedrigen Zinsniveaus um TEUR 28 auf TEUR 277. Hierin enthalten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 3) von Rückstellungen.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Anlagevermögens (TEUR 51.094) an der Bilanzsumme (TEUR 58.856) von 86,8 %.

Den Investitionen ins Anlagevermögen von TEUR 3.019 stehen Abgänge von TEUR 10 und Abschreibungen von TEUR 3.293 entgegen.

Investitionen ins Trinkwassernetz wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 1.150 getätigt. Für die Modernisierung der Wasserwerke und Hochbehälter fielen in 2021 Kosten in Höhe von TEUR 1.344 an, von denen allein TEUR 1.033 auf die Sanierung des Hochbehälters am Belmsdorfer Berg entfielen.

Weitere Aufwendungen entstanden für die Errichtung und Auswechslung von Trinkwasserhausanschlüssen (TEUR 342) sowie allgemeine Beschaffungen (TEUR 96).

Im Berichtsjahr wurden dem Sonderposten TEUR 475 aus Baukosten- und sonstigen Zuschüssen sowie Erstattungen von Hausanschlusskosten zugeführt.

2.3 Finanzlage

Die wesentlichen Bilanzkennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

	2021	2020	2019
	%	%	%
Eigenkapitalquote (nachhaltiges Eigenkapital/nachhaltige Bilanzsumme)	56,8	54,8	53,4
Anlagendeckung III (nachhaltiges Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital + Fremdkapital-Anteil SoPo)/nachhaltiges AV)	108,6	109,4	111,1
Liquidität II (Zahlungsmittel + kurzfristige Forderungen/kurzfristiges Fremdkapital)	263,1	271,2	341,5
Liquidität III (Umlaufvermögen/kurzfristiges Fremdkapital)	270,5	278,3	347,8

Das nachhaltige Eigenkapital unter Einbeziehung von 60 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie der bis 2002 vorgenommenen Sonderabschreibungen nach Fördergebietsgesetz abzüglich der Differenz zur linearen Abschreibung bis 2021 beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 34.791. Bei der Ermittlung des nachhaltigen Anlagevermögens wurden die vorgenommenen Sonderabschreibungen ebenfalls berücksichtigt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist weiterhin positiv zu bewerten. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 56,8 %. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist unverändert als stabil zu bezeichnen.

Die Liquidität III nahm im Vorjahresvergleich u.a. aufgrund der erneut hohen Investitionen ins Anlagevermögen zum Bilanzstichtag auf 270,5 % ab. Die Zahlungsfähigkeit der WVB GmbH war auch im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben.

3. Ausführungen gemäß Sächsischer Gemeindeordnung

Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100 % durch den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE gehalten.

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung sowie der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Als Geschäftsführer ist Herr Klaus Riedel berufen.

Als Mitglied des Aufsichtsrates fungierten im Berichtsjahr:

Vorsitzender:	Herr Prof. Dr. Holm Große	Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda
Stellvertreterin:	Frau Barbara Lüke	Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz
weitere Mitglieder:	Herr Jens Krauß Herr Sebastian Hein Herr Christian Mögel	Bürgermeister der Gemeinde Großharthau Bürgermeister der Gemeinde Burkau im Ruhestand (ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 62 Mitarbeiter.

Als Abschlussprüfer für das Berichtsjahr 2021 wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft gewählt.

4. Künftige Entwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist derzeit unverändert als stabil einzuschätzen. Die WVB GmbH verfügt über ein ausreichendes Eigenkapital. Für das Geschäftsjahr 2022 ist weiterhin wie in den Vorjahren von einer positiven Entwicklung auszugehen.

Mit der Vereinigung des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE und des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda zum Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE entstand eine wirtschaftlich sinnvolle Versorgungseinheit mit ca. 83.400 Einwohnern. Durch die Ausgliederung des ZBR - Geschäftsbereiches Trinkwasserversorgung Röderaue auf die WVB GmbH in 2012 ergaben sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, im vereinheitlichten Versorgungsgebiet Synergieeffekte zu nutzen und somit positive Auswirkungen auf die Gestaltung der Trinkwasserentgelte zu erzielen. Hierdurch wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um auch zukünftig eine auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit basierende Trinkwasserversorgung in Verbindung mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit für die Bevölkerung und sonstigen Abnehmer zu gewährleisten sowie den Herausforderungen der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet zu begegnen.

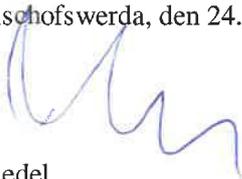
Wesentlich für die weitere Entwicklung wird sein, inwieweit Prognosen zu einem zukünftig weiter anhaltenden Bevölkerungsrückgang eintreten werden. Darüber hinaus ist mit Schwankungen in der Wasserabnahme industrieller Abnehmer infolge konjunktureller Entwicklungen zu rechnen, die sich auf den Wasserabsatz nicht unwesentlich auswirken können. Dem gilt es durch eine weiterhin hohe Effizienz bei der Durchführung der Wasserversorgung und konsequenter Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwangs entgegenzuwirken.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken und der damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die Gesellschaft besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem. Dies beinhaltet Planungs- und Controllingprozesse, Dienstanweisungen und Berichtswesen. Bestehenden Risiken wurde durch entsprechende Rückstellungen Rechnung getragen. Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2021 für das Unternehmen nicht entstanden.

Ziel der WVB GmbH ist es auch in Zukunft, vorhandene Geschäftsfelder auszubauen und neue zu erschließen. Die Übernahme weiterer Betriebsführungen für andere Abwasserkörperschaften wird angestrebt.

Darüber hinaus strebt die WVB GmbH die Kooperation mit umliegenden Ver- und Entsorgungsunternehmen und Zweckverbänden zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit an.

Bischofswerda, den 24. März 2022



Riedel
Geschäftsführer

**Schuldenstand der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
aus durch den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE
verbürgten Krediten ohne Einbezug von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

31.12.2021

modifizierte Ausfallbürgschaften 10.068

Gesamt 10.068

Anteile Kommunen Bürgschaften

Arnsdorf	6,41%	645
Bischofswerda	16,27%	1.638
Burkau	3,46%	348
Demitz - Thumitz	2,83%	285
Frankenthal	1,00%	101
Großharthau	2,43%	245
Großnaundorf	0,59%	59
Großröhrsdorf	11,71%	1.179
Laußnitz	1,16%	117
Lichtenberg	1,31%	132
Ohorn	1,89%	190
Ottendorf Ockrilla	11,56%	1.164
Pulsnitz	7,08%	713
Radeberg	23,73%	2.389
Rammenau	0,98%	99
Schmölln - Putzkau	3,32%	334
Wachau	4,27%	430
gesamt:	100,00%	10.068

**Schuldenstand der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
aus Gesellschafterdarlehen des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE
ohne Einbezug von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

31.12.2021

Gesamt 6.702

Anteile Kommunen

Arnsdorf	6,41%	430
Bischofswerda	16,27%	1.089
Burkau	3,46%	232
Demitz - Thumitz	2,83%	190
Frankenthal	1,00%	67
Großarthau	2,43%	163
Großnaundorf	0,59%	40
Großbröhersdorf	11,71%	784
Laußnitz	1,16%	78
Lichtenberg	1,31%	88
Ohorn	1,89%	127
Ottendorf Okrilla	11,56%	775
Pulsnitz	7,08%	475
Radeberg	23,73%	1.589
Rammenau	0,98%	66
Schmölln - Putzkau	3,32%	223
Wachau	4,27%	286
gesamt:	100,00%	6.702

**Schuldenstand des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne Einbezug
von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

31.12.2021

Bereich Trinkwasser	6.702
Bereich Abwasser	758

Gesamt 7.460

Anteile Kommunen Bereich Trinkwasser

Arnsdorf	6,41%	430
Bischofswerda	16,27%	1.089
Burkau	3,46%	232
Demitz - Thumitz	2,83%	190
Frankenthal	1,00%	67
Großharthau	2,43%	163
Großnaundorf	0,59%	40
Großröhrsdorf	11,71%	784
Laußnitz	1,16%	78
Lichtenberg	1,31%	88
Ohorn	1,89%	127
Ottendorf Ockrilla	11,56%	775
Pulsnitz	7,08%	475
Radeberg	23,73%	1.589
Rammenau	0,98%	66
Schmölln - Putzkau	3,32%	223
Wachau	4,27%	286
gesamt:	100,00%	6.702

Anteile Kommunen Bereich Abwasser

Bischofswerda	89,09%	675
Rammenau	10,91%	83
gesamt:	100,00%	758

bilanzielles Eigenkapital des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE

alle Angaben in EUR

31.12.2021

Bereich Trinkwasser	12.822.135
Bereich Abwasser	15.639.261
Gesamt	28.461.396

Anteile Kommunen Bereich Trinkwasser

Arnsdorf	6,41%	821.899
Bischofswerda	16,27%	2.086.161
Burkau	3,46%	443.646
Demitz - Thumitz	2,83%	362.866
Frankenthal	1,00%	128.221
Großharthau	2,43%	311.578
Großnaundorf	0,59%	75.651
Großröhrsdorf	11,71%	1.501.472
Laußnitz	1,16%	148.737
Lichtenberg	1,31%	167.970
Ohorn	1,89%	242.338
Ottendorf Ockrilla	11,56%	1.482.239
Pulsnitz	7,08%	907.807
Radeberg	23,73%	3.042.693
Rammenau	0,98%	125.657
Schmölln - Putzkau	3,32%	425.695
Wachau	4,27%	547.505
gesamt:	100,00%	12.822.135

Anteile Kommunen Bereich Abwasser

Bischofswerda	89,09%	13.933.018
Rammenau	10,91%	1.706.243
gesamt:	100,00%	15.639.261

Aufgliederung bilanzielles Eigenkapital des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE

alle Angaben in EUR

			31.12.2021
	Abwasser	Trinkwasser	Gesamt
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen	13.035.066,10	12.776.810,04	25.811.876,14
1. Allgemeine Rücklage	2.084.078,18	12.776.810,04	14.860.888,22
2. Zweckgebundene Rücklage	10.950.987,92	0,00	10.950.987,92
II. Gewinn	2.604.194,86	45.325,04	2.649.519,90
1. Gewinnvortrag	2.454.061,57	44.151,54	2.498.213,11
2. Jahresergebnis	150.133,29	1.173,50	151.306,79
Summe Eigenkapital	15.639.260,96	12.822.135,08	28.461.396,04

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen • KISA

VORABEXEMPLAR BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2021

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht	6
3.1.2	Finanzbeziehungen	6
3.1.3	Organe.....	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	9
3.2	Lecos GmbH	13
3.2.1	Beteiligungsübersicht	13
3.2.2	Finanzbeziehungen	13
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht	23
3.3.2	Finanzbeziehungen	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	23
3.4	Komm24 GmbH.....	24
3.4.1	Beteiligungsübersicht	24
3.4.2	Finanzbeziehungen	25
3.4.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	25
3.4.4	Organe.....	29
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2021	30

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2021 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 05.08.2022

gez. Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

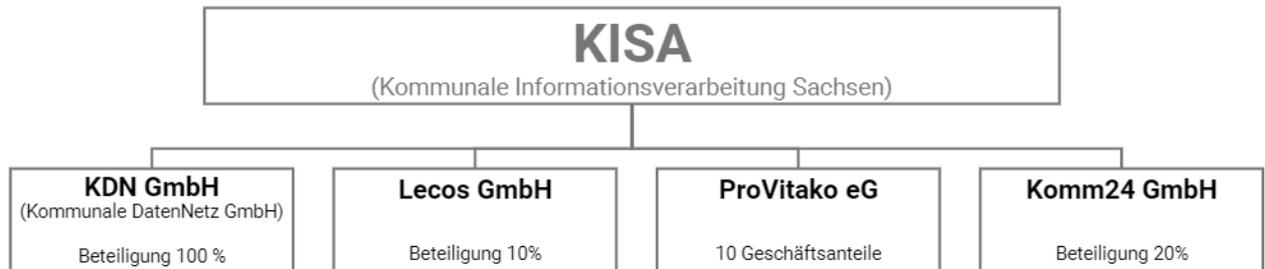


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen DatenNetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Daten-netzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich aus folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue-Bad Schlema	Vorsitzender
Frau Veronica Müller, Stellvertretende Geschäftsführerin im Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreterin
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Ralf Leimkühler, Stellvertretender Geschäftsführer im Sächsischen Städte- und Gemeindetag e. V. (SSG) in Dresden	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Schneider + Partner GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

Die Gesellschaft ist ab dem 1. Januar 2021 Organgesellschaft in einer umsatzsteuerlichen Organshaft. Organträger ist die Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), Leipzig.

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2019 in T€	Ist 2020 in T€	Ist 2021 in T€	Plan 2022 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	10	8	9	Keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	717	1.246	877	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	<u>728</u>	<u>1.255</u>	<u>886</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	70	68	69	

KDN GmbH	Ist 2019 in T€	Ist 2020 in T€	Ist 2021 in T€	Plan 2022 in T€
Rückstellungen	46	62	64	
Verbindlichkeiten	613	1.125	753	
passiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Passiva</u>	<u>728</u>	<u>1.255</u>	<u>886</u>	
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	515	1.237	1.329	279
sonstige Erträge	3.300	3.160	3.107	5.586
Materialaufwand	2.984	3.572	3.593	4.321
Personalaufwand	216	262	253	288
Abschreibungen	1,5	3,9	5	7
sonst. Aufwand	613	560	585	1.248
Zinsen / Steuern	0	0	0	1
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	1,5	3,8	4,7	10
Mitarbeiter	5	5	3	5

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Plan 2022	
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	1%	1%	1%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	9%	5%	7%		
Fremdkapitalquote	91%	95%	93%		
Liquidität					
Liquidität	117%	111%	116%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		

KDN GmbH	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Plan 2022
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	103	247	443	73
Arbeitsproduktivität	2	4,7	5,25	1,29

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2021 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Laut Deutschem Städtetag (Schlaglicht Kommunal Finanzen 2021) hat Corona die kommunalen Haushalte vor große Herausforderungen gestellt. Gerade für die kommunalen Haushalte in den nächsten Jahren werden die Coronabedingten Ausgaben eine enorme Belastung darstellen. Die aktuelle Prognose der kommunalen Spitzenverbände verheißt nichts Gutes. Für das Jahr 2021 wie auch die folgenden Jahre sind erhebliche Defizite zu erwarten. Es ist zu befürchten, dass die kommunale Investitionstätigkeit wegen der enormen Lücken zwischen eingehenden Einnahmen und anfallenden Ausgaben und trotz der zahlreichen Förderprogramme deutlich eingeschränkt werden wird – ein Investitionseinbruch droht. Nicht berücksichtigt in dieser Publikation sind die Auswirkungen des Ukraine Konflikts, wie enorm gestiegene Energiepreise, hohe Inflation und damit steigende Sozialausgaben und Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen. Damit wird der finanzielle Spielraum für die Kommunen nochmals negativ beeinflusst.

Dabei werden die Aufgaben für die Kommunen nicht weniger. Die Herausforderung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zum Beispiel die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG), ist für die Kommunen noch zu meistern. Unverzichtbar sind daher für die Kommunen weiterhin sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Aufgrund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Geschäftsverlauf

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt aufgrund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Durch den Ukraine Konflikt hat sich die Bedrohungslage weiter verschärft. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Desweiteren wurden und werden im KDN die Bereiche, welche eine umfangreiche Heimarbeit ermöglichen, weiter ausgebaut, um den erhöhten Lastanforderungen gerecht zu werden.

Wichtig ist dafür, die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzlage

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2021 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betragen 1.328.998,30 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich auf 3.107.567,30 EUR. Das Geschäftsergebnis 2021 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 TEUR 30.500 als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen in den sächsischen Staatshaushalt eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerung der Vertragslaufzeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 weitere TEUR 16.904 als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für die vorzeitige Vertragsverlängerung des KDN III bis März 2025 vorliegen. Die Verlängerungsoption wurde seitens der KDN GmbH am 28. Dezember 2017 gezogen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinde mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10 % zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Ertragslage

Die für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Umsätze konnten von TEUR 367 auf TEUR 1.329 gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben sowie an der Coronabedingt stark gestiegenen Nutzung der sicheren VPN-Einwahl über den Remote Access Service ins KDN III. In diesen Umsätzen sind auch einmalige Umsätze für Telefonie, Ausstattung, RAS-Token, Headsets sowie andere kostenpflichtige Zusatzleistungen enthalten.

Chancen- und Risikobericht

Die Risiken im Geschäftsjahr 2022 sind aufgrund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleichgeblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten wie UC sehr erschwert. Wie bereits vorstehend erwähnt, erschwert der Fachkräftemangel eine kompetente Besetzung der dritten Stelle für einen Netzwerkmanager.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung, der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Prognosebericht

Das Jahr 2022 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der weiteren Bereitstellung neuer Dienste wie UC/VoIP geprägt sein. Dazu kommen in verstärktem Umfang Arbeiten im Rahmen des Vergabeverfahrens des Nachfolgenetzes. Beide Netzwerkmanager und auch der Geschäftsführer sind in Teilprojekten des SVN NG/KDN IV und im Kernteam in hohem Maße eingebunden.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser und der Ausbau der UC-Lösungen werden im Jahr 2022 wesentlicher Teil der Aufgaben der Gesellschaft sein.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine neue Stelle im Netzwerkmanagement geplant. Diese konnte aber auf Grund des eklatanten Fachkräftemangels bisher nicht besetzt werden.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzaus-

gleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2021

Gemeinsam mit dem Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste (SID) und der Sächsischen Staatskanzlei (SK) wurden im Projekt SVN NG/KDN IV wesentliche Vorarbeiten geleistet.

Der Technologiewechsel auf EthernetConnect 2.0 wurde forciert.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2021 einen Anteil von 10 %.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

<i>Name:</i>	Lecos GmbH
<i>Anschrift:</i>	Prager Str. 8 04103 Leipzig
<i>Telefon:</i>	0341 2538 0
<i>Internet</i>	www.lecos-gmbh.de
<i>Rechtsform:</i>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<i>Gesellschafter:</i>	Stadt Leipzig Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
<i>Stammkapital:</i>	200.000 EUR
<i>Anteil KISA:</i>	20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2021 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Im Jahr 2021 haben sich die besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen weiter fortgesetzt. Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich auch erneut überwiegend positiv entwickelt. Die im Jahr 2020 begonnenen Maßnahmen im Zusammenhang mit den Fragestellungen zur Absicherung von Home-Office sowie der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Kunden wurden 2021 weiterentwickelt und verstetigt. Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen hat die Digitalisierung von Verwaltungen genauso wie die Leistungen für eine Digitale Schule einen großen Schub erhalten. Dabei stellen auch weiterhin die zur Verfügung gestellten Fördermittel einen großen Anreiz und gleichzeitig große Herausforderungen in der Umsetzung dar. Gleichzeitig hat sich bestätigt, dass eine Veränderung von Arbeitsweisen sowie die Anforderungen das Angebot von digitalen Verwaltungsdienstleistungen, u. a. auch durch das Onlinezugangsgesetz, eingefordert werden und einen konsequenten Ausbau der Infrastrukturen und der Vernetzung von Daten erfordern. Dies muss im Kontext der stetig steigenden Komplexität der Anforderungen und Vernetzung von Daten insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei, die Digitalisierung der Verwaltungen vor allem aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

Für die für das Geschäftsjahr 2021 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese auch unter den besonderen Herausforderungen 2021 deutlich über die Planung ausgebaut werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

Die Lecos GmbH hat sich gegenüber ihrem 90 %-Gesellschafter und Kunden, der Stadt Leipzig, als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche auch in den Zeiten der Pandemie umsetzen und weiterentwickeln konnte. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT-Dienstleistungen. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen der Veränderung der Arbeitswelten, das Angebot von digitalen Dienstleistungen, des Cloud-Computing sowie die Vernetzung von Daten und Anwendungen aus Sicht der Kunden, insbesondere auch im Lichte der Datenschutzgrundverordnung sowie die stetig steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit, als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware sowie der Ausbau mobiler Arbeitsfähigkeit (u. a. zur Absicherung von Home-Office) weiter ausgebaut werden. Die Ausweitung auf die Schulkabinette wurde er-

folgreich fortgesetzt und ist vertraglich für die folgenden Jahre fixiert. Dabei werden die Erfahrungen der Pandemie sowie des weiteren Ausbaus der Leistungen im Rahmen des Digitalpakt Schulen konsequent verfolgt und in der weiteren Entwicklung berücksichtigt. Ziel ist dabei, die besten Voraussetzungen für die Umsetzung von „Digitaler Bildung“ zu schaffen. Des Weiteren ist es gelungen das Projekt der Migration der Kulturhäuser Gewandhaus zu Leipzig, Theater der Jungen Welt, Oper Leipzig und Schauspiel Leipzig in eine gemeinsame Kulturdomäne erfolgreich abzuschließen und somit den IT-Vollservice umfassend für alle Kulturhäuser zu leisten. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2021 weiter ausgebaut werden. Die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der Geschäftsfelder in den Jahren 2022 ff. wurden gelegt. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen, das Onlinezugangsgesetz sowie die IT-Sicherheit im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2021

Das Jahr 2021 stand weiterhin im Fokus der Corona-Pandemie und damit der Ausweitung der mobilen Arbeit sowie u. a. der Bereitstellung von Konferenzsystemen zur Absicherung der Verwaltungstätigkeit. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Digitalpaktes Schulen auf Basis der Erkenntnisse der Pilotschulen intensiv begonnen. Die Erkenntnisse aus dem Jahr 2021 stellen auch die Basis für die Skalierung der Jahre 2022ff dar.

Die Leistungen mit weiteren Kundengruppen des Gesellschafters Stadt Leipzig, u. a. Unternehmen der L-Gruppe und Eigenbetrieben, konnte weiter ausgebaut werden und stellt somit dauerhaft einen wesentlichen Anteil zum Erfolg der Lecos GmbH dar.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 bestätigt. Der Umsatz mit dem Zweckverband KISA konnte auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Die Beteiligung der Lecos GmbH an der Komm24 GmbH hat sich 2021 als Erfolg dargestellt, d. h. sowohl aus wirtschaftlicher Sicht als auch um der Treiber für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetz zu werden. Hierbei agiert die Lecos GmbH in einem hoch komplexen Umfeld, sowohl in der Rolle als Gesellschafter der Komm24 GmbH als auch in der Rolle des Dienstleiters im Infrastruktur- sowie im Beratungs- und Entwicklungsumfeld.

Über das Onlinezugangsgesetz hinaus konnten weitere Leistungen über die Komm24 GmbH vertraglich vereinbart werden. Damit werden neben dem stabilen Betrieb des Sächsischen Melderegister (SMR) auch Outputleistungen für die Landeshauptstadt Dresden sowie der Betrieb des Kommunalarchiv Sachsen abgesichert.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs-/ Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen, der Benutzerunterstützung sowie dem consequenten Ausbau der Leistungen für die Schulen der Stadt Leipzig.

Besonders hervorzuheben sind die umgesetzten Projekte zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe und deren konsequenter Ausbau des Geschäftes rund um das Personalmanagement. Darüber hinaus lag ein wesentlicher Fokus auf Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Insbesondere die Beratungsleistungen und Vorarbeiten im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung, die in Umsetzung befindliche Einführung der eAkte sowie der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2021 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Dabei konnte mit dem Wahlverfahren rechtzeitig zur Bundestagswahl auch eine Erweiterung des Portfolios erfolgen. Neue Themenfelder wie z. B. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems oder die Implementierung von Scan-Dienstleistungen konnten in 2021 noch nicht begonnen werden.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2021:

- Die Beteiligung an der zum 10. Juli 2019 gegründeten Komm24 GmbH, an der Lecos zu 20 % beteiligt ist, wurde fortgeführt. Ziel dieser Beteiligung ist es, zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Auftrag des Freistaates Sachsen Entwicklungsleistungen zu erbringen sowie weitere Dienstleistungen zwischen den Gesellschaftern der Komm24 GmbH. Damit entstehen auch Synergien mit den Gesellschaftern der Lecos GmbH.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden. Das Ämterframework wird als Lecos-Framework Produkt weiterentwickelt und konnte mit ersten Anwendungen auch in der Corona-Pandemie produktiv genommen werden. In der Folge soll dies auch Dritten angeboten werden können.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout - Zyklus fortgeführt und soll auch weiterhin für die Schulkabinette fortgesetzt werden.
- Auf Basis der Erkenntnisse der Pilotschulen wurden 28 Schulen im Jahr 2021 ertüchtigt, d. h. im Wesentlichen Netzwerk, WLAN, Breitbandanbindung. Dies wird im Jahr 2022 mit einem Plan von 24 Schulen fortgeführt.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2022 ff. weiter vorangetrieben und mit aktiven Vertriebsmaßnahmen unteretzt. Wichtig war im Jahr 2021 die Absicherung der Wahlen durch den fristgerechten Druck und Versand der Wahlbenachrichtigungsbriefe sowohl für die Stadt Leipzig als auch die KISA und ihre Kunden.
- Im Jahr 2021 wurden sechzehn Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für elf Ausschreibungen in 2021 und eine im Januar 2022 erteilt. Eine öffentliche Ausschreibung und drei offene Verfahren des Jahres 2021 mussten, aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit der Angebote und Änderungen der Anforderungen während der Ausschreibung, aufgehoben werden. Die insgesamt sechzehn Ausschreibungen des Jahres 2021 gliedern sich in sieben offene Verfahren (EU-weit), sieben öffentliche Ausschreibungen (national) und zwei freihändige Vergaben.
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2021 erfolgreich weiterentwickelt und deutschlandweit vertrieben

werden. KIVAN konnte 2021 vor dem Hintergrund der Funktionen und Module zum Technologieführer auf dem Markt entwickelt werden. Wir nehmen an, dass durch die Corona-Pandemie in Deutschland einige potentielle Kunden ihre Prioritäten anders gesetzt haben, sodass in 2021 nicht so viele Neukunden wie geplant gewonnen werden konnten. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.

- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte 2021 abgeschlossen werden.
- Es erfolgte auch 2021 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Digitalpaktes Schulen verbunden wurden.
- Mit der weiteren Produktivsetzung zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe konnte 2021 der Ausbau des Geschäftsfeldes vorangetrieben werden.
- Mit der „Digitalen Werkstatt“ wurde mit der Stadt Leipzig der Rahmen für eine Entwicklung von innovativen Lösungen für die Kunden der Stadt Leipzig gelegt. 2021 stand im Fokus der Begleitung bei den verschiedenen Fragen zu digitalen Kontaktnachverfolgungen etc. im Zusammenhang der Corona-Pandemie. Darüber hinaus konnten weitere Technologieberatungen sowie Methodentransfer durchgeführt werden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt, die auch konkret von der Lecos GmbH für seine Kunden genutzt werden.
- Seit 11/2020 ist Peter Kühne Mitglied des Vorstandes der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2021 wurde die Umstellung auf den neuen Grundschatz als Grundlage für das Überwachungsaudit 2021 umgesetzt. Das Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschatz konnte erfolgreich durchgeführt werden. Dies erfolgte aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen in der Corona-Pandemie ausschließlich in digitaler Form.
- Im Jahr 2021 erfolgte der Beitritt zur GovDigital eG. Die GovDigital ist ein Zusammenschluss aktiver und zertifizierter öffentlich-rechtlicher IT-Dienstleister. Das Ziel dieser Genossenschaft ist es, sich gemeinschaftlich verschiedenen Zukunftsthemen zu widmen. So sollen gemeinsame bundesweite Dienstleistungen angeboten werden. (z. B. Bundes-Cloud, Blockchain-Lösungen oder Schaffung einer bundesweiten Plattform für EfA-Leistungen). Die Lecos GmbH erhofft sich durch die Mitgliedschaft eine engere kollaborative inhousefähige Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen IT-Dienstleistern. Der Beitritt der Lecos GmbH entspricht dem strategischen Unternehmenskonzept.

Das Geschäftsjahr 2021 stand bei der Lecos GmbH intern auch weiterhin im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie, d. h. die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Kunden der Lecos GmbH auf der einen Seite und auf der anderen Seite durch eine konsequente Umsetzung von mobiler Arbeit bzw. Home-Office die Einhaltung der Hygienevorgaben der Lecos GmbH zu gewährleisten. Diese Erkenntnisse werden bei der Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden berücksichtigt. Im Jahr 2021 wurde die Weiterentwicklung der Lecos GmbH in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess fortgeführt. Dabei wird auch weiterhin der Fokus auf neue Arbeitsmethoden sowie des neuen Führungsverständnisses gelegt. Ziel ist es dabei, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden komplexen Herausforderungen hin auszurichten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da auch die Kunden der Lecos GmbH den Weg zu verändernden Vorgehensmodellen beschreiten und sich somit die Anforderungen an die Lecos GmbH verändern.

- Die seit 2013 geänderte Finanzierungsstrategie der Lecos GmbH, d.h. die Finanzierung langfristiger Investitionen, wird konsequent weiterverfolgt. Ziel ist eine Stabilisierung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2021 wurde das strategische Unternehmenskonzept aktualisiert und durch den Aufsichtsrat beschlossen. Dabei wurden die sich ändernden Rahmenbedingungen und Zielstellungen für die zukünftige Ausrichtung der Lecos GmbH berücksichtigt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 41.031 und lag damit um TEUR 4.816 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 (TEUR 36.215). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 299 (Vj.: TEUR 283).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Endbenutzerbetreuung	30,74 %
Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen	29,97 %
Basisinfrastruktur	27,01 %
Telekommunikation	3,71 %
Druckdienstleistungen	5,14 %
Speicherkapazität, Applikationsserver	1,76 %
Lotus Notes/Mailuser	1,67 %

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 85,5 %, 8,0 % mit der KISA und der Komm24 GmbH 3,1 %. Die verbleibenden 3,4 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben Beschaffungen im Bereich Endgeräteservice (Präsentationstechnik, Tablets) und Telekommunikationstechniken für die Stadt Leipzig und die Ausstattung der Eigenbetriebe und Netz Leipzig GmbH mit aktiven Komponenten. Darüber hinaus sind auch die Leistungen für Datenfernübertragungen, Portoaufwendungen und umsatzrelevanten Fremdleistungen für Kundenprojekte zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Neueinstellungen, der Tarifierhöhung des TVöD (Tarifvertrag im öffentlichen Dienst) und Erhöhungen im Lecos GmbH Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 697 (Vj.: TEUR 596) und liegt über dem Plan für 2021.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Umsatzerlöse aus der Umsetzung von Kundenaufträgen der Stadt Leipzig im Zusammenhang mit der Umsetzung aus dem Digitalpakt Schulen (TEUR 2.633),
- Umsatzerlöse mit der KISA aus der Dienstleistung für die Bundestagswahl 2021 (TEUR 416),
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 126).

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2021 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Änderung in der Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen hin zum Weiterverkauf an den Kunden. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2021 TEUR 4.041 sowie TEUR 60 in das Finanzanlagevermögen für die Beteiligung an der GovDigital eG.

Schwerpunkte waren auch 2021 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll-Out in der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahme konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2021 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken und Rückbauverpflichtung.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden zum Bilanzstichtag sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen, die auch 2021 umgesetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme des Finanzmittelbestands sowie ggf. der Kreditlinien sowie der planmäßigen Aufnahme von Krediten für Investitionen. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA, der Kulturhäuser, der Komm24 GmbH sowie der SAKD (Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung) eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Das Risikomanagement wurde 2021 intensiv in die Entscheidungen der Maßnahmen im Zusammenhang der Corona-Pandemie einbezogen bzw. wurden diese vom Risikomanagement auch erarbeitet.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschafterumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen. Damit entstehen auch Synergien zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch die Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government bzw. der Digitalisierung der Verwaltung, der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung, Betrieb und Betreuung kommunaler Anwendungen sowie den weiteren Ausbau der Dienstleistungen für die Schulen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die

IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

In 2019 wurde gem. § 8 EDL-G wiederholt ein Energieaudit nach DIN 16247 durchgeführt, mit dem Ziel, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Senkung des Energieverbrauchs unter fachlicher Betreuung zu erreichen. Die Überprüfung und Fortschreibung der gesteckten Ziele erfolgt alle 4 Jahre. In den erfassten Verbrauchsgruppen sind die Kosten für Strom mit rund 79 % der größte Kostenblock, gefolgt von 17 % für Fernwärme und Transport (4 %). Die größten Verbraucher USV und RLT-Anlagen werden als sehr gut und energieeffizient eingeschätzt. In Folge des Beschlusses der Bundesregierung zum Klimapaket ist die Bepreisung von CO₂ eingeleitet. In Folge, insbesondere vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen, ist zu erwarten, dass Strom mit Beginn der Bepreisung ab 2022 jährlich teurer werden wird. Maßnahmen zum kosteneffizienten Umgang der Kostensteigerungen können hierbei Beachtung bei der Vertragsgestaltung mit den Energielieferanten auf die Umsetzung der CO₂-Bepreisung bzw. Bezug von erneuerbaren Energieträgern als auch Einsatz von Technologien für die Nutzung erneuerbarer Energien (bspw. Solar, Photovoltaik u. a.) finden. Geeignete Förderprogramme werden auch zukünftig auf deren Teilnahmeberechtigungen der Lecos GmbH geprüft und können Maßnahmen zur Minimierung der erwarteten Kostensteigerungen unterstützen. Schlussendlich werden die Energiekosten in den kommenden Jahren weiter zunehmen und zu einem erheblichen Kostentreiber werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung sowie der sich verändernden Arbeitsformen (u.a. Anspruch auf Home-Office) mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2022 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2022 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2022 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Kunden,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als
- Grundlage für die Digitalisierung der Verwaltung sowie die Veränderung der Arbeitswelten,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung, Betrieb und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld, insbesondere durch die Erweiterung des Digitalisierungscenters,

- Ausbau der Leistungen für die Komm24 GmbH,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Ausbau von Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region,
- Ausbau von Zukunftsthemen wie Cloud-Computing, Blockchain u.a. über die GovDigitaleG.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2022 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig, Stadtkonzern) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 5.719 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2022 von einem Umsatzvolumen von TEUR 41.522, einem Jahresüberschuss von TEUR 343 und liquiden Mittel von TEUR 2.378 aus. Darüber hinaus ist ein Personalaufbau von 10 Stellen im Jahr 2022 geplant, um die steigenden Anforderungen umsetzen zu können. Dies resultiert neben fachlichen Themen auch aus der Erweiterung der betreuten Nutzer (z. B. durch die Kulturhäuser und die Schulen).

Auch im Jahr 2022 müssen die sich verändernden Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konsequent überwacht werden. Die Ausbreitung des Corona-Virus kann somit auch 2022 Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2022 haben. Beeinträchtigungen im Prozess der Leistungserstellung und/oder Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Art und Umfang der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lecos GmbH lassen sich aktuell nicht zuverlässig abschätzen.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	215.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Der Jahresabschluss 2021 liegt aktuell noch nicht vor. Die Informationen zum Lagebericht werden nach Vorlage des Jahresabschlusses 2021 nachgetragen.

3.4 Komm24 GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Komm24 mit Sitz in Dresden (HRB 39020). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2021 einen Anteil von 20 %.

3.4.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Komm24 GmbH
Anschrift:	Blasewitzer Straße 41 01307 Dresden
Telefon:	0351 21391030
Homepage:	www.komm-24.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR (20 %)

Unternehmensgegenstand

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Ihr Geschäftsmodell bestand im Jahr 2021 darin, dass sie im Wesentlichen Aufträge von der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) oder auch von anderen Gesellschaftern für die Entwicklung von Online-Antragsassistenten (nach OZG) sowie für weitere IT-Dienstleistungen erhält und für die Umsetzung der Projekte und Leistungen sich vorrangig der Gesellschafter als Subunternehmer bedient. Die hierfür notwendigen Projektsteuerungen sowie die Buchhaltung und das Controlling wurde im Laufe des Jahres 2021 durch die Komm24 selbst übernommen und zu diesem Zweck zwei Mitarbeiter eingestellt.

Die Komm24 hat ihren Sitz in Dresden und keine weiteren Standorte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier reguläre und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzungen sowie zwei satzungsgemäße Versammlungen der Gesellschaftervertreter statt.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Komm24 liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €

3.4.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2021 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Durch die Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) im Jahr 2017 sind alle öffentlichen Einrichtungen verpflichtet, ihre Dienstleistungen für ihre Kunden über einen elektronischen Eingangskanal anzubieten.

Im Jahr 2021 wurde mehr denn je deutlich, dass das Ziel des OZG, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, sowohl in Sachsen als auch in sehr vielen anderen Bundesländern nicht erreicht werden wird. Umso wichtiger sind die Anstrengungen, die im Land Sachsen – nicht zuletzt auch mit der Gründung der Komm24 – unternommen werden, um die Anzahl der umgesetzten digitalen Verwaltungsleistungen stark zu erhöhen.

Im Freistaat Sachsen sowie auch in anderen Bundesländern wird seit 2021 nun auch verstärkt auf die „Einer für Alle“ (EfA) Lösung gesetzt, das heißt die Nachnutzung von bereits entwickelten Online-Lösungen für Verwaltungsleistungen aus anderen Bundesländern. Jedoch sind für eine tatsächliche Nachnutzung dieser Leistungen noch einige rechtliche und technische Fragen zu klären. Auch durch die Nutzung vorhandener, weit verbreiteter Fachverfahren für bestimmte Verwaltungsleistungen mit Online-Antragsverfahren über Amt24 soll die Verfügbarkeit von Online-Anträgen in Sachsen erhöht werden. Auch aufgrund der noch immer präsenten Corona-Pandemie werden im Freistaat Sachsen die Bemühungen um eine schnelle Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung weiterhin verstärkt.

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2021 war bei Komm24 durch intensive Aktivitäten und Anstrengungen zur Erhöhung der Effizienz in den OZG-Projekten und einer Verbesserung des finanziellen und inhaltlichen Projekt-Controllings geprägt. Mit einem standardisierten Vorgehen und Festlegungen zur Einbindung von Pilot-Kommunen sowie zur Anbindung an die Integrationsplattform konnte der Aufwand und die Laufzeit der Projekte zum Ende des Jahres gegenüber dem Vorjahr mindestens halbiert werden. Mittlerweile sind alle Maßnahmen umgesetzt, diese werden im Jahr 2022

voll wirksam und zu einer erheblichen Steigerung der Anzahl der fertig gestellten Online-Antragsassistenten führen. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 30 Projekte zur Entwicklung von Online-Antragsassistenten sowie den Schnittstellen zur Anbindung an Fachverfahren in Angriff genommen, wovon 14 fertig gestellt wurden. Dies sind 7 Antragsassistenten mehr als im Jahr 2020.

a) Ertragslage

Die Komm24 hatte im Jahr 2021 zwei wesentliche Geschäftsfelder. Die Leistungsvermittlung zwischen den Gesellschaftern, die über die Komm24 im Inhouse-Verfahren Verträge abschließen können und die Umsetzung von OZG-Projekten, beauftragt durch die SAKD.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Leistungsvermittlung betrug 1.021,3 TEuro und im Geschäftsfeld der Umsetzung von OZG-Projekten 1.792,4 TEuro. Somit konnte das Ziel in Höhe von insgesamt 2.884,3 TEuro durch zeitliche Verzögerungen bei einigen Projekten nicht ganz erreicht werden.

Die bezogenen Leistungen lagen zwar mit einer Differenz zum Plan in Höhe von 59,3 TEuro niedriger, jedoch liegen die sonstigen betrieblichen Aufwände mit 332,1 TEuro (Plan: 282,2 TEuro) um 49,9 TEuro höher als geplant, sodass das Ergebnis der Geschäftstätigkeit mit 22,0 TEuro 45,6 TEuro unter Plan (67,6 TEuro) liegt. Die Ursachen für die erhöhten Aufwände sind im Wesentlichen höhere Beratungskosten, Aufwände für Personalbeschaffung, sowie ein höherer Aufwand bei der Einführung von Business Central (Navision) als neues ERP-System der Komm24.

Alle Planwerte beziehen sich auf den am 30. Juli 2021 in der 4. Gesellschafterversammlung der Komm24 fortgeschriebenen Wirtschaftsplan 2021.

b) Finanzlage

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 256,5 TEuro. Der Gesamtcashflow beträgt 256,2 TEuro.

c) Vermögenslage

wesentliche Bilanzposten

Aktiva	TEuro
langfristige Vermögenswerte	46,7
kurzfristige Vermögenswerte	515,3
liquide Mittel	488,2
Passiva	
Eigenkapital	149,6
Rückstellungen	19,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	833,3

Rechnungsabgrenzungsposten	47,8
Bilanzsumme	1050,2

Das gesamte Eigenkapital beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 149,6 TEuro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 14,2 % und somit in der Größenordnung vergleichbarer Unternehmen der Branche.

Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als stabil und gesichert ein. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch die Forderungen und liquiden Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Die im ersten Jahr begonnene Neustrukturierung der operativen Tätigkeit der Komm24 wird auch im Jahr 2022 fortgesetzt. Schwerpunkt ist die weitere Optimierung der Prozessabläufe in den OZG-Projekten, um die Anzahl der fertig gestellten Online-Anträge weiter zu erhöhen. Die inhaltliche Steuerung dieser Projekte durch Komm24 wird weiter verstärkt durch einen neuen Mitarbeiter, welcher die Steuerung der Entwickler übernimmt und sich mit den technischen Fragen der IT-Infrastruktur beschäftigt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt wird die Vorbereitung und Einführung eines neuen Geschäftsfeldes Vertrieb und Betrieb von OZG Service-Leistungen sein. Ursprünglich für 2021 geplant, sollen nun im Jahr 2022 wesentliche Finanzierungsfragen dieses Geschäftsfeldes geklärt werden, sodass noch 2022 gestartet werden soll. Wesentliche Betriebs- und Vertriebsleistungen sollen von den Gesellschaftern der Komm24 als Dienstleister erbracht werden. Die Steuerung dieser Themen soll, ähnlich wie bei den OZG-Projekten durch die Komm24 erfolgen. Hierfür werden spätestens mit Beginn 2023 weitere Mitarbeiter bei Komm24 benötigt.

Chancen- und Risikobericht

a) Risiken aus operativer Tätigkeit

Umfeld-/ Marktrisiken

Die Anforderung des Online-Zugangsgesetzes aus dem Jahr 2017, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, wird voraussichtlich von keinem Bundesland erfüllt. Daher gibt es jetzt bereits Aktivitäten seitens der Bundesregierung, ein neues bzw. überarbeitetes OZG 2.0 Gesetz zu erarbeiten, welches den Fortgang der Umsetzung ab 2023 regeln wird. Ebenso sind bereits weitere Mittel für die OZG-Umsetzung im sächsischen Doppelhaushalt 2023/2024 geplant. Jedoch ist der Haushalt noch nicht beschlossen und der hier vorgesehene FAG-Anteil bei der Finanzierung ist auch noch offen.

Auch ist die Finanzierung des neuen Geschäftsfeldes Vertrieb und Betrieb von OZG Service-Leistungen noch nicht gesichert, damit ist auch die Einführung des Geschäftsfeldes noch nicht sicher. Im Falle einer Nichtfinanzierung ist auch der bereits jetzt bestehende Betrieb bzw. Support der OZG Service-Leistungen gefährdet.

Die Risiken aus der Corona-Pandemie für das Geschäft der Komm24 werden – wie bereits festgestellt – für beherrschbar eingeschätzt, da der Großteil der Arbeiten aus dem Homeoffice oder in kleineren Gruppen erledigt werden kann.

Durch das Grundprinzip der kommunalen Selbstverwaltung sind die Kommunen frei in ihrer Entscheidung, von welchem Anbieter sie Lösungen für die digitale Verwaltung beziehen. Durch die nun sehr hohe Präsenz des Themas digitale Verwaltung gibt es immer neue Anbieter von OZG-Leistungen bzw. erweitern die Anbieter für die Fachverfahren ihr Angebot auch in Richtung einer Portallösung für Bürger*innen und Unternehmen. Daher ist es nicht zwangsläufig gegeben, dass die von Komm24 entwickelten Antragsassistenten bzw. OZG-Leistungen von den Kommunen gekauft und eingesetzt werden. Das Risiko kann nur durch eine hohe Qualität der Leistungen und durch einen starken Vertrieb bzw. gutes Marketing gemindert werden.

Risiken in den Leistungsbeziehungen

Durch die Komm24 erfolgt derzeit nur die Steuerung der teilweise über 30 parallellaufenden OZG-Projekte, die Umsetzung selbst erfolgt nach wie vor durch die Dienstleister aus dem Gesellschafterkreis. Dies bedeutet, dass Komm24 abhängig ist, dass genügend Projektleiter/Berater bzw. Entwickler bei den Dienstleistern zur Verfügung stehen. Durch eine mittel- bis langfristige Ressourcenplanung kann hier aber ein zusätzlicher Bedarf rechtzeitig angemeldet werden.

b) Risikomanagementsystem

Alle erkennbaren Risiken für das Geschäft, der Liquidität und der Haftung werden durch den Geschäftsführer der Komm24 laufend identifiziert und in regelmäßigen Beratungen und Abstimmungen mit den Mitarbeitern der Komm24 bzw. den Geschäftsleitungen der Gesellschafter dargelegt und erforderliche Maßnahmen gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Im Jahr 2021 wurde ein Komm24-internes Risikomanagement-System aufgebaut, in welchem in einer Risiko-Matrix spezifisch die strategischen, Markt-, Finanz-, regulatorischen, Leistungs- und sonstigen Risiken betrachtet und regelmäßig angepasst werden. Das Gesamtrisiko für das Geschäft und den Fortbestand der Komm24 wird als gering eingeschätzt.

c) Chancen

Das Thema OZG wird Ende 2022 nicht zu Ende sein. Es sind nach wie vor enorme Anstrengungen notwendig, die Digitalisierung der Verwaltung weiter voranzutreiben und das nicht nur aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie heraus. Gerade mit einer sich verschärfenden Haushaltslage durch die gegenwärtigen globalen Krisen und aufgrund des zu erwartenden Personalmanagements durch die demografische Entwicklung wird der Druck auf die öffentliche Verwaltung immer größer, durch die Digitalisierung auch Kosten und Personal zu sparen. Es ist daher mit hoher

Wahrscheinlichkeit zu erwarten, dass der Bedarf und das Interesse der Kommunen an digitalen Verwaltungsleistungen stark anwächst und hier die Komm24 – entsprechende Aktivitäten in Vertrieb und Marketing vorausgesetzt – eine wesentliche Rolle spielen wird.

d) Einschätzung

Die Perspektiven für die Entwicklung des Unternehmens sind aus Sicht der Geschäftsführung einerseits durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern als Auftraggeber und Lieferanten im Rahmen der Umsetzung der OZG-Projekte und andererseits durch die strategische Ausrichtung in der Vermarktung der OZG-Leistungen an die Kommunen für die nächsten Jahre gesichert. Unterstützend wirkt hier auch das Geschäft der Vermittlung von IT-Leistungen zwischen den Gesellschaftern der Komm24, sowie der mögliche Aufbau neuer Geschäftsfelder.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die Geschäftsführung bei einer geplanten Steigerung der Umsatzerlöse ein positives Jahresergebnis in Höhe von ca. 50,0 TEuro.

3.4.4 Organe

Der Aufsichtsrat setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

Herr Ulrich Hörning, 1. Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Leipzig	Vorsitzender
Herr Andreas Bitter, Geschäftsführer KISA, Stadt Leipzig	Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor SAKD	Aufsichtsratsmitglied
Herr Prof. Dr. Michael Breidung, Betriebsleiter EB-IT Dienstleistungen, Stadt Dresden	Aufsichtsratsmitglied
Herr Sven Schulze, Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz (bis 16.3.2022)	Aufsichtsratsmitglied
Herr Ralph Burghart, Bürgermeister der Stadt Chemnitz (ab 16.03.2022)	Aufsichtsratsmitglied

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2021

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
1	LRA Altenburger Land	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
2	LRA Dahme-Spreewald	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
3	LRA Erzgebirgskreis	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
4	LRA Görlitz	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
5	LRA Gotha	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
6	LRA Leipzig	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
7	LRA Meißen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
8	LRA Nordhausen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
9	LRA Nordsachsen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
10	LRA Saale-Holzland	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
11	LRA Saale-Orla-Kreis	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
12	LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
13	LRA Vogtlandkreis	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
14	LRA Weimarer Land	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
15	LRA Zwickau	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
16	SV Altenberg	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
17	SV Annaberg-Buchholz (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
18	SV Aue-Bad Schlema (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
19	SV Augustusburg	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
20	SV Bad Dübén	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
21	SV Bad Lausick	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
22	SV Bad Muskau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
23	SV Bad Schandau	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
24	SV Bautzen (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
25	SV Belgern-Schildau	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
26	SV Bernstadt a. d. Eigen	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
27	SV Böhlen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
28	SV Borna (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
29	SV Brandis	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
30	SV Burgstädt	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
31	SV Chemnitz	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
32	SV Coswig (Große Kreisstadt)	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
33	SV Crimmitschau	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
34	SV Dahlen	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
35	SV Delitzsch (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
36	SV Dippoldiswalde (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
37	SV Döbeln (Große Kreisstadt)	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
38	SV Dohna	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
39	SV Dommitzsch	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
40	SV Frankenberg/Sa.	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
41	SV Frauenstein	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
42	SV Freiberg (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
43	SV Freital (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
44	SV Geyer	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
45	SV Glashütte	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
46	SV Glauchau (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
47	SV Görlitz (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
48	SV Grimma (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
49	SV Gröditz	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
50	SV Groitzsch	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
51	SV Großenhain (Große Kreis- stadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
52	SV Großröhrsdorf	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
53	SV Großschirma	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
54	SV Hainichen (Große Kreis- stadt)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
55	SV Hartenstein	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
56	SV Hartha	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
57	SV Harzgerode	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
58	SV Heidenau	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
59	SV Hohenstein-Ernstthal (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
60	SV Hohnstein	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
61	SV Hoyerswerda (Große Kreis- stadt)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
62	SV Kirchberg	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
63	SV Kitzscher	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
64	SV Königstein	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
65	SV Landsberg	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
66	SV Lauter-Bernsbach	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
67	SV Leipzig	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
68	SV Leisnig	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
69	SV Limbach-Oberfrohna	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
70	SV Lommatzsch	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
71	SV Löbnitz	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
72	SV Markneukirchen	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
73	SV Markranstädt	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
74	SV Meerane	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
75	SV Meißen (Große Kreisstadt)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
76	SV Mittweida (Hochschulstadt)	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
77	SV Mügeln	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
78	SV Naumburg	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
79	SV Naunhof	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
80	SV Niesky (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
81	SV Nordhausen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
82	SV Nossen	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
83	SV Oberlungwitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
84	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
85	SV Ostritz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
86	SV Pegau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
87	SV Pirna (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
88	SV Plauen (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
89	SV Pulsnitz	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
90	SV Rabenau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
91	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
92	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
93	SV Radeburg	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
94	SV Regis-Breitingen	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
95	SV Reichenbach/Vogtland (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
96	SV Reichenbach/O.L.	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
97	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
98	SV Roßwein	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
99	SV Rötha	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
100	SV Rothenburg/O.L.	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
101	SV Sayda	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
102	SV Schkeuditz (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
103	SV Schöneck/Vogtl.	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
104	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (Große Kreisstadt) f. GV Pöhla	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
105	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
106	SV Stolpen	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
107	SV Strehla	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
108	SV Taucha	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
109	SV Thalheim/Erzgeb.	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
110	SV Tharandt	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
111	SV Torgau (Große Kreisstadt) f. GV Pflückuff	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
112	SV Trebsen/Mulde	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
113	SV Treuen	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
114	SV Waldheim	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
115	SV Weimar	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
116	SV Weißenberg	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
117	SV Weißwasser/O.L. (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
118	SV Werdau (Große Kreisstadt)	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
119	SV Wildenfels	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
120	SV Wilkau-Haßlau	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
121	SV Wilsdruff	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
122	SV Wolkenstein	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
123	SV Wurzen (Große Kreisstadt)	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
124	SV Zittau (Große Kreisstadt) f. GV Hirschfelde	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
125	SV Zschopau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
126	SV Zwenkau	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
127	GV Amtsberg	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
128	GV Arnsdorf	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
129	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
130	GV Bannewitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
131	GV Belgershain	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
132	GV Borsdorf	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
133	GV Boxberg/O.L.	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
134	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
135	GV Burkau	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
136	GV Burkhardtsdorf	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
137	GV Callenberg	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
138	GV Claußnitz	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
139	GV Crottendorf	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
140	GV Cunewalde	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
141	GV Diera-Zehren	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
142	GV Doberschau-Gaußig	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
143	GV Dorfhain	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
144	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
145	GV Ebersbach (01561)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
146	GV Elstertrebnitz	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
147	GV Eppendorf	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
148	GV Erlau	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
149	GV Frankenthal	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
150	GV Gablenz	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
151	GV Glaubitz	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
152	GV Göda	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
153	GV Gohrisch	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
154	GV Großharthau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
155	GV Großpösna	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
156	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
157	GV Großschönau	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
158	GV Grünhainichen (f. GV Bors- tendorf)	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
159	GV Hähnichen	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
160	GV Hartmannsdorf	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
161	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
162	GV Hochkirch	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
163	GV Hohendubrau	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
164	GV Kabelsketal	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
165	GV Käbschütztal	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
166	GV Klingenberg	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
167	GV Klipphausen	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
168	GV Königswartha	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
169	GV Kottmar	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
170	GV Krauschwitz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
171	GV Kreba-Neudorf	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
172	GV Kreischa	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
173	GV Krostitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
174	GV Kubschütz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
175	GV Laußig	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
176	GV Leubsdorf	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
177	GV Leutersdorf	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
178	GV Lichtenau	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
179	GV Lichtentanne	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
180	GV Liebschützberg	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
181	GV Löbnitz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
182	GV Lohsa	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
183	GV Lossatal	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
184	GV Machern	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
185	GV Malschwitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
186	GV Markersdorf	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
187	GV Mildenau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
188	GV Mockrehna	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
189	GV Moritzburg	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
190	GV Mücka	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
191	GV Müglitztal	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
192	GV Muldenhammer	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
193	GV Neschwitz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
194	GV Neuensalz	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
195	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
196	GV Neukieritzsch	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
197	GV Neukirch/L.	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
198	GV Neukirchen	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
199	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
200	GV Niederau	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
201	GV Nünchritz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
202	GV Obergurig	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
203	GV Oderwitz	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
204	GV Ottendorf-Okrilla	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
205	GV Otterwisch	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
206	GV Petersberg (f. VG Götsche- tal-Petersb.)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
207	GV Pöhl	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
208	GV Priestewitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
209	GV Puschwitz	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
210	GV Quitzdorf am See	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
211	GV Rackwitz	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
212	GV Rammenau	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
213	GV Rathen (Kurort)	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
214	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
215	GV Reinsdorf	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
216	GV Rietschen	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
217	GV Rosenbach (f. VV Rosen- bach)	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
218	GV Schleife	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
219	GV Schmölln-Putzkau	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
220	GV Schönau-Berzdorf a. d. Ei- gen	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
221	GV Schwepnitz	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
222	GV Sehmatal	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
223	GV Steinberg	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
224	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
225	GV Striegistal	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
226	GV Tannenberg	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
227	GV Taura	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
228	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
229	GV Trossin	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
230	GV Wachau	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
231	GV Waldhufen	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
232	GV Weinböhlen	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
233	GV Weischlitz / Burgstein	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
234	GV Weißkeißel	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
235	GV Wermisdorf	20	0,661	396,83 €	132,28 €	33,07 €
236	GV Wiedemar	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
237	VV Diehsa	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
238	VV Eilenburg-West	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
239	VV Jägerswald	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
240	VG Kölleda	8	0,265	158,73 €	52,91 €	13,23 €
241	VG Triptis	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
242	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
243	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
244	Schulverband Treuener Land	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
245	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
247	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
248	AZV "Gemeinschafts-kläranlage Kalkreuth"	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
253	ZV RAVON	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
254	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
255	Trink-WZV Mildenaue-Streckenwalde	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
256	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
257	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
258	ZV „Parthenaue“	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
259	ZV WALL	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
260	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
261	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	30	0,992	595,24 €	198,41 €	49,60 €
262	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,397	238,10 €	79,37 €	19,84 €
263	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
264	Lecos GmbH	5	0,165	99,21 €	33,07 €	8,27 €
265	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,099	59,52 €	19,84 €	4,96 €
266	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
267	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
268	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	1	0,033	19,84 €	6,61 €	1,65 €
	nachrichtlich: neue Mitglieder ab dem 31.12.2021*					
269	SV Altenburg		0,000	- €	- €	- €
270	SV Gera		0,000	- €	- €	- €
271	SV Geringswalde		0,000	- €	- €	- €
272	SV Kamenz		0,000	- €	- €	- €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
273	SV Kölleda		0,000	- €	- €	- €
274	VG Oppurg		0,000	- €	- €	- €
275	GV Rechenberg-Bienen- mühle		0,000	- €	- €	- €
276	LRA Saalfeld-Rudolstadt		0,000	- €	- €	- €
277	SV Suhl		0,000	- €	- €	- €
	Gesamt 2021:	3024	100	60.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €

* mit Beitritt erst zum 31.12.2021 und fehlender Umsatzgenerierung sind keine Anteile darstellbar, die Spalten bleiben somit leer